

KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

31. August / 1. September 2019 / Nr. 35

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,60 Euro, 6070

Glasschale bezeugt frühes Christentum



Eine Glasschale aus Augsburg mit der Darstellung des Sündenfalls, die um das Jahr 340 entstand, belegt: Das Christentum hatte bereits in Süddeutschland Fuß gefasst (Foto: John). **Seite 13**

Papst Pius XII. und der Zweite Weltkrieg

Bis heute ist die Rolle von Papst Pius XII. (Foto: KNA) im Zweiten Weltkrieg umstritten. Diesen Sonntag jährt sich der Einmarsch der deutschen Wehrmacht in Polen zum 80. Mal. **Seite 7 und 34**



Ein Kindheitstraum geht in Erfüllung

„Ich konnte kaum laufen, da saß ich schon auf dem Orgelbock“, erinnert sich Christian Heiß (Foto: KNA). Der 52-Jährige leitet künftig die Regensburger Domspatzen. **Seite 5**



Vor allem ...

Liebe Leserin, lieber Leser

Auch der Papst wird älter. Sein geistiger Schwung, seine innere Dynamik mögen ungebrochen sein – im Dezember dieses Jahres wird Franziskus 83 Jahre. Das fordert seinen Tribut. Es überrascht deshalb nicht, dass bei der bevorstehenden Afrika-reise auf die päpstliche Biologie Rücksicht genommen wird (Seite 2/3).

Im Programm, das durch die drei ganz unterschiedlichen Besuchsländer ohnehin anspruchsvoll genug ist, werden übermäßige Anstrengungen vermieden und Erholungspausen eingebaut. Als 1988 Vorgänger Johannes Paul II. in Mosambik war, mutete sich der Pole weitaus größere Strapazen zu. Allerdings: Karol Wojtyła zählte damals erst 67 Lenz.

Tipps für Gesundheit und Wohlbefinden gibt die Rubrik „Beziehungsweise“ (Seite 31). Autorin Ruth-Anne Barbutev schreibt über einen Zustand, der sich für das Miteinander von Eheleuten oder alten Freunden höchst negativ erweisen kann: Teufelskreise. Die Anregung mit dem besprochenen Wasser, das für eine Weile zu einem Gebet im Mund zu behalten ist, könnte gut und gerne von Papst Franziskus stammen. Sie scheint jedenfalls sehr wirksam zu sein.



Ihr
Johannes Müller,
Chefredakteur

Kontrastprogramm in Südost-Afrika

Mit gelben Rosen aus Kinderhand wurde Franziskus empfangen, als er im November 2015 in Kenias Hauptstadt Nairobi eintraf und erstmals afrikanischen Boden betrat. Wenn der Papst nun Mosambik, Madagaskar und Mauritius besucht, werden die Begrüßungsszenen ähnlich ausfallen. Außer dem Anfangsbuchstaben haben die Länder aber wenig gemeinsam: Den Papst erwartet ein Kontrastprogramm. **Seite 2/3**



Foto: KNA



▲ Im November 2015 besuchte Franziskus erstmals Afrika. Bei der Landung des Papstes in Uganda ließ Präsident Yoweri Kaguta Museveni Kindern den Vortritt. Fotos: KNA

MOSAMBIK, MADAGASKAR UND MAURITIUS

Tour der Gegensätze

Papst Franziskus steht bei Afrikareise vor unterschiedlichsten Aufgaben

Es ist fast wie beim Hüpfspiel „Himmel und Hölle“: Franziskus' bevorstehende Reise in den Südosten Afrikas umfasst nach der Vanille-Insel Madagaskar und dem bitterarmen Mosambik das Urlaubsparadies Mauritius. Entwicklung, Schöpfung, Frieden – die Themenpalette ist breit.

Mosambik hat einen Schlusstrich unter ein langes, blutiges Kapitel gezogen: Am 1. August unterzeichneten die Regierung in Maputo und die bewaffnete Opposition ein Friedensabkommen. Rund 5200 Milizen der „Renamo“ sollen ihre Waffen abgeben, bevor der Papst im September das Land besucht und am 15. Oktober Parlaments- und Präsidentschaftswahlen stattfinden.

Für Präsident Filipe Nyusi sind der Friedensschluss und der Papst als Gast Glanzlichter zum Ende seiner ersten Amtszeit. Franziskus seinerseits dürfte die Einigung von Maputo als Frucht kirchlicher Friedensdiplomatie verbuchen. Als nach 15 Jahren Bürgerkrieg mit fast einer Million Toten die Regierungspartei „Frelimo“ und die

Rebellen der „Renamo“ mit dem „Frieden von Rom“ 1992 erstmals Waffenstillstand schlossen, war dies maßgeblich ein Verdienst der katholischen Gemeinschaft Sant'Egidio.

Mosambik, Madagaskar und Mauritius: Das sind die Ziele von Franziskus auf seiner vierten Afrikareise vom 4. bis 10. September. Was die drei Länder verbindet, ist vor allem die geografische Lage im Südosten des Kontinents. Ansonsten trennen sie Welten: Mauritius, politisch stabil und mit einem Ruf als Steueroase und Taucherparadies, ist fast so etwas wie eine Insel des Wohlstands. Mosambik dagegen belegt auf dem globalen Entwicklungsindex den zehntletzten Platz.

Weiteres Elend durch Idai

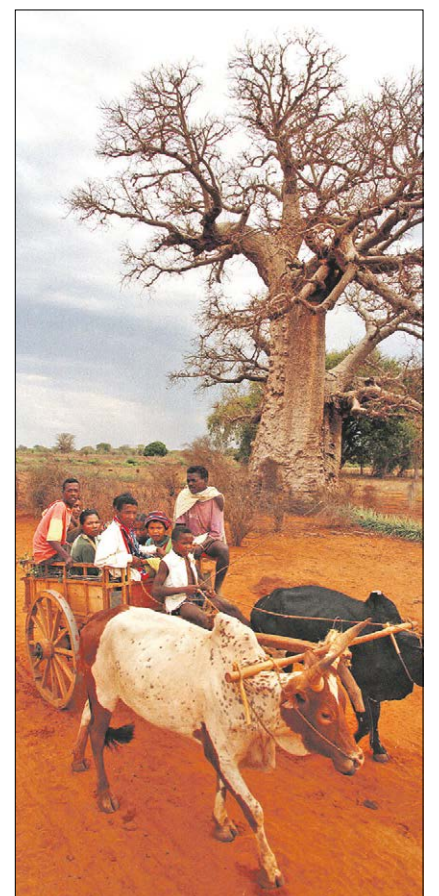
Es ist gerade dieser Staat, der als einer der ärmsten in Afrika bei der Papstreise im Brennpunkt stehen wird. Anfang März überzog der Zyklon Idai Mosambik mit Verwüstung. Rund 600 Menschen starben, viele blieben vermisst, Hunderttausende wurden obdach-

los. Das Unglück warf das Land in seiner Wirtschafts- und Finanzkrise noch einmal weiter zurück.

Drückten erst der Verfall der Kohlepreise die Handelsbilanz und das Klimaphänomen El Niño die Erträge in der Landwirtschaft, so belastete ein milliardenschwerer Kreditskandal 2016 das Vertrauen der Geber. Hoffnungen knüpfen sich an Gasvorkommen im Norden. Aber seit Ende 2017 schüren dort Attacken von mutmaßlich islamistischen Milizen Unsicherheit.

Unterdessen setzt China, das nicht zuletzt ein Auge auf die Rohstoffvorkommen Mosambiks hat, große Infrastrukturprojekte um – Aushängeschild ist die im November 2018 eröffnete Hängebrücke über den Golf von Maputo, das längste Bauwerk dieser Art in Afrika. Die Kosten von schätzungsweise 726 Millionen US-Dollar entsprechen gut einem Fünftel des Staatshaushalts.

Gesellschaftlich stellen die Gesundheitsfürsorge und vor allem Aids Herausforderungen dar. Auf dem Feld der Bildung gibt es zwar Fortschritte – die Analphabetenrate sinkt. Aber insbesondere die



▲ Familienausflug. Madagaskars Straßen sind meist in miserablen Zustand. Es empfiehlt sich vierbeiniger Antrieb.

Förderung von Mädchen und Berufsperspektiven für die vielen in Frustration und Armut gefangenen Jugendlichen bleiben dringende Aufgaben.

Die katholische Kirche hatte in den ersten Jahren der mosambikanischen Unabhängigkeit einen schweren Stand: Ihr haftete der Geruch der ehemaligen Kolonialmacht Portugal an – und die damals marxistische „Frelimo“ war auf Religion generell nicht gut zu sprechen. Mittlerweile sind die Enteignungen der Regierung teilweise rückgängig gemacht worden. Der Episkopat gilt als geeint und politisch neutral.

Einige Farbtupfer

Katholiken machen 28 Prozent der Bevölkerung aus; allerdings hat die Gesamtheit der anderen christlichen Gemeinschaften sie inzwischen überrundet. Eine lebhaftere Konkurrenz besteht durch evangelikale Missionare aus Brasilien, die mit der portugiesischen Sprachverwandtschaft und wirtschaftlichen Heilsversprechen punkten.

So stellt sich die Lage dar, wenn Franziskus am 4. September in Maputo landet. Gegenüber dem ersten Papstbesuch 1988 ist das Programm kürzer und enthält weniger Volkskontakte. Johannes Paul II. ging also stärker an die Ränder, wenngleich mit anderen Botschaften. Franziskus beschränkt sich auf Standardtermine: Treffen mit dem Präsidenten und Politikern, Klerus und pastoralen Mitarbeitern, eine Messe im Stadion Zimpeto. Farbtupfer setzen ein interreligiöses Jugendtreffen und Besuche in einem Straßenkinder-Projekt und einer Klinik.

Die Reiseankündigung zwei Wochen nach dem Zyklon Idai ließ erwarten, dass Franziskus auch die Katastrophenregion um Beira besuchen werde. Doch nichts davon. Als ein Grund gilt, dass die Stadt auch ein halbes Jahr nach dem Sturm eine Papstvisite logistisch nicht verkraften würde. Andererseits werden laut lokalen Kirchenstimmen kaum Gläubige aus Beira die 1000 Kilometer nach Maputo pilgern können.

Lichtblick für Madagaskar

Am 6. September trifft Franziskus auf Madagaskar ein. Auch dort erwartet ihn ein Land mit gravierenden Armutsproblemen und einer Wirtschaftsentwicklung, die dem Bevölkerungswachstum hinterherhinkt. Ein Hemmschuh ist die Infrastruktur: Trinkwasser ist da, aber in ländlichen Regionen fehlt die Technologie für die



▲ Dem Papst geht es um die Zukunft für Afrikas Kinder. Die Analphabetenrate sinkt. Doch mangelnde Gesundheitsfürsorge und Aids bedrohen das Leben.



▲ Der Schutz von Klima und Umwelt war bereits 2015 zentrales Thema. Auf dem Gelände der Vereinten Nationen in Nairobi pflanzte der Papst symbolisch einen Baum.

Programm des Papstes

Papst Franziskus fliegt am Mittwoch, 4. September, um 8 Uhr mitteleuropäischer Zeit (MEZ) vom römischen Flughafen Fiumicino nach Maputo/Mosambik ab. Dort wird er um 18.30 Uhr Ortszeit (OZ = MEZ) empfangen. Tags darauf sind um 9.45 Uhr ein Höflichkeitsbesuch bei Staatspräsident Filipe Nyusi und Begegnungen mit Politikern geplant, ferner um 11 Uhr ein interreligiöses Treffen mit Jugendlichen.

Nach dem Mittagessen begegnet Franziskus um 16.15 Uhr Bischöfen, Priestern, Ordensleuten und sonstigen Vertretern des geistlichen Lebens. Um 17.25 Uhr besucht er das Straßenkinder-Projekt „Mateus 25“. Am Freitag, 6. September, ist um 8.45 Uhr ein Besuch im Hospital von Zimpeto angesetzt, bevor um 10 Uhr die Heilige Messe im Stadion beginnt. Um 12.40 Uhr hebt das Flugzeug nach Madagaskar ab, wo Franziskus um 16.30 Uhr OZ (= 15.30 Uhr MEZ) am Flughafen Antananarivo landen soll.

Der Samstag, 7. September, sieht einen Höflichkeitsbesuch bei Staatspräsident Andry Rajoelina vor, ferner die Begegnung mit Politikern und Diplomaten. Am Nachmittag begegnet der Pontifex den örtlichen Bischöfen (15 Uhr/16 Uhr MEZ) und trifft sich um 18 Uhr (19 Uhr MEZ) mit den Jugendlichen zur Vigilfeier. Am folgenden Sonntag wird die Heilige Messe um 10 Uhr (11 Uhr MEZ) den Höhepunkt des Madagaskar-Besuchs markieren. Am Montag, 9. September, um 6.30 Uhr mitteleuropäischer Zeit hebt der Flieger des Papstes nach Mauritius ab, wo um 10.15 Uhr (12.15 Uhr MEZ) die Messe im Heiligtum Marie Reine de la Paix gefeiert wird. Der Nachmittag dient dem Austausch mit Politikern, Bischöfen und Priestern. Am Abend fliegt Franziskus zurück nach Madagaskar, wo er am Morgen des 10. Septembers um 9.20 Uhr Ortszeit (8.20 Uhr MEZ) von Antananarivo aus zurück nach Rom fliegt. Er wird gegen 19 Uhr erwartet. KNA/red

Versorgung. Die Überlandstraßen sind so schlecht, dass die Madagassen ein eigenes Auto konstruieren, den legendären Karenjy. 1989 diente er Johannes Paul II. als Papamobil.

Als politischer Lichtblick galt im Januar die friedlich-demokratische Wahl von Andry Rajoelina zum Präsidenten. Zehn Jahre zuvor hatte der damals 34-Jährige versucht, den wirtschaftsliberalen Staatschef und Großunternehmer Marc Ravalomanana wegzuputschen. Damals hielten die Kirchen zum Amtsinhaber.

Reforminitiativen der neuen Regierung zielen auf den Ausbau des Straßen- und Stromnetzes, auf die Landwirtschaft, in der acht von zehn Madagassen tätig sind, aber auch auf den Bergbau als Devisenbringer. Und auf Tourismus: Die biologische Artenvielfalt und eine attraktive Küstenlinie bilden eine kostbare Ressource. Ausländische Beobachter fragen sich aber voll Sorge, ob das Land zu einer nachhaltigen Entwicklung fähig ist.

Franziskus wird in Madagaskar einem abendlichen Großtreffen im Stil der Weltjugendtage vorstehen und am folgenden Morgen auf dem gleichen Gelände die Sonntagsmesse feiern. Lokale Medien geben an, dass mehrere Hunderttausend Teilnehmer zu erwarten seien. Weiter besucht der Pontifex das Wohn- und Beschäftigungsprojekt Akamasoa für ehemalige Bewohner von Mülldeponien. Initiator ist der Priester Pedro Opeka, der wie Franziskus aus Buenos Aires stammt.

Ein Tag auf Mauritius

Den Schluss markiert ein Tagesausflug auf die 1000 Kilometer östlich gelegene Insel Mauritius. Dort feiert Franziskus eine Messe beim Heiligtum Marie Reine de la Paix über dem Hafen der Hauptstadt Port Louis. Ferner will er an der Gedenkstätte des französischen Ordensgeistlichen Jacques Desiré Laval (1803 bis 1864) beten, der als Missionar der Insel gilt.

Drei Länder, fünf Programmtage, 14 Ansprachen. Viele Themen liegen auf dem Tisch: Frieden, Armut, soziale Ungleichheit, Seelsorge in schlecht zugänglichen Regionen und nachhaltige und gerechte Wirtschaftsentwicklung, die Folgen des Klimawandels und die Bewahrung der Schöpfung, Regierungsarbeit und Zusammenleben in ethnischer und religiöser Vielfalt. Vier Wochen vor der Amazonas-Synode mit ähnlichen Fragen wird interessant zu sehen sein, welche Akzente Franziskus setzt.

Burkhard Jürgens

Kurz und wichtig



Teufel wird 80

Erwin Teufel (Foto: Staatsministerium Baden-Württemberg), früherer baden-württembergischer Ministerpräsident, wird am 4. September 80 Jahre alt. Über Jahrzehnte engagierte sich der CDU-Politiker auch im Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK). Der aus Rottweil stammende Bauernsohn begann seine politische Karriere als Bürgermeister von Spaichingen (1964 bis 1972), wo er seit Jahrzehnten lebt. Von 1978 bis 1991 war er Fraktionschef und von 1991 bis 2005 Ministerpräsident. Zwischen 1992 und 1998 war Teufel stellvertretender Bundesvorsitzender der CDU.

Sonderzug nach Hof

Mit einer Fahrt von Prag nach Hof soll am 28. September ein historischer Sonderzug an einen Markstein in der Geschichte der deutschen Wiedervereinigung erinnern. 30 Jahre nach der Evakuierung tausender DDR-Bürger, die sich 1989 auf das Gelände der Botschaft der Bundesrepublik Deutschland in Prag geflüchtet hatten, wird der von einer Original-Lok gezogene Zug mit zahlreichen Ehrengästen an Bord noch einmal die Strecke von Prag nach Oberfranken zurücklegen. In Hof findet an dem Tag ein Festakt des Bayerischen Landtags statt.

Beschluss verschoben

Das höchste Entscheidungsgremium der gesetzlichen Krankenversicherung hat seinen ursprünglich für den 22. August geplanten Beschluss darüber verschoben, ob der Bluttest auf Trisomie künftig von den Kassen bezahlt wird. Aufgrund der Vielzahl und der komplexen Inhalte der eingegangenen Stellungnahmen gebe es einen hohen Auswertungsbedarf, erklärte die Geschäftsstelle des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA). Den Beschluss werde der G-BA nun voraussichtlich am 19. September fassen.

Indigene Sprachen

Immer mehr indigene Sprachen sind vom Aussterben bedroht. Diese Sprachen würden meist nur mündlich überliefert und nicht in der Schule gelehrt, sagte Yvonne Bangert von der Gesellschaft für bedrohte Völker. Zudem würden indigene Sprecher oft rassistisch diskriminiert. Das führe dazu, dass Eltern ihre Kinder in der Mehrheitsprache erzögen, um ihnen bessere Bildungs- und Aufstiegschancen zu geben. Die Vermittlung der indigenen Sprache fiele dann oft den Großeltern zu oder bleibe ganz aus.

„Grüner Knopf“ kommt

Das neue staatliche Textilsiegel „Grüner Knopf“ für ökologische und faire Kleidung soll im September starten. Medienberichten zufolge will Bundesentwicklungsminister Gerd Müller (CSU) das Zertifikat am 9. September vorstellen. Es soll Verbraucher animieren, Kleidung zu kaufen, die nach höheren sozialen und ökologischen Standards gefertigt wurde. Der Gesamtverband der deutschen Textil- und Modeindustrie lehnt das Projekt mit der Begründung ab, ein neues nationales Siegel ändere so gut wie nichts an den Bedingungen in den Entwicklungsländern.



▲ Mahnwachen und Demonstrationen gegen Abtreibungen (im Bild der Marsch für das Leben in Berlin im September 2018) sind in Hessen ab sofort strikten Regelungen unterworfen. So sollen abtreibungswillige Schwangere geschützt werden. Foto: KNA

Kein Sichtkontakt mehr

Hessen schränkt Mahnwachen vor Arztpraxen ein

WIESBADEN (KNA) – Das schwarz-grün regierte Hessen hat per Erlass des Innenministeriums Mahnwachen und Demonstrationen von Abtreibungsgegnern vor Arztpraxen stark eingeschränkt.

Die Regelung gelte ab sofort, sagte Ministeriumssprecher Marcus Gerngroß in Wiesbaden. Hessen sei seines Wissens das erste Bundesland, das eine solche Regelung getroffen habe. Der Erlass des Innenministeriums wurde bereits am 20. August an die Regierungspräsidien verschickt. Zuvor hatte die „Frankfurter Rundschau“ berichtet, dass Schwangere in Hessen nicht mehr durch Demonstranten behelligt werden dürfen, wenn sie Beratungsstellen oder Arztpraxen aufsuchen.

Demonstrationen oder Mahnwachen seien nur dort zu genehmigen, wo „kein Sicht- oder Rufkontakt mit der Beratungsstelle besteht“, heißt es. Ein solcher Eingriff in das Versammlungsrecht sei „in der Regel zulässig, wenn nicht sogar geboten“, um das Persönlichkeitsrecht der schwangeren Frauen zu schützen. Weiter wird das Recht der Frauen herausgehoben, „vertraulich und auf Wunsch auch anonym“ beraten zu werden.

Das Innenministerium handelte als oberste Versammlungsbehörde des Landes. Die „Handreichung zur Lösung von Konfliktfällen vor Schwangerschaftskonfliktberatungsstellen, Arztpraxen und Kliniken“ ging an die Städte und Gemeinden im Land. Diese sollen damit Rechtssicherheit bekommen.

Rechtlich beinhaltet das Papier, „dass das Persönlichkeits- und Selbstbestimmungsrecht der schwangeren Frauen während der Öffnungszeiten der jeweiligen Beratungsstelle über-

wiegt“, erläuterte der Ministeriumssprecher. Dies habe die Abwägung mit der Meinungs-, Versammlungs- und Religionsfreiheit von Dritten – in diesem Fall von Abtreibungsgegnern – ergeben. Außerhalb der Geschäftszeiten könnte die Meinungs-, Versammlungs- und Religionsfreiheit Dritter hingegen höher bewertet werden. Es seien „immer die widerstreitenden Interessen im Einzelfall zu bewerten“.

Besondere seelische Lage

In dem Erlass heißt es: „Eine auf Erzeugung von Schuldgefühlen abzielende und in dieser Weise beherrschende Einflussnahme, die in erster Linie die Bereitschaft der Frau einschränkt, sich der Konfliktberatung gegenüber zu öffnen, dient weder dem Lebensrecht des ungeborenen Kindes noch dem Selbstbestimmungsrecht der Frau.“ Dies gelte umso mehr, als sich die meisten Frauen in der Frühphase der Schwangerschaft in einer besonderen seelischen Lage befänden, in der es in Einzelfällen zu schweren Konfliktsituationen kommen könne.

Die Grünen im Landtag zeigten sich erfreut über die Erlass-Lösung, die sie mit ihrem Koalitionspartner CDU verabredet haben. „Das wirkt sofort“, sagte die Grünen-Innenpolitikerin Eva Goldbach. Im Unterschied zu einem Gesetz, das erst beraten und verabschiedet werden müsste, entfalte die Handreichung unmittelbare Wirkung und könne von den Kommunen schon für bereits angekündigte „Mahnwachen“ im September angewandt werden.

Hinweis

Lesen Sie dazu einen Kommentar auf Seite 8.

Im Interesse des Kindeswohls

Das Spenden von Eizellen bleibt laut Bundesregierung verboten

BERLIN (KNA) – Die Bundesregierung will an dem im Embryonenschutzgesetz verankerten Verbot der Eizellspende festhalten.

Mit der Grundsatzentscheidung von 1991 wollte der Gesetzgeber „im Interesse des Kindeswohls die Eindeutigkeit der Mutterschaft“ gewährleisten, heißt es in einer Antwort der Regierung auf eine Anfrage der FDP-Bundestagsfraktion.

Eine gespaltene Mutterschaft zwischen genetischer und biologischer Mutter würde dazu führen, dass zwei Frauen Anteil an der Entstehung des Kindes hätten, erklärte die Bundesregierung. „Die damit verbundenen besonderen Schwierigkeiten bei der Selbstfindung des Kindes ließen aus Sicht des Gesetzgebers negative Auswirkungen auf dessen Entwicklung im Sinne einer Gefährdung des Kindeswohls befürchten.“

NEUER LEITER FÜR WELTBERÜHMTE KNABENCHOR

Herausforderung und Ansporn

Christian Heiß dirigiert ab dem 1. September die Regensburger Domspatzen

REGENSBURG – Als Schüler sang er bei den Domspatzen, ab 1. September dirigiert er sie nun: Christian Heiß wird neuer Chef beim weltberühmten Knabenchor. Er ist erst der zweite Familienvater in dieser Position.

Heiß nennt es „einen Kindheitstraum, einen, den man halt so als Zehn- oder Elfjähriger hat“. Damals war er in der sechsten Klasse am Musikgymnasium der Regensburger Domspatzen. Georg Ratzinger stand als Domkapellmeister an der Spitze des weltberühmten Knabenchores. Genau das wolle er auch einmal werden, hatte Heiß ihm gesagt. Nun wird der Kindheitstraum für den 52-Jährigen wahr. Ab 1. September übernimmt er das Amt; nach Roland Büchner ist er der zweite Familienvater an der Spitze des Chors.

40 Mitbewerber

„Es fordert mich heraus und spornt mich an“, sagt Heiß über seine Berufung auf eines der wichtigsten Ämter in der katholischen Kirchenmusik. Unter 40 Mitbewerbern, darunter erstmals auch Frauen, hat sich Heiß durchgesetzt. Für das neue Amt bringt er nicht nur seine Erinnerungen mit. Nach seiner Zeit als Sänger bei den Domspatzen studierte Heiß Kirchenmusik, erwarb das A-Diplom und ein Orgelmeisterklassendiplom in München, unter anderem als Schüler von Franz Lehnendorfer (1928 bis 2013).

1999 wurde er in Eichstätt Domorganist, ab 2002 Domkapellmeister. Er ist auch als Komponist tätig und vertonte unter anderem den Primizspruch von Benedikt XVI. Das Werk war offizielles Geschenk der Deutschen Bischofskonferenz an den Papst zu dessen Deutschland-Besuch im September 2011.

Schwerer Abschied

Der Abschied von Eichstätt, von den ans Herz gewachsenen Chören, fällt ihm schwer. Das Angebot der Kirchenmusik hat er dort erweitert. „Viel Energie und Hirnschmalz“ sei in den Aufbau der Kinder- und Jugendgruppen sowie der Gregorianik geflossen. Das alles lasse er nun hinter sich. „Ich werde es vermissen, jeden Sonntag am Pult im Dom zu stehen“, sagt Heiß.

Bei den Domspatzen ist er nicht nur für die musikalische Gestaltung der Liturgie im Dom zuständig, sondern auch konzertant unterwegs. Ein großes Geschenk sei es, an den Ort zurückzukehren, der ihn als Menschen und Musiker entscheidend geprägt habe. Nun könne er etwas davon zurückgeben: „Ich liebe es, geistliche Musik zu machen. Ich liebe es, in der Liturgie zu sein.“

„Quasi mit der Muttermilch“ habe er bereits die Kirchenmusik aufgesogen, erzählt Heiß. Sein Vater habe nebenberuflich den Kirchenchor geleitet und Orgel gespielt. „Ich konnte kaum laufen, da saß ich schon auf dem Orgelbock.“ Auch seine gute Stimme hätten die El-



▲ Christian Heiß war früher selbst ein Domspatz. Fotos: KNA

tern bemerkt. Wo also hin nach der Grundschule? Er habe damals Konzerte vom Windsbacher Knabenchor und den Domspatzen besucht. Der katholische Knabenchor ist es dann letztlich geworden.

Heiß war von 1977 bis 1986 im Musikgymnasium und dem Internat der Domspatzen. Er selbst habe keine sexuellen Übergriffe erlebt oder mitbekommen. Bei einem Klassentreffen vor wenigen Jahren sei dies auch von Mitschülern seiner Jahr-

gangsstufe bestätigt worden. Dazu kommt, dass er nicht die Vorschule der Domspatzen besuchte, in welcher die meisten Taten geschehen sind.

Heiß betont, dass er die Vorfälle nicht kleinreden wolle – ganz im Gegenteil. Auch wenn nun mit der historischen und der kriminologischen Studie die Aufarbeitung und Aufklärung weitestgehend abgeschlossen sei, bleibe das Thema präsent. „Für mich ist vollkommen klar, dass diese Zeit und die Taten zur Geschichte der Domspatzen gehören.“ Er stehe in der Pflicht, Offenheit und Transparenz im Haus zu pflegen. Ohne die Aufarbeitung wäre es mehr als fraglich für ihn gewesen, sich um die Leitung der Domspatzen zu bewerben.

Intensiver Blick

Probleme mit der Prägung der Domspatzen als A-cappella-Chor hat Heiß nicht. Der Blick auf die Arbeit des Domkapellmeisters sei in Regensburg intensiver als in Eichstätt. „Ob das eine Last sein kann, muss ich selbst erfahren.“

Privat bedeutet der Wechsel für Heiß erst einmal viel Pendeln. In Regensburg wird er eine kleine Wohnung beziehen. Seine Familie bleibt zunächst in Eichstätt. Sein Sohn hat bereits Abitur gemacht, die beiden Töchter gehen noch zur Schule. „Man lässt viel hinter sich“, sagt Heiß. „Aber enge Freundschaften überstehen das.“

Christian Wölfel



▲ Die Domspatzen bei einem Auftritt im Regensburger Dom anlässlich des 99. Katholikentags im Mai 2014. In ihrer Mitte der damalige Bundespräsident Joachim Gauck.



Die Gebetsmeinung

... des Papstes im Monat September

Dass Politiker, Wissenschaftler und Ökonomen zusammenarbeiten, um die Weltmeere und Ozeane zu schützen.



REVISION ABGELEHNT

Kardinal Pell bleibt weiterhin in Haft

MELBOURNE (mg/red) – Kardinal George Pell, früherer vatikanischer Finanzchef, bleibt in Haft. Der australische Richtersenaat hat die Revisionsanfrage abgelehnt. Pell war im Dezember wegen Kindesmissbrauchs zu sechs Jahren Haft verurteilt worden. Der 78-Jährige bestreitet die Vorwürfe nach wie vor.

Das Urteil der Jury im Dezember hatte sich auf einen entscheidenden Belastungszeugen gestützt. Pells Anwälte stellten dessen Glaubwürdigkeit in Frage und kritisierten, dass die Verurteilung einzig aufgrund der Aussage dieses Zeugen nicht „zweifelsfrei“ möglich gewesen sei. Die drei Richter wiesen die Revisionsanfrage mit 2:1-Mehrheit zurück.

In einer Stellungnahme des Vatikans heißt es, dass „der Heilige Stuhl zusammen mit der Kirche in Australien seine Nähe zu den Opfern“ bekunde. Auch erneuere der Vatikan „seine Verpflichtung, über die zuständigen kirchlichen Behörden gegen Mitglieder des Klerus vorzugehen, die sich eines solchen Missbrauchs schuldig machen“.

Das innerkirchliche Vorgehen ist indes noch offen. Zwar hat die Glaubenskongregation schon vor Monaten eine Untersuchung eingeleitet. Allerdings werde man wohl erst das Ergebnis eines möglichen Berufungsverfahrens beim Obersten Gericht Australiens abwarten, geht aus der Erklärung hervor.

Gegen Hass und Terrorismus

Neues Komitee soll Umsetzung der „Brüderlichkeitserklärung“ überwachen

ROM/ABU DHABI – Ein halbes Jahr nach dem historischen Besuch von Papst Franziskus auf der arabischen Halbinsel haben sich jetzt Vertreter des Vatikans und der Vereinigten Arabischen Emirate an die Umsetzung des Friedensdokumentes gemacht. Es war vom Heiligen Vater und dem höchsten Vertreter der Sunniten, Scheich Ahmed al-Tayyeb, unterzeichnet worden.

Wie der Kronprinz von Abu Dhabi, Scheich Mohamed bin Zayed Al Nahyan, betont, wolle man mit der Einsetzung eines Komitees die Umsetzung der gemeinsamen Initiativen zur Förderung von Toleranz, Zusammenarbeit und Zusammenleben erleichtern. Aufgabe des Komitees ist es, einen Rahmen abzustecken, der garantiert, dass die Ziele der „Brüderlichkeitserklärung“ erreicht werden.

Das Komitee wird deren Umsetzung auf regionaler und internationaler Ebene überwachen und Treffen mit Religionsführern, Leitern internationaler Organisationen und

anderen Personen abhalten. Damit will man erreichen, dass das Gedankengut, das hinter diesem historischen Dokument steckt, gefördert und verbreitet wird.

Im Namen des gegenseitigen Respekts und des Zusammenlebens wird das Komitee die nationalen Gesetzgeber auffordern, den Vorgaben des Dokuments in den Rechtsvorschriften ihrer Länder Rechnung zu tragen. Das Komitee wird auch dem „Abrahamic Family House“ vorstehen, das Scheich bin Zayed zum Gedenken an den historischen Besuch von Papst Franziskus errichten ließ.

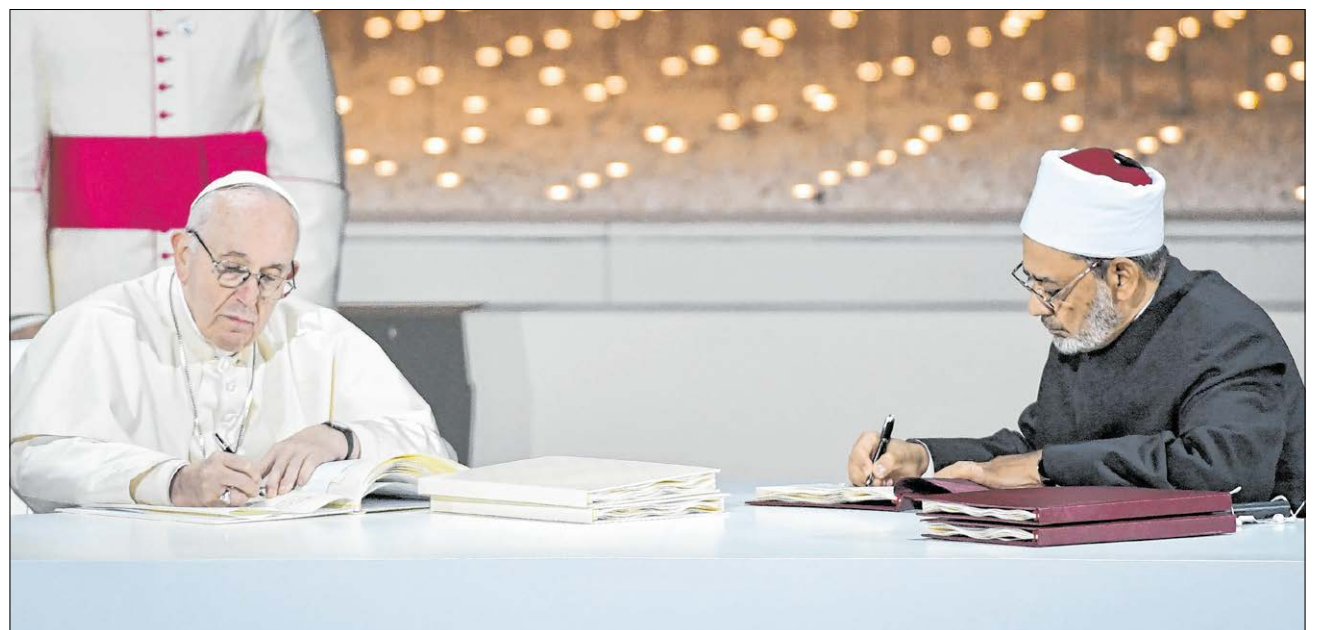
Sieben Mitglieder

Das Komitee kann im gegenseitigen Einvernehmen neue Mitglieder aufnehmen. Derzeit setzt es sich aus folgenden Mitgliedern zusammen: Bischof Miguel Ángel Ayuso Guixot, Präsident des Päpstlichen Rates für den interreligiösen Dialog; Mohamed Hussein Mahrasawi, Präsident der Universität Al-Azhar; Papst-Sekretär Yoannis Lahzi Gaid;

Richter Mohamed Mahmoud Abdel Salam, Berater des Großimams; Mohamed Khalifa Al Mubarak, Vorsitzender des Ministeriums für Kultur und Tourismus in Abu Dhabi; Sultan Faisal Al Rumaithi, Generalsekretär des Muslimischen Ältestenrates, und Yasser Hareb Al Muhairi, Schriftsteller und Medienpersönlichkeit aus den Emiraten.

Das „Dokument über die Brüderlichkeit aller Menschen für ein friedliches Zusammenleben in der Welt“ wurde im Rahmen der Interreligiösen Konferenz im Februar in Abu Dhabi von Papst Franziskus und al-Azhar-Großimam Ahmed al-Tayyeb unterzeichnet. Es ruft zur Solidarität zwischen allen Menschen und zur Wahrung der Menschenrechte auf, verurteilt Hass und Blutvergießen sowie Gewalt, besonders Terrorismus, der Religion instrumentalisiert. Vielmehr gelte es, auf den Weltfrieden hinzuarbeiten, um sicherzustellen, dass die künftigen Generationen in einer Atmosphäre des gegenseitigen Respekts zusammenleben können.

Mario Galgano



▲ Im Februar unterzeichneten Papst Franziskus und Scheich Ahmed al-Tayyeb eine „Brüderlichkeitserklärung“. Ein neues Komitee macht sich nun an die Umsetzung des interreligiösen Friedensdokumentes. Foto: KNA

DIE WELT



VOR 80 JAHREN

„Unerklärliches Schweigen“

Einmarsch der Deutschen: Polen drängten Pius XII. zum Protest gegen Nazi-Herrschaft



◀ *Millionen Polen wurden von den Nazis getötet oder in KZs gebracht. Hier zu sehen das KZ Auschwitz-Birkenau. Dass Papst Pius XII. (kleines Foto) die Nazi-Gräuel nicht harsch verurteilte, brachte ihm viel Unmut bei der polnischen Bevölkerung ein.*

Fotos: KNA

Polnisch und katholisch geht traditionell eng zusammen. Doch während des Zweiten Weltkriegs war das Verhältnis zeitweise getrübt. Der vorsichtige Kurs von Papst Pius XII. gegenüber den Nationalsozialisten irritierte.

Ein bis heute umstrittenes Thema ist das Verhalten von Papst Pius XII. im Zweiten Weltkrieg. Hätte das ab 1939 amtierende Kirchenoberhaupt stärker gegen den Völkermord der Nationalsozialisten an den Juden protestieren müssen? Oder hat er durch seine meist geheimen Hilfsaktionen vielen das Leben gerettet? Weniger bekannt ist, dass sich die Frage mit Blick auf Polen ähnlich stellt.

Am 1. September 1939 hatte die deutsche Wehrmacht das Nachbarland überfallen und in den folgenden Wochen überwältigt. Schon ab den ersten Tagen versuchte die Besatzungsmacht, mit drakonischen Maßnahmen jeden erdenklichen Widerstand zu verhindern. An die 70 000 Polen wurden in den ersten vier Monaten erschossen und

weitere in Konzentrationslagern inhaftiert, weil sie Intellektuelle wie Professoren, Lehrer oder Juristen waren und als mögliche Anführer einer Opposition galten. Sie waren die ersten der bis zu sechs Millionen polnischen Opfer, die Hälfte davon Juden.

Unter ihnen waren auch viele Geistliche. Nach Schätzungen wurden neben vier katholischen Bischöfen über 2000 Priester und rund 240 Ordensfrauen umgebracht. Mehr als 3600 Priester und 1100 Nonnen sollen ins KZ gekommen sein. Priesterseminare und weitere religiöse Einrichtungen wurden geschlossen, auch viele Pfarrkirchen, während andere nur stundenweise für Gottesdienste geöffnet werden durften. Katholisch waren aber auch die meisten anderen polnischen Opfer, so dass die Verbrechen schon deshalb für den Vatikan zu einer besonderen Herausforderung wurden.

Eine öffentliche Verurteilung der Täter vermied Pius XII. zunächst jedoch. In einer Ansprache am 30. September an die polnische Gemeinde in Rom beschränkte

er sich auf die Aussage, den Polen bleibe „als leuchtender Hoffnungsschimmer in der augenblicklich herrschenden dunklen Nacht die Erinnerung an ihre große nationale Geschichte“. Erst eine Woche später wurde er deutlicher: „Das Blut ungezählter Menschen, auch von Nichtkämpfern, erhebt erschütternde Klage, insbesondere auch für ein so geliebtes Volk wie das polnische“, schrieb Pius XII. in seiner Antrittsenzyklika „Summi pontificatus“.

Auf ähnliche Kritik in Radio Vatikan reagierte die deutsche Reichsregierung mit der Drohung noch stärkerer Repressalien. Der Vatikan verlegte sich dann darauf, auf diplomatischem Wege gegen die Verbrechen zu protestieren. Bei vielen Polen stieß dieser Kurs indes auf Unverständnis: „Die Tatsachen beweisen, dass die Verfolgungen jeden Tag

grausamer werden, auch wenn der Papst schweigt“, schrieb der Bischof von Włocławek, Karol Radonski, am 15. Februar 1943 aus dem Londoner Exil an Kardinalstaatssekretär Luigi Maglione. „Nun werden die Kinder ihren Eltern entrissen und massenhaft nach Deutschland deportiert, und die Mütter, die versuchen, sie zu verteidigen, werden sofort getötet.“

Radonski warnte, es werde „das unerklärliche Schweigen des Höchsten Herrn der Kirche für diejenigen, die den Grund dafür nicht kennen, und das sind Tausende, ein Grund zum Abfall vom Glauben“. Befürchtungen wie diese mögen Pius XII. bewogen haben, in einem öffentlichen Brief vom 2. Juni 1943 erneut „das tragische Schicksal des polnischen Volkes“ zu beklagen. Mit Erleichterung wurde dies auch in Polen aufgenommen, wo das Schreiben im Untergrund kursierte. Es sei „ein sehr wirksames Gegenmittel gegen die vergiftete feindliche Propaganda“, die den Polen weismachen wolle,

sie seien von ihrer Kirche vergessen, dankte der Krakauer Erzbischof und spätere Kardinal Adam Stefan Sapieha.

Mit der weiteren Radikalisierung des Krieges wurden die Kontakte zwischen Polen und Rom ab Mitte 1943 immer schwächer, bis sie vor Kriegsende fast zum Erliegen kamen. Die Sorgen von einer massenhaften Abkehr der Polen vom christlichen Glauben blieben unbegründet. Im Gegenteil spielte die katholische Kirche – trotz der kommunistischen Herrschaft – eine wichtige Rolle beim Wiederaufbau des Landes nach 1945. *Gregor Krumpholz*



Aus meiner Sicht ...



Cornelia Kaminski ist Bundesvorsitzende der Aktion Lebensrecht für Alle, ALFA e.V.

Cornelia Kaminski

Bannmeile für Lebensschützer?

Der Erlass des hessischen Innenministeriums ist ein massiver Eingriff in die Rechte auf Meinungs- und Versammlungsfreiheit, das Lebensrechtlern genauso zu gewähren ist wie etwa Klimaschützern. Wieso müssen Frauen in Schwangerschaftskonflikten, die eine entsprechende Beratungsstelle aufsuchen, vor Sichtkontakt mit teils still betenden Lebensrechtlern und höflich dargebotenen Informations- und Hilfsangeboten „geschützt“ werden?

Die Behauptung, die friedliche Präsenz von Lebensrechtlern ziele auf eine „Erzeugung von Schuldgefühlen und belehrende Einflussnahme“ der ratsuchenden Frauen ab, entspricht nicht den Tatsachen. Das schließt nicht aus, dass die eine oder andere Frau dies so emp-

finden mag. Aber wenn das der Maßstab ist, dann müsste man auch Eltern mit Kinderwagen oder Lehrern mit Schulklassen verbieten, sich den genannten Einrichtungen auf Sicht- und Hörweite während deren Öffnungszeiten zu nähern. Es wird sicher auch Frauen geben, bei denen der Anblick eines Kinderwagens oder einer Schulkasse Schuldgefühle erzeugt.

Es ist bemerkenswert, dass das CDU-geführte hessische Innenministerium mit dem Erlass de facto – wie von der Linkspartei gefordert – eine Bannmeile für Lebensrechtler um Konfliktberatungsstellen, Arztpraxen und Kliniken errichtet. Dabei ist die Position dieser Partei völlig inkonsistent. Sie fordert die ersatzlose Streichung des Werbeverbots für

Abtreibungen und argumentiert, Frauen seien selbstbestimmt und ließen sich nicht von Werbung für Abtreibungen beeinflussen. Nun müssen dieselben selbstbestimmten Frauen aber vor Werbung für das Leben – die bisher kein Straftatbestand ist – geschützt werden. Das ist völlig absurd!

Oft sind es ausschließlich Lebensrechtsorganisationen, die Frauen in Schwangerschaftskonflikten unterstützen und mit ihnen Lösungen für ihre Probleme erarbeiten – angefangen von der Kinderbetreuung über die Wohnungs- und Jobsuche bis hin zum Amtergang. Somit erweist das hessische Innenministerium Schwangeren mit der Verbannung von Lebensrechtlern einen echten Bärendienst.



Victoria Fels ist Nachrichtenredakteurin unserer Zeitung und Mutter von zwei Kindern.

Victoria Fels

Zwischen Toleranz und Quälerei

Einem Tier wird ohne Betäubung die Kehle aufgeschlitzt, damit es bei lebendigem Leibe ausblutet, bevor es getötet wird: Nicht nur für Tierschützer ist dies eine barbarische Vorstellung. Das so genannte Schächten ist jedoch in Islam und Judentum nach wie vor gängige Praxis, da der Verzehr von Blut verboten ist.

Beim islamischen Opferfest, das in diesem Jahr vom 11. bis 14. August begangen wurde, werden jedes Jahr Hunderttausende von Tieren geschlachtet. Die Schlachtung des Opfertieres erfolgt nach dem von der Scharia vorgeschriebenen Ritus. Dabei wird das Tier mit dem Kopf in Richtung Mekka gelegt. Dann wird es unter Anrufung Gottes mit einem Messer geschächtet.

Schlachten ohne Betäubung ist in Deutschland verboten. Laut dem Schächterurteil des Bundesverfassungsgerichts werden muslimischen Metzgern jedoch Ausnahmegenehmigungen erteilt. Ob Fleisch eines durch Elektroschock betäubten Tieres als für Muslime genießbar (halal) gelten kann, ist unter Sunniten umstritten. Unter Aleviten erfolgt die Schächtung traditionell ohne Betäubung – wie auch das jüdische Schächten, da nach jüdischer Auffassung das Tier durch die Betäubung verletzt und das Fleisch dadurch zum Verzehr unbrauchbar wird.

Religionsfreiheit ist ein hohes Gut. Doch wie weit darf sie gehen? Die Freiheit des Einen endet da, wo sie die des Anderen ein-

schränkt und seine Werte mit Füßen tritt, heißt es. In der belgischen Region Flandern hat man eine solche Grenze Anfang dieses Jahres gesetzt und das Schächten ausnahmslos verboten. Die Region Wallonien zieht an diesem Sonntag mit einem ebensolchen Verbot nach. Ob das Schächterverbot mit der Religionsfreiheit in der EU vereinbar ist, prüft derzeit der Europäische Gerichtshof.

Der Schutz der Schöpfung ist Christenpflicht. Dazu gehört ihre Bewahrung vor unnötigem Leiden. Andererseits hat sich die EU Religionsfreiheit und Toleranz auf die Fahnen geschrieben. Es wird sich zeigen, wie sie sich in diesem Dilemma entscheidet – und welche Reaktionen das auslösen wird.



K. Rüdiger Durth ist evangelischer Pfarrer und Journalist.

K. Rüdiger Durth

Unruhiges Deutschland

Eine große Unruhe hat die Menschen in unserem Land ergriffen. Das traditionelle Parteiensystem ist aus den Fugen geraten. Wann zerbricht die mühsam zusammengehaltene Bundesregierung aus Union und Sozialdemokraten? Schlittert die Wirtschaft tatsächlich in eine Rezession? Wird der Staat die Flüchtlingsprobleme in den Griff bekommen? Droht ein neuer politischer Extremismus? Lassen sich die immer größer werdenden Risse im europäischen Haus kitten? Was wird mit dem Brexit, mit Syrien, mit dem Klima? Fragen über Fragen, die kein Ende nehmen wollen und das Land umtreiben. Und eine Frage quält die Menschen immer mehr: Wer ist schuld?

Für viele ist diese längst geklärt: Es sind die oftmals als unfähig bezeichneten Politiker. Aber sind es nicht in erster Linie die Bürger, die Frieden und Wohlstand für eine Selbstverständlichkeit halten und die Augen vor den Problemen der Welt verschließen? Die Lösungen für den Klimawandel fordern, aber kein Geld dafür ausgeben wollen?

Es sind immer die anderen, die für die Probleme verantwortlich gemacht werden. Schon Jesus warnte in seiner Bergpredigt davor, die Splitter im Auge des Nächsten zu sehen, aber nicht den Balken im eigenen.

Darum ist es dringend erforderlich, die verantwortlichen Politiker und Beamten nicht länger zu verachten. Statt die traditio-

nellen Parteien für alles verantwortlich zu machen, sollte in ihnen aktiv mitgearbeitet werden. Dass sich die Flüchtlingskrise nur bewältigen lässt, wenn alle endlich die Ärmel hochkrempeln, wissen wir. Aber warum tun wir es nicht? Gleiches gilt für das Klima, das auf einen verantwortlichen Umgang mit den endlichen Ressourcen angewiesen ist.

Als Christen haben wir die Pflicht, nicht die Unruhe zu beklagen, sondern Mut zur Verantwortung eines jeden Einzelnen für die Gemeinschaft zu machen. Und Gott zu bitten, uns die Kraft für das Handeln zu geben, das er von uns allen erwartet – nämlich den Armen zu helfen, Frieden zu schaffen und seine Schöpfung zu bewahren.

Leserbriefe

Rückzugsgefechte vermeiden

Zu „Aktion sorgt für Verwirrung“ in Nr. 30:

Die Leserbriefe zu Maria 2.0 lassen es notwendig erscheinen, auf einen Beitrag von Pater Anselm Grün in „Christ und Welt“ hinzuweisen. Er trug den französischen Titel „Je suis Marie“ (Ich bin Maria). Den Ausführungen zufolge kann die katholische Kirche sich nicht der gesellschaftlichen Entwicklung verschließen.

Eine Theologie, die sich darauf beruft, dass Jesus ein Mann war und daher nur Männer Priester sein können, möchte nur den Status quo hochhalten. Solch eine Theologie ist nach Anselm Grün unhaltbar, da sie auf gesellschaftlichen Vorurteilen gründet, wie sie lange von Männern gegenüber Frauen gehegt wurden.

Der Pater führt weiter aus, dass die katholische Kirche aufpassen muss, nicht die Frauen zu verlieren, die doch zu einem großen Teil das Leben in der Kirche lebendig halten. Diesem Aspekt ist hinzuzufügen, dass die katholische Kirche im vergangenen Jahrhundert schon große Teile der Arbeiterschaft und der Jugend verloren hat.

Vielleicht sollten die Verantwortlichen bei den momentanen, außerordentlichen Anforderungen vermeiden, verlustreiche und nicht mehr erfolgreich zu beendende Rückzugsgefechte zu führen. Vielmehr sollten sie in einem positiv konservativen Sinne handeln. Nach diesem werden die gestiegenen gesellschaftlichen Anforderungen nicht negiert, sondern man versucht, sie verantwortlich zu lenken.

Dass dies bei der vorliegenden Tragweite und dem Umfang der Thematik nicht in 24 Stunden geschehen kann, ist selbstverständlich. Es muss aber glaubhaft und zügig angegangen werden, da sich sonst der negative Trend fortsetzen wird.

Helmut Stadermann,
93047 Regensburg

So erreichen Sie uns:

Katholische Sonntagszeitung
bzw. Neue Bildpost
Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg
Telefax: 08 21 / 50 242 81
E-Mail: redaktion@suv.de oder
leser@bildpost.de

Machtvolle Ideologie

Zu „Mensch als moralische Instanz entscheidend“ in Nr. 32:

Was Weihbischof Anton Losinger in dem Interview zu autonomen Kampfsystemen und anderen Aspekten der künstlichen Intelligenz sagt, zeigt das Dilemma auf, in dem sich die Menschheit befindet. Die Ursache dieses Dilemmas sind die Ideologien des Militarismus und des Kapitalismus, die Verursacher wir Menschen. Menschen haben diese Ideologien zur Ausübung von Macht erfunden. Wie sollen in solchen Strukturen Frieden und Gerechtigkeit gedeihen?

Richard Steinhauser,
88138 Sigmarzell

Von Gott verboten

Zu „Heilung durch Mischwesen?“ in Nr. 32:

Die Schaffung von Mischwesen zwischen Mensch und Tier ist von Gott verboten. Darum lehne ich das ab.

Johann Lupperger,
83052 Bruckmühl

Zweifelhaftes Urteil

Zu „Provokantes Wandgemälde in Rom“ in Nr. 32:

Natürlich haben Sie nichts Falsches geschrieben. Allerdings ist es unfair und schlechter Journalismus, wenn Sie einen KNA-Text zum großen Teil übernehmen, aber einen entscheidenden Satz weglassen. Im Originaltext geht es nach „Das Gericht verurteilte ihn zu sechs Jahren Haft“ weiter mit: „Pell lege Berufung ein.“

Mit „ihn“ und „Pell“ ist George Kardinal Pell (so die korrekte Schreibweise) gemeint. Das nicht rechtskräftige Urteil kam unter zweifelhaften Umständen zu Stande.

Georg Schmitz,
47839 Krefeld

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein. Wir bitten um Verständnis, dass Leserbriefe unabhängig von ihrer Veröffentlichung nicht zurückgeschickt werden.

YOU! MAGAZIN

Ihr Geschenk für Jugendliche!



www.youmagazin.com

Begeisterung wecken –

YOU! ist das katholische Magazin für Jugendliche zwischen 12 und 18 Jahren. YOU!Magazin spricht junge Menschen in ihrer Sprache an.

Orientierung geben –

In der Zeit leben und sie mit den Augen des Glaubens sehen. YOU!Magazin greift die Themen auf, die Jugendliche beschäftigen: Stars, Musik, Kino, Liebe, aber auch Fragen zum Glauben und zur Kirche.

Freude schenken –

Verschenken Sie YOU!Magazin zur Firmung, zum Geburtstag oder einfach so. YOU! erscheint alle zwei Monate und kann als Einzelheft oder als Abonnement bezogen werden.

Bestellcoupon

Ja, ich verschenke YOU!Magazin

YOU!Magazin wird mit der nächsten erreichbaren Nummer zugestellt.

- Einzelheft 2,90 EUR Schnupperabo* 7,00 EUR
6 Monate, 3 Ausgaben
* nur für Neu-Abonnenten,
verlängert sich nach Ablauf
automatisch auf das Jahresabo
zum Normalpreis
- Jahres-Abo* 14,70 EUR
12 Monate, 6 Ausgaben
*darüber hinaus bis auf Widerruf

Bitte schicken Sie YOU!Magazin an:

Name / Vorname _____ Straße / Hausnummer _____

PLZ / Ort _____

Bitte schicken Sie die Rechnung an:

Name des Auftraggebers _____ Straße / Hausnummer _____

PLZ / Ort _____ E-Mail _____

IBAN _____ BIC _____

Name des Geldinstituts _____

Zahlung per Bankeinzug

gegen Rechnung

Datum _____ Unterschrift _____

Bitte ausfüllen und einsenden an:

Sankt Ulrich Verlag GmbH, Leserservice, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg,
Telefon 0821/50242-53, Telefax 0821/50242-80, E-Mail: info@youmagazin.com

Frohe Botschaft

22. Sonntag im Jahreskreis

Erste Lesung

Sir 3,17–18.20.28–29

Mein Sohn, bei all deinem Tun bleibe bescheiden und du wirst geliebt werden von anerkannten Menschen! Je größer du bist, umso mehr demütige dich und du wirst vor dem Herrn Gnade finden! Denn groß ist die Macht des Herrn, von den Demütigen wird er gerühmt.

Es gibt keine Heilung für das Unglück des Hochmütigen, denn eine Pflanze der Bosheit hat in ihm Wurzel geschlagen. Das Herz eines Verständigen wird einen Sinnspruch überdenken und das Ohr des Zuhörers ist die Sehnsucht des Weisen.

Zweite Lesung

Hebr 12,18–19.22–24a

Schwestern und Brüder!

Ihr seid nicht zu einem sichtbaren, lodernen Feuer hinzugetreten, zu dunklen Wolken, zu Finsternis und Sturmwind, zum Klang der Posaunen und zum Schall der Worte, bei denen die Hörer flehten, diese Stimme solle nicht weiter zu ihnen reden.

Ihr seid vielmehr zum Berg Zion hinzugetreten, zur Stadt des lebendigen Gottes, dem himmlischen Jerusalem, zu Tausenden von Engeln, zu einer festlichen Versammlung und zur Gemeinschaft der Erstgeborenen, die im Himmel verzeichnet sind, und zu Gott, dem Richter aller, und zu den Geistern der schon vollendeten Gerechten, zum Mittler eines neuen Bundes, Jesus.

Evangelium

Lk 14,1.7–14

Jesus kam an einem Sabbat in das Haus eines führenden Pharisäers zum Essen. Da beobachtete man ihn genau. Als er bemerkte, wie sich die Gäste die Ehrenplätze aussuchten, erzählte er ihnen ein Gleichnis. Er sagte zu ihnen:

Wenn du von jemandem zu einer Hochzeit eingeladen bist, nimm nicht den Ehrenplatz ein! Denn es könnte ein anderer von ihm eingeladen sein, der vornehmer ist als du, und dann würde der Gastgeber, der dich und ihn eingeladen hat, kommen und zu dir sagen: Mach diesem hier Platz! Du aber wärest beschämt

und müsstest den untersten Platz einnehmen.

Vielmehr, wenn du eingeladen bist, geh hin und nimm den untersten Platz ein, damit dein Gastgeber zu dir kommt und sagt: Mein Freund, rück weiter hinauf! Das wird für dich eine Ehre sein vor allen anderen Gästen. Denn wer sich selbst erhöht, wird erniedrigt, und wer sich selbst erniedrigt, wird erhöht werden.

Dann sagte er zu dem Gastgeber: Wenn du mittags oder abends ein Essen gibst, lade nicht deine Freunde oder deine Brüder, deine Verwandten oder reiche Nachbarn ein; sonst laden auch sie dich wieder ein und dir ist es vergolten. Nein, wenn du ein Essen gibst, dann lade Arme, Krüppel, Lahme und Blinde ein. Du wirst selig sein, denn sie haben nichts, um es dir zu vergelten; es wird dir vergolten werden bei der Auferstehung der Gerechten.

Papst Gregor der Große verstand sich ganz im Sinne des Evangeliums als „Diener der Diener Gottes“ und baute doch wie kein Zweiter die Vormachtstellung des Petrusamtes aus. Farbglasierte Terracotta von Andrea della Robbia, um 1490, Bode-Museum, Berlin.

Foto: gem



Gedanken zum Sonntag

Mit Jesus unten ansetzen

Zum Evangelium – von Weihbischof Florian Wörner



Wer möchte nicht nach oben kommen, Karriere machen, etwas gelten und ordentlich verdienen? Um nicht auf der Verliererseite stehen zu müssen, werden mitunter auch unlautere Mittel eingesetzt. Manche gehen sogar über Leichen. Wieviel Unfrieden und Leid haben das Ringen um Spitzenpositionen und die Gier nach Geld schon mit sich gebracht, so nach dem Motto: „Bescheidenheit ist eine Zier, doch weiter kommt man ohne ihr“!

Die biblischen Texte dieses Sonntags geben eine andere Empfehlung: „Je größer du bist, umso mehr de-

mütige dich und du wirst vor dem Herrn Gnade finden“ (Sir 3,18) Und Jesus sagt: „Wer sich selbst erhöht, wird erniedrigt, und wer sich selbst erniedrigt, wird erhöht werden“ (Lk 14,11).

Gott selbst zeigt uns in Jesus Christus, wie das geht: Er kommt nicht in Macht und Herrlichkeit zu uns, sondern als kleines Kind in der bescheidenen Krippe. Bei ihm finden die am Rand Stehenden genauso Beachtung wie die Etablierten. Seinen Sieg über Sünde und Tod erringt er nicht mit Gewalt, sondern durch die Drangabe seines Lebens am Kreuz.

Damit wir ihn, den Allmächtigen und unendlich Großen, aufnehmen können und er uns, macht er sich klein und schenkt sich uns in dem kleinen Stück Brot der Eucharistie

zur Speise. Um uns wirklich und bleibend nach oben zu ziehen, setzt der Herr ganz unten an. „Ich bin unter euch wie der, der bedient“, sagt Jesus (Lk 22,27), und wäscht seinen Jüngern die Füße.

Wer anderen – auch im übertragenen Sinn – die Füße wäscht, muss sich bücken. Und je tiefer jemand am Boden liegt, desto mehr muss man sich hinknien, um ihm wieder aufzuhelfen. Wer sich nicht zu schade ist und das nötige Rückgrat besitzt, so weit unten anzupacken, begegnet Gott und erreicht dessen Niveau.

Rückgrat ist aber auch dann vonnöten, wenn man es wagt, in die Wahrheit über sich selbst hinauzusteigen. Dabei wird einem keine Perle aus der Krone fallen. Im Gegenteil: Die Barmherzigkeit Jesu

zieht gerade diejenigen an und nach oben, die um ihre Armut wissen, ihre Sünden erkennen und bekennen. Der Mut, zur eigenen Armut zu stehen und andere gelten zu lassen, ist echte Demut. „In Demut schätze einer den anderen höher ein als sich selbst“, schreibt der Apostel Paulus (Phil 2,3). Und der heilige Augustinus versichert: „Die Demütigen ergreifen den demütigen Herrn ... sie werden zu den Höhen Gottes aufsteigen.“

Scheuen wir uns nicht, in diesem Sinn mit Jesus unten anzusetzen, damit der himmlische Gastgeber beim ewigen Hochzeitsmahl auch zu uns sagen kann: Mein Freund, rück weiter hinauf. Das wird weit mehr als eine glänzende Karriere oder ein Spitzengehalt unserer Würde entsprechen und eine Ehre für uns sein.



Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche
Psalterium: 2. Woche, 22. Woche im Jahreskreis

Sonntag – 1. September

22. Sonntag im Jahreskreis

Messe vom Sonntag, Gl, Cr, Prf So, feierlicher Schlusssegen (grün);
1. Les: Sir 3,17–18.20.28–29, APs:
Ps 68,4–5b.6–7.10–11, 2. Les: Hebr
12,18–19.22–24a, Ev: Lk 14,1.7–14

Montag – 2. September

Messe vom Tag (grün); Les: 1 Thess
4,13–18, Ev: Lk 4,16–30

Dienstag – 3. September

Hl. Gregor der Große, Papst, Kirchenlehrer

Messe vom hl. Gregor (weiß); Les: 1
Thess 5,1–6.9–11, Ev: Lk 4,31–37 oder
aus den AuswL

Mittwoch – 4. September

Messe vom Tag (grün); Les: Kol 1,1–8,
Ev: Lk 4,38–44

Donnerstag – 5. September

Hl. Mutter Teresa, Ordensfrau

Priesterdonnerstag

Messe vom Tag (grün); Les: Kol
1,9–14, Ev: Lk 5,1–11; **Messe von der
hl. Mutter Teresa von Kalkutta/um
geistliche Berufe** (jeweils weiß);
jeweils Les und Ev vom Tag oder aus
den AuswL

Freitag – 6. September

Hl. Magnus, Mönch, Glaubensbote im Allgäu

Herz-Jesu-Freitag

Messe vom hl. Magnus (weiß); Les:
Kol 1,15–20, Ev: Lk 5,33–39 oder aus
den AuswL; **Messe vom Herz-Jesu-
Freitag, Prf Herz-Jesu** (weiß); Les
und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Samstag – 7. September

Marien-Samstag – Herz-Mariä-Samstag

Messe vom Tag (grün); Les: Kol 1,21–
23, Ev: Lk 6,1–5; **Messe Unbeflecktes
Herz Mariä, Prf Maria** (weiß); Les
und Ev vom Tag oder aus ML

Gebet der Woche

Gebet zu Mutter Teresa

Heilige Mutter Teresa, du warst die Mutter der Armen und Kranken. Sieh mich an: Eine kranke Seele betet und bittet um Gnade und Heilung an Leib und Seele. Du warst eine Frau, die Liebe gab und ausstrahlte. Du hattest Geduld mit jedem. Jedem gabst du Zeit, um zu Gott zu beten und zu bitten. Um Erhörung und Gnade zu flehen. Du warst auch die, die die Mutter Gottes anflehte und liebte – wie Jesus. Auch als dunkle Tage, Wochen und Monate kamen, gabst du nicht auf. Jesus gab dir Geduld, um es durchzustehen. Zum Schluss war Erlösung und Frieden in jedem.

Das Gebet schickte Leserin Andrea Moret, Augsburg

Glaube im Alltag

von Pfarrer Stephan Fischbacher



Am italienischen Strand beobachtete ich dieses Jahr wieder viele Kinder, die am Ufer des Meeres Muscheln sammelten. Damit verzierten sie ihre Sandburgen, verschenkten sie oder nahmen sie als Erinnerung mit nach Hause. Die Muscheln brachten mich zum Nachdenken. Sie sind das Zeichen der Pilgerschaft. Jakobspilger tragen sie auf ihrem Weg nach Santiago de Compostela sichtbar am Rucksack. Sie verweisen damit auf das Ziel ihrer Reise.

Ich verstehe das Leben auch als eine Pilgerschaft, die ein Ziel hat, an dem wir ankommen wollen. Unabhängig von den individuellen Zielen, die man sich selber vornimmt, gibt es in meinen Augen auch das große Ziel, zu dem wir unterwegs sind: dass wir in Glück und Frieden leben, so wie wir einmal geschaffen waren, ganz bei Gott. Ich hoffe, dass man uns das ansieht.

Muscheln verweisen uns auch auf den heiligen Augustinus. Nach der Legende dachte er einmal an der Küste des Meeres über das Wesen Gottes nach. Er kam auf keine zufriedenstellende Antwort. Da beobachtete er einen kleinen Jungen, der versuchte, mit einer Muschel das ganze Meer in eine kleine Grube im Sand zu schöpfen. Zunächst lächelte Augustinus über die Einfalt des Buben, aber der machte ihm klar: „Eher bringe ich es fertig, das Meer in die Grube zu schöpfen, als dass du das Wesen Gottes erklären kannst.“ Augustinus erkannte, wie sehr jener recht hatte.

Was mir an der Geschichte gefällt? Erstens ist Gott immer größer, als wir uns ausdrücken können. Alle

menschlichen Begriffe und Bilder stehen in Gefahr, ihn einzugrenzen. Gott lässt sich nicht so einfach in die Tasche packen. Wir sollten ihn nicht beherrschen wollen.

Bei aller Rede von Gott müssen wir wissen: Er steht über uns und allem, er herrscht in und durch uns, nicht umgekehrt.

Was mir darüber hinaus noch gefällt, ist die Reaktion des Augustinus: Verblüfft über die Aussage des Buben dachte er doch weiter über das Wesen Gottes nach. Er hatte keine Angst, sich dem großen Geheimnis Gottes zu nähern. Nicht um ihn besitzen zu wollen, sondern um ihn immer besser lieben zu lernen. Auch wir können uns Gott nähern – angstfrei und neugierig.

Gott kommt uns nahe

Da hilft uns wieder die Muschel aus dem Meer: Hält man sie an das Ohr, kann man das Rauschen des Meeres hören. Vor dem inneren Auge sieht man den scheinbar unendlich weiten Himmel, der sich über dem Horizont erhebt, ein paar Wolken ziehen dahin. „Herr, deine Liebe reicht, so weit der Himmel ist, deine Treue bis zu den Wolken“ (Ps 36,6). Seine Liebe und Treue gehen über alles hinaus, was wir uns vorstellen können.

So groß Gott ist, so nahe kommt er uns, näher noch als eine Muschel, die wir ans Ohr halten.

WORTE DER DICHTER:
ROSWITHA VON GANDERSHEIM

„Ich bin ja ein gelehrsameres Lebewesen“



Dichterin der Woche

Roswitha von Gandersheim

geboren: um 935 im Herzogtum Sachsen
gestorben: um 975 im Kloster Gandersheim
(Niedersachsen)
Gedenktag: 5. September

Roswitha (auch Hrotsvit oder Hroswitha) trat schon in jungen Jahren in das Kloster Gandersheim ein, ein adeliges Damenstift, wo ihre Tante gleichen Namens Äbtissin war. Sie stand in Verbindung mit führenden Gelehrten und dem ottonischen Königshaus. Roswitha verfasste in lateinischer Sprache acht Heiligenlegenden in ausgesuchten Versen und sechs Dramen in Reimprosa über Gestalten des Glaubens. Thema all dieser Schriften ist die Entscheidung des Menschen zwischen Heil und Unheil. Roswitha gilt in Deutschland und der gesamten christlichen Welt als erste Dichterin seit der Antike. *red*

Roswitha ist nicht bewusst, dass sie mit ihrem Werk zur ersten deutschen Dichterin wird, wohl aber, dass eine dichtende Frau ungewöhnlich ist.

Sie schreibt ihren Gönnern: „Den überaus Gelehrten und Wohlgesitteten, die anderen den Erfolg nicht neiden, sondern, wie es sich für wahrhaft Weise ziemt, ihre Glückwünsche ausdrücken, wünscht Roswitha, unwissend und untüchtig, wie ich bin, für jetzt Wohlergehen und für immer Freude.

Ich kann nicht genug die Größe eurer lobenswerten Demut bewundern und vermag nicht die Fülle eurer großzügigen Güte und Wertschätzung zu meinen Gunsten mit entsprechendem Dank zu vergelten. Denn obwohl ihr besonders in den philosophischen Wissenschaften großgezogen und in den wissenschaftlich herausragenden Studien vollendet seid, habt ihr das kleine Werk einer unbedeutenden, schwachen Frau eurer Bewunderung für wert erachtet und den Spender der in mir wirkenden Gnade mit brüderlicher Zuneigung beglückwünscht und gelobt. Ihr meint, ich besäße eine gewisse Kenntnis der Künste, deren Feinsinnigkeit meinen weiblichen Geist weit übertrifft.

Schließlich wagte ich es bisher kaum, meine plumpe, bescheidene Dichtung einigen wenigen, und zwar nur meinen Angehörigen, zu zeigen; daher stockte mein Bemühen, weiter etwas Derartiges zu verfassen. Denn wie es nur wenige waren, die durchlasen, was ich hervorbrachte, so waren es auch nicht viele, die entweder zum Ausdruck brachten, was korrekturbedürftig sei, oder mich ermunterten, etwas Ähnliches erneut zu wagen. Nun aber, da feststeht, dass ein Zeugnis von dreien wahr ist, wage ich es, durch eure Ansichten gestärkt, mit mehr Zuversicht mich sowohl der schriftstellerischen Tätigkeit zu widmen, wenn Gott es zulässt, als auch mich der Prüfung weiser Leute, wer immer es auch sei, zu unterziehen. Dabei werde ich mit widerstrebenden Gefühlen, nämlich Freude und Furcht, in verschiedene Richtung gezogen. Denn dass Gott, durch dessen Gnade allein ich bin, was ich bin, in mir gelobt wird, freut mich von Herzen. Aber ich fürchte zugleich, dass ich größer erscheine als ich bin; denn ich zweifle nicht, dass beides ein Unrecht ist: einerseits die von Gott geschenkte Gabe zu leugnen, andererseits vorzugeben, etwas, was ich nicht empfangen habe, empfangen zu haben.

Daher bestreite ich nicht, dass ich mich durch die Gnade des Schöpfers vom Vermögen her auf die Künste verstehe – ich bin ja ein gelehrsameres Lebewesen. Aber von der tatsächlichen Ausführung her bekenne ich, dass ich mich darauf überhaupt nicht verstehe. Auch erkenne ich an, dass mir von Gott ein scharfsinniger Geist geschenkt wurde. Aber dieser bleibt, da die Sorgfalt der Lehrer nachließ, un- ausgebildet und aufgrund der eigenen Trägheit und Untätigkeit vernachlässigt. Deshalb, damit nicht in mir die Gabe Gottes aufgrund meiner Nachlässigkeit zunichte würde, ließ ich, falls ich etwa Fäden oder auch Fasern von Tuchfetzen aus dem Gewand der Philosophie herausreißen konnte, diese in mein kleines Werk einfügen, damit meine Unwissenheit in ihrer Bescheidenheit durch Beimischung eines edleren Stoffes erhellt und der Spender der Begabung in mir umso mehr mit Recht gelobt werde, je eingeschränkter – wie man glaubt – der Verstand bei den Frauen ist.“

Abt em. Emmeram Kränkl; Fotos: gem, oh

Roswitha von Gandersheim finde ich gut ...

Zitat

von Roswitha



„... weil sie mit ihrem Epos über die Anfänge des Gandersheimer Frauenstifts eine für uns unschätzbare historische Quelle geschaffen hat. Überdies präsentiert sie als erste christliche Dramatikerin ein poetisches Gesamtwerk mit einem emanzipatorischen Anspruch. Sie ruft ihre Zeitgenossinnen auf, sich geistig und körperlich nicht von Männern beherrschen zu lassen. Ihre Heldinnen triumphieren nicht nur durch Keuschheit, sondern vor allem durch Weisheit und Bildung über ihre Widersacher.“

Maria Julia Hartgen, Kunsthistorikerin und Museumsleiterin im „Portal zur Geschichte – Sammlung Frauenstift Gandersheim“

Roswitha schickte ihren Legenden folgende Gedanken voraus:

*„Eifrig begann ich ganz geheim und im Verborgenen bald zu dichten,
bald Misslungenes wieder zu vernichten,
und mühte mich, wenn auch vielleicht mit vergeblichem Ringen,
um eines Textes Gelingen und versuchte ihn zustande zu bringen
aus Handschriften, die ich studiert mit Mühe;
im Kloster zu Gandersheim fand ich sie.
Denn mein Talent, ist es auch klein,
sollte nicht ungenützt sein.
Daher, Leser, wer du auch seist,
erkenne in dem, was dir gefällt, Gottes Kraft,
dagegen meine eigene Nachlässigkeit in allem, was fehlerhaft,
doch sprich nicht von Schuld,
sondern übe Geduld,
da jedem Vorwurf schon die Spitze abgebrochen,
sobald demütiges Bekenntnis ausgesprochen.“*



DAS ULRICHSBISTUM

Matinée in der Stadtpfarrkirche

LANDSBERG – Donato Cuzzato aus Treviso spielt im Rahmen des Landsberger Orgelsommers am Samstag, 31. August, um 11.15 Uhr auf der großen Orgel der Landsberger Kirche Mariä Himmelfahrt. Die Orgel verfügt über einige klangliche Besonderheiten.

Fledermaus-Exkursion im Klosterland

BENEDIKTBEUERN – Eine Fledermaus-Exkursion für Familien mit Kindern ab sechs Jahren führt das Zentrum für Umwelt und Kultur im Kloster Benediktbeuern am Samstag, 7. September, von 19.30 bis 21.30 Uhr durch.

Anmeldung: Telefon 08857/88777.

Gebet der Stille in der Abtei

OBERSCHÖNENFELD – Zum Gebet der Stille mit Äbtissin Gertrud Pesch lädt das Kloster Oberschönenfeld am Dienstag, 3. September, von 19 bis 20 Uhr in den Meditationsraum des Klosters ein. Zu der Schweigemeditation gibt es einen geistlichen Impuls.

AUGSBURG – Eine Trinkschale aus Glas ist der früheste datierbare Nachweis christlichen Gedankenguts in Süddeutschland. Das auf etwa 340 nach Christus datierbare Objekt widerlegt die Annahme, dass Bayern erst im achten Jahrhundert unter Bonifatius christianisiert worden sein.

Bislang fehlende Siedlungsspuren aus dieser Zeit arbeitet Augsburgs Stadtarchäologe Sebastian Gairhos in seiner Studie „Zeugnisse spätantiken Christentums in Augsburg“ auf. Er schließt mit seiner Veröffentlichung eine Lücke.

Ganz selbstbewusst schaut Eva den Betrachter an. Eine klassische Venusdarstellung, nackt wie ihr Gefährte Adam, beide greifen nach den verbotenen Früchten am Baum. Eingeritzt ist das Bildnis in eine Glasschale. Darüber ist das Christusmonogramm aus den griechischen Buchstaben Chi (X) und Rho (P) zu erkennen. Umlaufend entlang des Randes verläuft der lateinisch-griechische Schriftzug „Vivas in Deo P(ie) Z(eseis): Lebe in Gott. Trinke, Du wirst leben“.

Eine Grabung hinter dem Schwalbeneck in Augsburg brachte die fast vollständig erhaltene Trinkschale aus der Zeit um 340 zutage. Einen dauerhaften Standort erhielt sie im Römischen Museum im Augsburger Zeughaus.

ARCHÄOLOGIE

Sünde wird zum Glücksfall

Adam-und-Eva-Schale bezeugt frühes Christentum in Bayern

Der Leiter des Museums, Manfred Hahn, ist froh, dass das wertvolle Stück endlich in die Ausstellung zurückgekehrt ist. Mehrere Leihfragen habe es für die Trinkschale gegeben. Zuletzt war sie im Rahmen des Wettbewerbs nichtstaatlicher Museen in Bayern unter dem Titel „100 Heimatschätze“ verliehen. „Die Anerkennung des Stücks geht weit über die Grenzen Augsburgs hinaus“, freut sich Hahn.

Die Schale krönt die Titelseite der Studie, in der Gairhos Zeugnisse spätantiken Christentums dokumentiert. Wie in den benachbarten Provinzen dürfte sich auch in der spätrömischen Provinzhauptstadt Augusta Vindelicum ein frühchristliches Bistum etabliert haben. Es bestand vermutlich auch nach dem Untergang des weströmischen Reiches im Jahr 476 weiter.

Der Nachweis dieser Siedlungskontinuität sei eine stolze Sache für Augsburg, sagt Peter Fassl, Bezirksheimatpfleger von Schwaben und Präsident des Augsburger Clubs. Auf seine Initiative hin wurden Gairhos' Forschungen als Broschüre



▲ Bezirksheimatpfleger Peter Fassl, Stadtarchäologe Sebastian Gairhos und der Leiter des Römischen Museums in Augsburg, Manfred Hahn (von links), stellten den Band „Zeugnisse spätantiken Christentums in Augsburg“ vor. Fotos: John

publiziert. Finanziert wurde sie vom Augsburger Club und der Stiftung Augsburger Wissenschaftsförderung.

In der Studie schreibt Gairhos auf Grundlage der archäologischen Forschungen der vergangenen 30 Jahre die Geschichte Augsburgs neu fort. Sie zeigt Augsburg im fünften und sechsten Jahrhundert als eine, wenn auch im Vergleich zur Blütezeit im zweiten und dritten Jahrhundert verkleinerte, lebendige und vielgestaltige Bischofsstadt mit mehreren Kirchen. „Die Entstehung des Christentums in Süddeutschland findet in einer Zeit statt, von der wir so gut wie keine Quellen mehr haben“, erklärt Gairhos. Der fast einzige zweifelsfreie Nachweis für das Christentum sei die Ausgrabung von Kirchen.

Daneben liefern auch Gräberfelder Hinweise auf christliche Glaubensorientierung. Besonders das

spätantike Gräberfeld bei St. Ulrich und Afra in Augsburg weise eine im Alpenvorland beispiellose Belegungskontinuität auf und unterscheide sich in den Beigabensitten und der Art der Grabbauten signifikant von anderen zeitgleich belegten Gräberfeldern in Süddeutschland, betont Gairhos.

Daraus zieht der Archäologe den Schluss, dass es sich um hochrangige Bestattungen handelt. „Der prominenteste Bestattungsort, den man sich vorstellen kann, liegt in nächster Nähe der Märtyrerin St. Afra“, betont Gairhos. Er liefert auch Belege für einen spätantiken Bischofssitz in Augsburg und dessen Kontinuität bis zum ersten historisch sicher bezeugten und 771 gestorbenen Bischof Wikterp. Heike John

Info: „Zeugnisse spätantiken Christentums in Augsburg“ ist im Wißner-Verlag erschienen und kostet sieben Euro.



► Die antike Adam-und-Eva-Schale ist eines der wertvollsten Exponate des Römischen Museums in Augsburg.

GRUNDSTEINLEGUNG VOR 150 JAHREN

Als Ludwigs Traum wahr wurde

Der „Märchenkönig“ widmete Neuschwanstein seinem Freund Richard Wagner

FÜSSEN – Das „Märchenschloss“ Neuschwanstein ist das beliebteste Ausflugsziel für Touristen in Bayern. Rund 1,5 Millionen Besucher machten sich 2018 ein Bild von den Traumwelten des „Kini“. Der Grundstein dafür wurde 1869 gelegt.

Es ist Mai 1868. König Ludwig II. hat große Pläne. „Ich habe die Absicht, die alte Burgruine Hohenschwangau bei der Pöllatschlucht neu aufbauen zu lassen im echten Styl der alten deutschen Ritterburgen“, schreibt der 22-Jährige in einem Brief an Richard Wagner. Seinem „göttlichen Freund“ und den Sagengestalten in dessen Werken will er diesen „würdigen Tempel“ widmen, der auf einem Punkte stehen werde, den er charakterisiert als einen „der schönsten, die zu finden sind, heilig und unnahbar“. Am 5. September 1869 fand die Grundsteinlegung für den Bau der „Neuen Burg“ statt.

Der Tradition seines Großvaters Ludwig I. folgend, wurden der Bauplan, ein Porträt des Bauherrn und Geldmünzen aus der Regierungszeit in den Grundstein eingelegt. Der Monarch war nicht anwesend. Aber den Fortgang der Bauarbeiten beobachtete er zeitweise mit dem Fernrohr vom alten Schloss Hohenschwangau aus.

Mit der Gegend rund um Schwangau bei Füssen war der König seit Kindertagen vertraut. Denn auf Hohenschwangau verbrachte die Familie viel Zeit. Sein Vater Maximilian II. hatte Wanderwege und Aussichtspunkte anlegen lassen. Der kleine Ludwig erkundete die verwünschten Orte und ließ der Fantasie freien Lauf.

Vor allem der Schwanenritter „Lohengrin“ hatte es ihm angetan, der auf Wandbildern der alten Burg zu sehen war. Als Wagner im November 1868 als Gast dort weilte, ließ Ludwig um 7 Uhr Bläser des Ersten Infanterie-Regiments von verschiedenen Türmen den Morgenruß aus „Lohengrin“ spielen. Am 21. November fand abends ein Feuerwerk statt, und theatralisch wurde auf dem Alpsee die Ankunft des Schwanenritters dargestellt. Ein großer, nachgebildeter Schwan zog einen Kahn mit dem Ritter, den Fürst Paul von Thurn und Taxis mimte. Die Szene war mit elektrischem Licht ausgeleuchtet. Derweil spielte die Kapelle die passende Passage aus der Oper.

Der König war derart begeistert, dass er am nächsten Abend alles wiederholen ließ. So wurde der erste Aufzug, der am „Ufer der Schelde“ spielt, quasi direkt nach Bayern verlegt. Viele Räumlichkeiten von Neuschwanstein sollten später an die im „Lohengrin“ vorkommenden Plätze erinnern, aber auch an jene, die wie der „Sängersaal“ mit „Tannhäuser“ verbunden sind.

Verblüffte Experten

Ludwigs Architektur entstand zunächst auf der Bühne, wie Oliver Hilmes in seiner Biografie über den Monarchen notiert. Er beschrieb seine Ideen mündlich und schriftlich. Theatermaler hielten sie dann fest. Aufgabe der Architekten war es, die königlichen Wünsche umzusetzen, wobei Ludwig die Pläne regelmäßig kontrollierte. Dabei soll er Gewissenhaftigkeit und ein technisches Verständnis gezeigt haben, das Handwerker und Experten verblüffte.

Als Erstes wurde 1873 der Torbau fertiggestellt, in dem Ludwig jahrelang wohnte. 1880 war Richtfest für den Palast, der 1884 bezogen werden konnte. Mit fortschreitender Menschenseu änderte der Monarch das Bauprogramm. Aus dem „Schreibzimmer“ wurde ab 1880 eine kleine Grotte. Das „Au-

dienzimmer“ verwandelte sich in einen riesigen Thronsaal im Stil einer byzantinischen Kirche, sah sich Ludwig doch als „König von Gottes Gnaden“.

Wer heute durch diesen nie genutzten Thronsaal und den Sängersaal schreitet, kommt sich vor wie in einer begehbaren Theaterkulisse. Mit seinen Türmchen und Erkern mag Neuschwanstein an das Mittelalter erinnern, die Innenräume waren jedoch mit der modernsten Technik ausgestattet. Fließend Wasser und ein Wasserklosett standen zur Verfügung, ebenso ein Telefonanschluss.

Aus seiner Traumwelt sollte der offiziell für „irre“ erklärte Ludwig in den Morgenstunden des 12. Juni 1886 gerissen werden. Eine Staatsdelegation mit dem Arzt Bernhard von Gudden brachte ihn von Neuschwanstein nach Berg am Starnberger See. Einen Tag später wurden der Psychiater und sein Patient nach einem Spaziergang im Starnberger See tot aufgefunden.

Nach diesem rätselhaften Tod ließ der Staat umgehend die Füsse-ner Königsschlösser für die Öffentlichkeit öffnen. Die Bürger sollten sehen, was an Geld verschwendet worden war. Doch die Untertanen reagierten begeistert – und die Touristen strömen noch immer.

Barbara Just



▲ Majestätisch thront Schloss Neuschwanstein über Füssen und dem Forggensee. Vor 150 Jahren ließ König Ludwig II. den Grundstein für sein „Märchenschloss“ legen.

Christen sind bald Minderheit

Pater Thomas Frings predigte zu Mariä Himmelfahrt in Steinerskirchen

HOHENWART – Sind die Christen in Deutschland dafür gerüstet, nicht mehr einer Mehrheitsgesellschaft anzugehören, sondern in der Minderheit zu sein? Mit dieser Frage stimmte Thomas Frings die mehr als 800 Teilnehmer der Marienfeier mit Lichterprozession in der Oase Steinerskirchen in Hohenwart (Kreis Pfaffenhofen/Ilm) nachdenklich. Seine Antwort lautete: „Wir müssen es lernen, zu erklären, warum wir Christen sind.“

Der Priester aus Köln, der 2016 seine Arbeit als Gemeindepfarrer in Münster (Westfalen) aufgab und ins Kloster ging, mittlerweile aber als Pfarrvikar in Köln wieder in der Seelsorge ist, war Festprediger zu Mariä Himmelfahrt in der Oase Steinerskirchen. „Als ich Kind war, gab es drei Möglichkeiten: Entweder war man katholisch oder evangelisch oder komisch“, sagte Frings. Die einst selbstverständliche christliche Gesellschaft seiner Kinderzeit gebe



▲ Die stimmungsvolle Lichterprozession an Maria Himmelfahrt hat Tradition in der Oase Steinerskirchen. Fotos: Hammerl

es nicht mehr. Im „heiligen Köln“ gebe es mittlerweile weniger als 50 Prozent Katholiken. „Wenn ihr einmal so alt seid wie ich heute“, sprach Frings gezielt die junge Generation an, „dann werdet ihr diejenigen sein, die komisch sind – sofern ihr dann noch Christen seid“.

Drei große Grenzen

Gott setze da ein, wo die tiefe Sehnsucht nach Liebe beginne, die kein Mensch, auch kein Ehepartner, zu 100 Prozent erfüllen könne. Neben der Liebe gehörten auch der Tod und die Schuld beziehungsweise Sühne und Erlösungsbedürftigkeit zu den drei großen Grenzen. „Wo es sie nicht mehr gibt, da beginnt für mich der Himmel“, erklärte Frings. „Nichtglaubende haben uns nichts voraus, wenn es um die Fragen des Lebens geht“, gab er seinen Zuhö-

ren mit auf die Lichterprozession rund um den Berg Steinerskirchen.

Als die Gläubigen singend und betend wieder oben angekommen waren, wurden weitere Lieder gesungen. Pater Norbert Becker, der mit der Karlsroner Gemeindefereferentin Kerstin Kass sowie den Hohenwarter Musebuam die Festmesse musikalisch gestaltet hatte, dankte allen Helfern sowie dem Festprediger für seine ermunternden, aber auch kritischen Worte sowie sein klares Glaubensbekenntnis.

Zur Stärkung wurden Wallfahrtslaiberl, gebacken aus dem von Bruder Martin selbsterzeugtem Biogetreide, an die Wallfahrer verkauft. Die Kollekte war für ein Schulprojekt in Brasilien bestimmt, das Superior Walter Lickleder vor vielen Jahren mit aufgebaut hat und heute noch unterstützt.

Andrea Hammerl

DANKANDACHT

Tag der Ehejubilare in Violau

VIOLAU (bk) – Alle Ehepaare der Pfarreiengemeinschaft Altmünster-Violau, die in diesem Jahr auf 40, 45, 50, 55, 60 oder gar 65 Ehejahre zurückschauen können, sind am 1. Oktober nach Violau eingeladen. Dort feiert Wallfahrtspfarrer Thomas Philipp Pfefferer um 14.30 Uhr eine Dankandacht mit Einzelsegnung am Gnadenaltar der Wallfahrtskirche St. Michael. Im Anschluss findet im Pfarrheim Haus Nazareth ein gemütliches Beisammensein bei Musik, Kaffee und Kuchen statt. Eine persönliche Einladung kann nicht erfolgen, weil von der Gemeinde aus Datenschutzgründen die Personendaten nicht zu bekommen sind. Deshalb werden alle Interessierten gebeten, sich im Pfarrbüro unter Telefon 0 82 95/6 08 anzumelden.

KAMMERKONZERT

Reformatorische Kirchenmusik

ST. OTTILIEN – Das Duo La Vigna mit Theresia Stahl (Blockflöten) und Christian Stahl (Laute und Theorbe) gibt unter dem Motto „Wer nur den lieben Gott lässt walten“ am Sonntag, 1. September, um 15.30 Uhr ein Kammerkonzert in der Ottilienkapelle des Exerzitien- und Gästehauses St. Ottilien. Sie spielen Werke der reformatorischen Kirchenmusik aus dem 17. und 18. Jahrhundert von Francesco Barsanti, Johann Sebastian Bach, Jacques Hotteterre, Antonio Vivaldi, Marco Uccellini, Anne Danican Philidor und Arcangelo Corelli.



▲ Festprediger Thomas Frings beeindruckte durch klare Worte.

Unterricht

KOSMETIKAUSBILDUNG
☎ 0821/39868 www.kosmetikschule-gebauer.de

Immobilien

Sie wollen Ihre Wohnung oder Haus verkaufen?

Wir suchen für vorgemerkte Kunden mit geprüfter Bonität

- Ein- und Zweifamilienhäuser
- Mehrfamilienhäuser
- Wohnungen und Rendite-Objekte

B Im Großraum Augsburg
Bolsinger Immobilien
www.ib-web.de • ☎ 0821/4544643

Buchen Sie jetzt Ihre Anzeige!
Sonntagszeitung

Kontakt: 0821/50242-21/-24

Verschiedenes

100 % Baufinanzierung

Nicht mehr und nicht weniger, Bankenfrei und unabhängig!

Für Neubau, Kauf, Modernisierung, Renovierung, Umschuldung, Anschlussfinanzierung / Forward.

frer gmbh

87463 Dietmannsried
Telefon 08374/2324787
Fax 08347/2324790

info@frer-fin.de
www.frer-fin.de

Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergeruch?
Kellerabdichtung · Sperr- u. Sanierputze - schnell · dauerhaft · preiswert
Wohnklimaplatten gegen Schimmel und Kondensfeuchte
VEINAL®-Kundenservice · E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de
kostenloses Info-Telefon 0800/8346250
Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an! www.veinal.de

Kaufgesuche

ACHTUNG Herr Gerste sucht: Trachtenbekleidung, Krawatten, edle Handtaschen, Manschettenknöpfe, Porzellan, Armband- u. Standuhren, Münzen. Tel: 0157/84187273.

Beilagenhinweis:
Einem Teil der Ausgabe liegt die Beilage **Region Augsburg und Unser Allgäu** bei.

Reise / Erholung / Urlaub

Silvesterreisen

4 Tage		5 Tage		6-8 Tage	
29.12. Schwarzwald	632,-	29.12. Bibione deluxe	732,-	Abano Terme	
30.12. Thüringen	547,-	29.12. Insel Losinj	584,-	27.12. 7 Tage ab	599,-
30.12. Kärnten/St. Veit	494,-	29.12. Piemont	634,-	Bad Kissingen	
30.12. Hamburg deluxe	629,-	29.12. Gardasee	624,-	28.12. 6 Tage ab	578,-
30.12. Innsbruck	566,-	29.12. Kranska Gora	669,-	Heviz/Ungarn	
30.12. Maria Alm	599,-	29.12. Istrien	599,-	28.12. 7 Tage	785,-
30.12. Steyr	609,-			Bad Hofgastein	
30.12. Venetien	532,-			28.12. 8 Tage	1059,-

für weitere Weihnachts- und Silvesterreisen, jetzt Katalog anfordern!

Hörmann Reisen
☎ 0821-345 000

Hörmann-Reisen GmbH • Fuggerstr. 16 • 86150 Augsburg

am besten im
★★★★★Bus!

KIRCHENMUSIK VON TURM UND EMPORE

Wenn Kling für Klang sorgt

Der Sachverständige Pater Stefan Kling pendelt zwischen Glocken, Orgeln und Akten



▲ *Eingehende Untersuchung: Mit Präzisionsstimmgabel und Hämmerchen überprüft Pater Stefan Kling den Teiltonaufbau der neuen Friedensglocke für die Klosterkirche in St. Ottilien. Rechts hört er genau hin und stoppt, wie lange ihr Klang nachhallt.* Fotos: Schwab (4)

„Du hast schon immer auf Glocken gesponnen“, sagte einst sein Bruder über ihn. Aus Legosteinen, einer Messingglocke und einem Elektromotor versuchte Pater Stefan als Kind etwa einen Glockenturm zu bauen. Bereits damals faszinierte ihn das Einläuten des Sonntags in der Pfarrkirche. Heute sind Kirchenglocken sein Alltag, nur mehrere Nummern größer. Passend zu seinem Nachnamen sorgt Pater Stefan Ulrich Kling (56) als Glocken- und Orgelsachverständiger dafür, dass Wohlklang die Gemeinden der Diözese Augsburg erfüllt.

Wenn im Kirchturm das Mauerwerk oder der Glockenstuhl bröseln, wenn das Geläut aus dem Takt gerät oder Anwohner nicht schlafen lässt, wenn die Orgel die Ohren der Gemeinde verstimmt – dann ruft die Pfarrei Pater Stefan an. Er kommt dann zum Besichtigungstermin, dokumentiert die Schäden, berät über erforderliche Maßnahmen und prüft Rechnungen und Werkverträge.

„Ich sehe meine Rolle nicht darin, Gemeinden meine Meinung zu verpassen, sondern sie bei Problemen mit Glocken oder Orgeln zu begleiten und Lösungen zu finden“, sagt er. Weil man den Denkmalschutz berücksichtigen muss, die Gemeinden finanziell nicht überfordern, aber dennoch ästhetisch-künstlerische Ansprüche erfüllen will, ist das nicht leicht. Doch Kling hat Erfahrung.

Der Prior des Klosters Roggenburg in Bayerisch-Schwaben hat nach seinem Theologiestudium in Regensburg Kirchenmusik studiert. Ab 1992 war er Assistent im Amt für

Kirchenmusik, sieben Jahre später übernahm er den Dienst des Glockensachverständigen vom früheren Augsburger Domkapellmeister Rudolf Brauckmann. So arbeitete sich Pater Stefan in die Materie ein. Seit 2004 leitet er das Amt für Kirchenmusik in Augsburg.

Im Dom gegenüber schlägt die Uhr zwölf. Pater Stefan verstaubt einen Koffer voll Stimmgabeln im Auto. Heute geht es in den Süden der Diözese: nach Unering im Landkreis Starnberg, in die Erzabtei St. Ottilien im Landkreis Landsberg am Lech und nach Buchloe im Landkreis Ostallgäu.

Die Außentermine legt er stets so, dass alle Einsatzorte in einer Richtung liegen. Auf der Autobahn herrscht heute wenig Verkehr, die Sonne scheint, der Himmel ist wolkenlos blau und klar. Man sieht sogar die Berge.

Wackelndes Geläut

„Es ist immer wieder schön, so ein Kleinod zu entdecken“, ruft er, als er eine Stunde später in Unering aus dem Auto steigt und St. Martin erblickt. Die kleine Rokoko-Kirche, um 1731 von Architekt Johann Michael Fischer erbaut, steht malerisch auf einem Moränenhügel. Viel Zeit zum Schauen bleibt aber nicht, die Arbeit ruft: Im Turm soll laut Wartungsmonteur beim Läuten der Holzglockenstuhl wackeln.

Vor dem Kofferraum schlüpft der Sachverständige im weißen Hemd und der hellen Hose in einen Blau- mann. Denn in Kirchtürmen findet

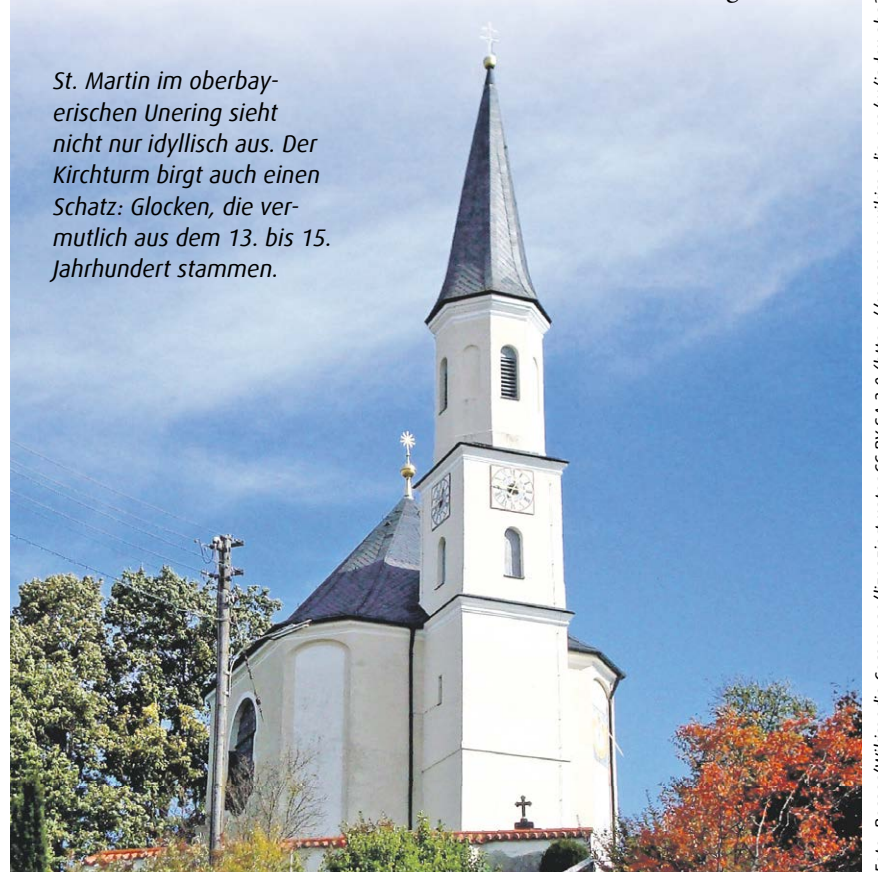
man so einiges: tote Fliegen, Mauerstaub, Vogelkot, ausgebaute Glockenteile – eine Gemeinde lagerte sogar eine mittelalterliche Glocke unter der Treppe.

Mit Taschenlampe, Stirnleuchte und Ohrenschützern ausgestattet, besteigt er mit den Kirchenpflegern Eva Mörtl und ihrem Schwiegervater Hermann den Turm. Der Eingang liegt direkt neben dem durch Gitter geschützten Kirchenraum. Anfangs führen noch normale Stufen nach oben. Dann muss Pater Stefan durch eine hölzerne Bodenluke kriechen.

Es wird enger. Eine Lampe baumelt herab und verbreitet mit den unverputzten Ziegelwänden, den Holzbalken und dem Geruch von Mauerstaub eine Stimmung wie auf einem sehr engen, alten Dachboden. Oben, bei den Glocken, hat nur eine Person Platz.

Pater Stefan verschafft sich zunächst einen Überblick über das Geläut. „Die Glocken sind viel älter als die Kirche“, meint er. „Die aufgegossenen Minuskeln müsste man zwar erst genau entziffern, aber die Glocken stammen möglicherweise

St. Martin im oberbayerischen Unering sieht nicht nur idyllisch aus. Der Kirchturm birgt auch einen Schatz: Glocken, die vermutlich aus dem 13. bis 15. Jahrhundert stammen.



aus dem 13. bis 15. Jahrhundert. Da müsst ihr gut drauf aufpassen“, sagt er zu Eva und Hermann Mörtl.

Dann setzt er Ohrenschützer auf und schaltet die Elektrik der Glocken an. Die Zahnräder der Motoren und die Antriebsketten versetzen die Glocken scharrend in Bewegung. Bedenkt man, welche Reichweite das Geläut hat, kann man sich vorstellen, wie laut es ist, wenn die Glocken in nächster Nähe erklingen. Helle und dunklere Töne vermischen sich im Wechsel mit dem Vibrieren, das die Balken und den Turm durchzieht, wenn die Klöppel auf die Klangkörper schlagen. Mit der Taschenlampe beleuchtet Pater Stefan jeden Winkel, jede Verschraubung der Balken und betrachtet, wie alles auf die Schwingungen reagiert.

„Ich hatte es mir schlimmer vorgestellt“, sagt der Sachverständige, als er aus dem Spalt zwischen Glocken und Mauer zu den Kirchengpflegern zurückklettert. „Der obere Teil des Glockenstuhls wackelt ein wenig, da hat sich wohl was gelockert. Der Zimmerer müsste die Balken mal grundsaniern. Läuten könnt ihr, aber behaltet das Ganze im Auge.“ Nicht immer fallen Überprüfungen so aus. Wenn etwa Mauerwerk beschädigt ist oder Stahlträger durchgerostet sind, müssen die Glocken sofort schweigen.

Der nächste eingerüstete Turm wartet schon. Aber weniger auf Pater Stefan als vielmehr auf die Glocke: Im Benediktinerkloster St. Ottilien im Landkreis Landsberg wird der Sachverständige die neugesessene Friedensglocke überprüfen, die das achttimmige Geläut der Klosterkirche ergänzen soll, sobald die Turmsanierung abgeschlossen ist.

Glanz in der Werkstatt

In der klostereigenen Schlosserei wird Pater Stefan von Projektleiter Bruder Odilo Rahm und einigen Arbeitern erwartet. Inmitten von Werkbänken, Maschinen und Werkzeug hängt die Glocke in einem Meter Höhe an einem Kran von der Decke. Neu glänzend strahlt sie einen Hauch von Heiligkeit aus. Pater Stefan begutachtet die Gussqualität. Innen schaut er, ob oder inwieweit der Gießer nachgestimmt hat und wie die Oberfläche beschaffen ist. Auch die Inschrift nimmt er in Augenschein – die Glocke ist koreanischen Benediktinermönchen der Kongregation gewidmet.

Dann sollen Klangentfaltung, Nachhall und Tonstruktur untersucht werden. „Ich brauche einen großen Eisenhammer und jemanden, der nicht zu schüchtern auf die Kante draufhaut“, sagt Pater Stefan. Maler Manfred Menter schreitet beherrscht zur Tat. Ein Ton schwebt durch



▲ Nur die Pfeifen in der Ecke lassen vermuten, was das werden soll: Mit Orgelbaumeister Robert Wech (links) bespricht Pater Stefan die Fortschritte des Orgelneubaus für die Kirche St. Martin im Gersthofer Stadtteil Batzenhofen (bei Augsburg).



▲ „Früher wäre ich da nicht überall hoch“, sagt Pater Stefan. Inzwischen war er auf vielen Türmen. Hier untersucht er Geläut und Gebälk der Rokoko-Kirche St. Martin in Unering.

den Raum. Erst ist er der Hall des Hammerschlags, dann zieht er sich singend in die Länge. Aufmerksames Lauschen, andächtige Stimmung. Mit seinem Smartphone stoppt Pater Stefan die Zeit, bis der Nachhall verebbt. „Sie klingt traumhaft sauber“, befindet er zufrieden.

Anschließend ermittelt er den Teiltonaufbau der Glocke. Dazu setzt er die Stimmgabel an verschiedene Punkte der Glocke und prüft die Werte, die er von der Gießerei Grassmayr in Innsbruck erhalten hat. Immer, wenn die Präzisionsstimmgabel per Gehör genau eingestellt ist und den jeweiligen Teilton an seiner Stelle in der Glocke erreicht, wird dieser dort zum Erklängen gebracht. Die Stimmgabel gibt dann den entsprechenden Wert an. Alles klingt wie gewünscht.

Orgel in Einzelteilen

Die letzte Station für heute liegt im Gewerbegebiet von Buchloe. In einem Zweckbau, von Schotter umgeben, residiert derzeit eine Königin der Instrumente: die neue Orgel für St. Martin, einer kleinen Kirche im Gersthofer Stadtteil Batzenhofen. Die großen, hellen Räume von Robert Wechs Werkstatt durchwehen ein süßlich-trockener Holzgeruch und leise Orgeltöne. Die Instrumente, die in jeder Ecke des Raums stehen, sind aber weit davon entfernt, Töne zu erzeugen: Sie sind in ihre Einzelteile zerlegt. Auch die Orgel für St. Martin. Die würde ein Fachfremder fast nicht erkennen: Die Pfeifen fehlen noch und der Spieltisch hat im Moment weder Tasten noch Register. Man sieht: Das soll noch alles hinkommen.

Die alte Orgel war in so schlechtem Zustand, dass nur ihr denkmalgeschütztes, geschnitztes Gehäuse und einige Pfeifenreihen erhalten bleiben werden. Anders als viele Berufskollegen macht Wech alles selbst. Er intoniert nicht nur die Pfeifen, sondern gießt auch das Zinnblech, aus dem sie geformt werden. „Wir bauen heute was für einen Zeitraum, der nicht mehr vorstellbar ist“, sagt Wech. „Eine Orgel ist immer individuell. Nur 20 Prozent sind Material, 80 Prozent Arbeit. Ich verstehe meinen Beruf im ganzheitlichen Arbeiten.“ Mit Pater Stefan bespricht er den weiteren Fortgang – die klangliche Gestaltung, die des Spieltisches und wann der Einbau in Batzenhofen beginnt.

Um 17 Uhr klingt Pater Stefan Klings Arbeitstag aus. Er fährt nach Hause. Wohin ihn sein nächster Außentermin führt, hört er vielleicht schon auf der Heimfahrt durchs Autofenster – wenn die unzähligen Glocken des Bistums zur Abendmesse rufen. Lydia Schwab

Kultur- und Theaterregion Schwaben-Allgäu



Ob Schauspiel, Musical, Konzert oder Kleinkunst: In der Kultur- und Theatersaison 2019/2020 erwarten die Zuschauer spektakuläre, spannende und unterhaltsame Darbietungen.

Logenplatz direkt am See

FÜSSEN – Ein Kulissenbau in Ludwigs Festspielhaus am Förggensee bei Füssen (Kreis Ostallgäu) ist eigentlich nicht notwendig, denn die Traumkulisse befindet sich direkt vor der Tür. In den Sommermonaten lädt das türkisblaue Wasser des Förggensees zu einem Sprung ins kühle Nass oder zu einer romantischen Schifffahrt mit Panoramablick auf die Alpen ein.

Ludwigs Festspielhaus verfügt sogar über eine eigene Anlegestelle. Auch eine gemütliche Einkehr im Biergarten lädt zum Verweilen ein. Der weitläufige Barockgarten vor dem Festspielhaus ist zudem eine herrliche Flaniermeile.

Nirgendwo anders hat der Mythos um den Bayernkönig Ludwig II. eine solche

Wirkung wie in Füssen mit Blick auf seine Königsschlösser. Erhaben thronen die Schlösser Neuschwanstein und Hohenschwangau über der Landschaft, umgeben von der Allgäuer Bergwelt.

Märchenkönig Ludwig II.

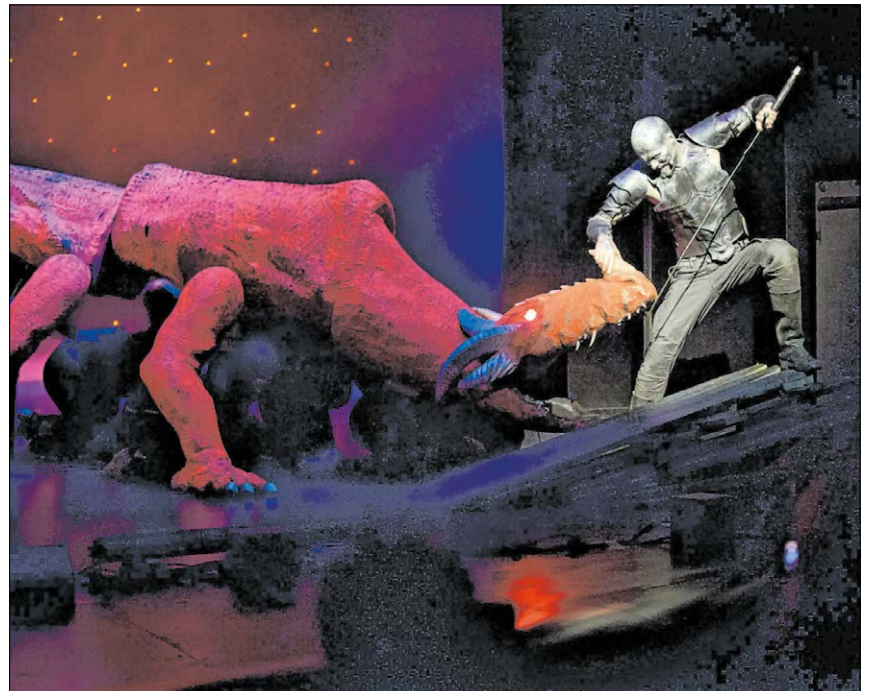
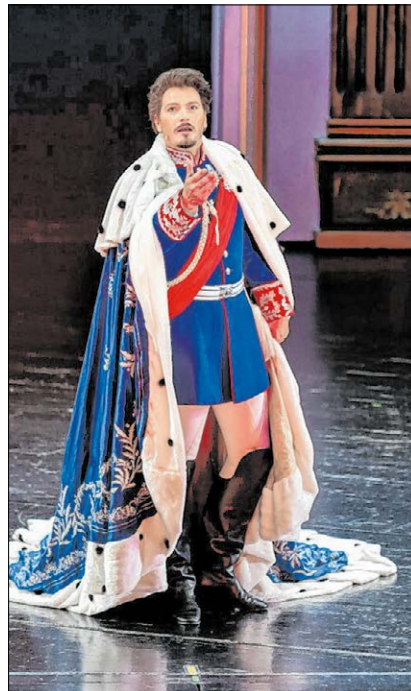
Der Mythos über das Leben und Sterben des bayerischen Märchenkönigs bietet Stoff für ein Gesamtkunstwerk: das Erfolgsmusical Ludwig². Musik und Text durchbrechen die Gedankenwelt der Zuschauer, lassen Traum und Wirklichkeit verschmelzen.

Neben dem Musical um den Märchenkönig wird im Festspielhaus „Der Ring – Das Nibelungenmusical“ inszeniert.

Das Musical handelt vom Kampf um den Ring der Nibelungen und die Macht, die er verspricht. Es ist eine Geschichte voller Liebe und Leidenschaft, Gier und Begierde, All- und Ohnmacht, Aufstieg und Fall. Die Premiere sorgte vergangenen Herbst in Ludwigs Festspielhaus für Furore.

Das Publikum und die Darsteller waren von der Inszenierung begeistert. Deutschlands berühmtes Heldenepos um Siegfried den Drachentöter und den ewigen Kampf um den Ring hat von seinem Reiz und seiner Aktualität nichts verloren.

Tickets:
083 62/50 77-777,
www.das-festspielhaus.de.



▲ Das Musical um Märchenkönig Ludwig II. (links) ist in Füssen in Sichtweite seines Schlosses Neuschwanstein zu erleben. Siegfried kämpft im Nibelungen-Musical mit einem Drachen (rechts).
Fotos: oh

Der König kommt zurück!

LUDWIG²

DAS MUSICAL
BIS JANUAR 2020
FESTSPIELHAUS FÜSSEN

www.das-festspielhaus.de · Tickethotline: +49 (0) 8362 5077-777

B+

SPORT
NATUR
KULTUR
GENUSS

ERLEBNISORT
BLOSSENAU

www.blossenau.de

Kultur und Bildung

BLOSSENAU – Im B+ Natur- und Umweltbildungszentrum in Blossenau bei Tagmersheim (Kreis Donau-Ries) ist eine Menge geboten. Ob Sport, Natur, Kultur oder Kochkunst – jede Woche finden mehr als 40 Kurse, Konzerte, Vorträge, Exkursionen und andere Veranstaltungen statt.

Das B+ Natur- und Umweltbildungszentrum wurde im Rahmen eines 1,2 Millionen teuren Leader-Projekts mit EU-Fördermitteln und der Unterstützung durch Gemeinden, den Landkreis und private Sponsoren errichtet.

Jazz-Konzert

Die Geschichtenerzählerin Ulrike Momendy erzählt am Freitag, 13. September, von 17 bis 18.30 Uhr bei Stockbrot am Lagerfeuer, „wo die wilden Räuber sind“. Wenn die Räubermama wütend ist, haben ihre Kinder nichts zu lachen. Dann

sind da noch drei Räuber, die den Mond stehlen wollen. Das Luisa-Hänsel-Quartett gibt in Blossenau am Samstag, 14. September, um 19.30 Uhr ein Jazz-Konzert mit Swing, gefühlvollen Balladen und Schätzen aus der Popmusik.

Den Kurs „Intuitives Malen“ bietet Sabine Clausing am Donnerstag, 19. September, von 10 bis 14 Uhr im B+ Natur- und Umweltbildungszentrum Blossenau an. Die Teilnehmer müssen nicht malen können, sondern sollen sich von der eigenen Energie führen lassen. Der Kurs kostet inklusive Materialien, Getränken und Gebäck 130 Euro (Anmeldung: Telefon 08427/9858318).

Im Kurs „Achtsam essen – eine Wohltat für Körper und Seele“ erläutert die Heilpraktikerin Sonja Hüttinger am Freitag, 27. September, von 16 bis 18 Uhr körperliche Vorgänge bei der Verdauung, wie Sättigung funktioniert und welche Bedeutung Geschmack und Genuss beim



▲ Das B+ Natur- und Umweltbildungszentrum in Blossenau bietet auch eine Bühne für Kleinkunst. Foto: oh

Essen haben. Essgewohnheiten werden hinterfragt und anschließend ein neuer Umgang mit Essen geübt (Anmeldung: Telefon 09143/511).

Infos

zum Programm in Blossenau: Telefon 09094/90020, www.blossenau.de.

Singspiel über Klaus von der Flüe

SCHERSTETTEN – Schon seit Jahresbeginn laufen in Scherstetten (Kreis Augsburg) die Proben für ein musikalisches Großprojekt. Am 13. Oktober wird in der örtlichen Pfarrkirche St. Peter und Paul um 15 Uhr das Singspiel „Erdreich – Himmelreich“ aus der Feder von Kathi Stimmer-Salzeder aufgeführt. Eine weitere Aufführung gibt es am Sonntag, 20. Oktober, um 15 Uhr in der Pfarrkirche St. Martin in Schwabmühlhausen.

Für das Singspiel wurde eigens ein gut 50-köpfiger Projektchor gegründet, dem neben den Mitgliedern des Kirchenchors und des Scherstetter Männerchors weitere Sängerinnen und Sänger angehören. Die Gesamtleitung hat Kirchenchorleiterin Katharina Schwaller.

Angeregt durch eine Pilgerreise nach Flüeli in der Schweiz hat die Komponistin, Liedermacherin und Autorin Kathi Stimmer-Salzeder die Lieder über das Leben des Schweizer Nationalheiligen Klaus von der Flüe und seiner Frau Dorothee geschrieben und zu einem Singspiel zusammengefasst.

Die Solisten der beiden Hauptrollen sind Magdalena Deschler (Dorothee) und Thomas Strohmeyr (Klaus von der Flüe). Die Handlung wird teilweise auch szenisch dargestellt und von einem Instrumentalensemble mit einer Drehleier und Saiteninstrumenten begleitet. Zwischen den Liedern erläutert ein Erzähler in kurzen Textpassagen den Fortgang der Handlung: Der angesehene Bauer, Ratsherr und Richter Nikolaus von der Flüe verlässt nach langem inneren Ringen mit Zustimmung seiner Frau Dorothee seine Familie, um fortan als Einsiedler ganz für Gott zu leben. *wk*

LEW

Genussvoll in das bunte Kulturleben unserer Region eintauchen.
Mit LEW geht das
Mehr entdecken auf lew.de

Die LEW-Gruppe – Ihr Partner für intelligente Energie

LEW LEW LEW LEW LEW EWL UWK LVN
Lechwerke Service & Consulting TeilNet Netzservice Wasserkraft Elektrizitätswerk Lindberg Überlandwerk Krummbach



Wir
gratulieren
von Herzen

Zum Geburtstag

Harlinde Leo (Gundelfingen) am 1.9. zum 76.; die Enkel Konstanze und Johannes gratulieren ihrer lieben Oma. **Erika Seitz** (Unterschöneberg) am 1.9. zum 88., **Erika Hörmann** (Roggenburg) am 4.9. zum 82.; es gratuliert herzlich der Frauenbund Roggenburg.

75.

Angelika Konzet (Augsburg) am 4.9.; der Ehemann und viele weitere Gratulanten wünschen alles Liebe und Gottes Segen auf dem weiteren Lebensweg.



Ihr direkter Draht zum
Gratulieren:
Telefon 0821/5 0242 61,
E-Mail redaktion@suv.de.



Johanneshaupt gegen Kopfleiden

VIOLAU (fmi) – Zum Tag der Enthauptung des heiligen Johannes des Täufers feierte Kaplan Biju Nirappel in der Pfarr- und Wallfahrtskirche St. Michael in Violau den Gottesdienst zu Ehren des Heiligen. Neben der Schmerzhafte Muttergottes ist das Haupt des Täufers das zweite Wallfahrtsbild in der Violauer Kirche. Es hilft bei manchem Gebrechen, besonders bei Kopfleiden. Nach dem Gottesdienst legte Nirappel den Gläubigen das Haupt des heiligen Johannes auf und bat den Heiligen um die Fürsprache bei Gott.

Foto: Micheler

So ist's richtig

Hauptverantwortlich für das Prayerfestival in Pfaffenhofen an der Roth war Doro Ludwig. Nicht sie ist aber vor vier Monaten Mutter eines Mädchens geworden, sondern Larissa Rottach vom Organisationsteam. Larissa Rottach bedeutete deshalb der Kinder- und Familiensegen besonders viel.

Sanierte Mikwe

BUTTENWIESEN – Die sanierte Mikwe in Buttenwiesen (Kreis Dillingen/Donau) am Louis-Lamm-Platz 8 ist am Sonntag, 1. September, von 14 bis 17 Uhr geöffnet. Johannes Mordstein bietet zudem um 14, 15 und 16 Uhr Führungen durch das einstige jüdische Ritualbad an.

Menschen im Gespräch



Kratzer, Hans Eß, Pfarrer Norman D'Souza, Elisabeth Sedlacek und Pfarrgemeinderatsvorsitzende Melanie Liepert. Foto: Matzner



Ihr 20-jähriges Jubiläum als Mesnerin durfte **Agnes Schindler** in der Pfarrei St. Martin in Zusamaltheim feiern. Im Jahre 1999 hatte sie ihren Dienst noch unter Pfarrer Wilhelm Meir begonnen. Pfarrer Pater Biju betonte in seiner Laudatio nach dem Gottesdienst, dass sie wohl mehr in der Kirche anwesend sei als der Pfarrer. Der stellvertretende Kirchenverwaltungsvorsitzende Gerhard Deisenhofer verband seinen Dank mit der Bitte, Schindler möge diesen Dienst noch lange ausführen. Pfarrgemeinderatsvorsitzende Maria Bunk bezeichnete die Mesnerin als die rechte Hand des Pfarrers und zwar vor, während und nach dem Gottesdienst.

Foto: Fehrenbach



Die Würdigung des Ehrenamtes stand im Mittelpunkt einer Feier mit Gottesdienst und anschließendem geselligen Beisammensein, zu der die Pfarrei Ehingen/Blankenburg eingeladen hatte. Über 70 Frauen und Männern, die in den Diensten Liturgie, Musik, Diakonie und Mission tätig sind oder waren, galt ein Willkommensgruß. Dabei wurde immer wieder hervorgehoben, wie unverzichtbar und wertvoll das vielfältige Engagement für die Gemeinschaft vor Ort und die Pfarreiengemeinschaft Nordendorf/Westendorf ist. Pfarrer Norman D'Souza richtete Dankesworte an die scheidenden Pfarrgemeinderäte **Elisabeth Sedlacek** und **Hans Eß**. Er überreichte ihnen die silberne Ehrennadel der Diözese. „Mit der Kraft des Heiligen Geistes haben Sie fast drei Jahrzehnte lang mit Leib und Seele Ihre Fähigkeiten in den Dienst Ihrer Pfarrei gestellt.“ Kirchenpflegerin Centa Kratzer beschrieb die Geehrten als „konstante Säulen“ der Pfarrei. Von links: Kirchenpflegerin Centa

Die ersten Kontakte knüpfte Erzbischof **Anton Kuriakose Bharanikulangara** (Dritter von rechts) aus Dheli/Indien mit Nordendorf und Ellgau vor 30 Jahren als Urlaubsvertretung des damaligen Ortsgeistlichen Hermann-Josef Lampart. Während seiner Studienjahre in Rom kam der junge indische Geistliche von 1989 bis 1994 alle Jahre im August. Mit einigen Familien verbindet ihn heute noch eine Freundschaft. Wenn es seine Zeit erlaubt, schaut der Erzbischof, der von seinen Freunden immer noch „Pfarrer Anton“ genannt wird, auch in Nordendorf und Ellgau vorbei. Im Bild von links: Christina und Ulrich Schädle, Rudolf und Monika Wenninger mit Tochter Kathrin Kosick. Foto: Gumpf

Lucia Holzapfel (re.) verabschiedete sich nach 33 Jahren als katholische Klinikseelsorgerin am Diakonissenkrankenhaus Augsburg. Ihre Nachfolge tritt **Iris Riemann** (li.) an. Bei der Abschiedsfeier wurde hervorgehoben, Lucia Holzapfel habe eine neue Sicht auf den Menschen ermöglicht, sei Anker auf den Stationen gewesen, auch in der Supervision eine Stütze für die Ärzte, sie habe Schweres, Verzweiflung und Angst mitgetragen. Seit 1986 war Holzapfel im Diakonissenkrankenhaus im Dienst. Auch Stadtdekan Helmut Haug und die Diako-Oberin Christiane Ludwig lobten Holzapfels „wahrlich priesterlichen Dienst“ an den Kranken und das „wunderbare Miteinander“. Pater Nikolai hob in der Messe in der Mutterhauskapelle des Krankenhauses hervor, wie untrennbar Seelsorgedienst und Persönlichkeit bei Lucia Holzapfel verbunden seien.

Foto: Zoepf



AUS DER RENAISSANCE

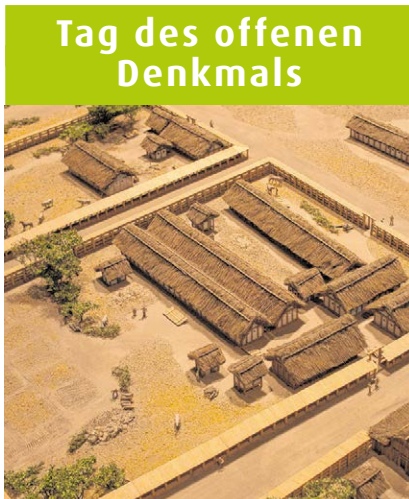
Fuggerschloss wird restauriert

MICKHAUSEN – Für die Instandsetzung von Schloss Mickhausen (Kreis Augsburg) gibt es knapp 2,5 Millionen Euro aus dem Entschädigungsfonds. Das gab Bayerns Kunstminister Bernd Sibler bekannt. Sibler bezeichnete den einstigen Herrnsitz der Fugger als „wesentliches Zeugnis Augsburger Renaissancearchitektur“. Der imposante Hauptbau ist symmetrisch um einen Innenhof herum angelegt. Drei der vier Flügel stammen weitgehend aus dem 16. Jahrhundert. Nahezu vollständig erhalten sind die Türen aus dem späten 17. Jahrhundert und Stuckprofile in den Zimmern aus derselben Zeit. Laut Mitteilung muss das ganze Baudenkmal restauriert werden, da das Dach in einem maroden Zustand ist. Eigentümerin ist die Hermann Messerschmidt Kulturerbe-Stiftung. Der Entschädigungsfonds wird vom Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst verwaltet und gemeinsam vom Freistaat und den Kommunen getragen.

REGIONALE PRODUKTE

Ökomarkt im Kloster Roggenburg

ROGGENBURG – Am Samstag, 21. September, findet von 10 bis 17 Uhr der Roggenburger Öko-Markt statt. Er lockt Besucher durch sein vielseitiges Angebot an Öko-, Bio- und regionalen Produkten in den Prälatenhof des Klosters. An rund 90 Informations- und Verkaufsständen dreht sich alles um das Thema Umwelt. Töpferwaren, Schmuck, Gefilztes und Kräuterkränze werden verkauft. Für das leibliche Wohl sorgen die Aussteller mit schwäbischen Schmankerln und die regionalen Brauereien mit einem reichhaltigen Getränkeangebot. Dazu gibt es Musik und ein buntes Kinderprogramm. *Foto: oh*



Tag des offenen Denkmals

Der diesjährige Tag des offenen Denkmals am Sonntag, 8. September, steht unter dem Motto „Modern(e): Umbrüche in Kunst und Architektur“. Bundesweit öffnen rund 8000 Denkmale und Museen ihre Türen.

Interessante Ziele

Das ehemalige Kloster in **Thierhaupten** (Kreis Augsburg) ist am Tag des offenen Denkmals von 11 bis 17 Uhr geöffnet. Es gibt stündlich Führungen durch die Glaswerkstatt und die Ausstellung „Energetische Ertüchtigung historischer Bestandsfenster“. Carmen Jacobs führt um 14, 15 und 16 Uhr durch die Pfarrkirche St. Johannes der Täufer in **Kaufering** (Kreis Landsberg). Eine Führung durch die Kapelle St. Leonhard zwischen Pflugdorf und Stadl nahe **Vilgertshofen** (Kreis Landsberg) gibt es um 14, 15 und 16 Uhr. Der Alte Friedhof an der Bahnhofstraße 13 in **Schrobenhausen** mit Grabdenkmälern und Grabstätten des 18., 19. und 20. Jahrhunderts sowie Epitaphien an der Friedhofsmauer kann von 8 bis 18 Uhr besichtigt werden, eine Führung wird um 14 Uhr angeboten. Im Kloster **Wettenhausen** (Kreis Günzburg) findet von 11 bis 18 Uhr ein buntes Programm statt.

Infos: www.tag-des-offenen-denkmals.de.

Erfindungen der Vorfahren

MANCHING – Dass es nicht erst in jüngerer Zeit bedeutende Erfindungen gab, zeigt das Kelten-Römer-Museum Manching am Tag des offenen Denkmals, 8. September, mit einem spannenden Programm.

Um 10 Uhr und 14 Uhr lädt der Archäologe Joachim Pechtl Besucher zu zwei seiner beliebten Radführungen ein, die er kurz vor seinem Wechsel an die Universität Innsbruck letztmalig in Manching anbietet. Die erste Tour „Steinzeit – topmodern!“ nach Oberstimm und Mändlfeld ist 15 Kilometer lang und dauert rund 2,5 Stunden. Sie führt zu den frühesten Fundstellen in der Umgebung und zeigt die gewaltigen Umbrüche, die sich durch die Erfindung der Landwirtschaft und Sesshaftwerdung der Menschen vollzogen.

Für die zweite Tour „Architektur für Tote“ in das Lauterbacher Holz ist aufgrund der Dauer von drei Stunden und einer Strecke von 30 Kilometern ausreichend Fitness erforderlich. Die Teilnehmer werden mit der Besichtigung eines der wichtigsten Grabhügelfelder Bayerns belohnt. Es wurde in der mittleren Bronzezeit angelegt.

Um 13 Uhr bietet Museumsleiter Tobias Esch eine Führung durch die Dauerausstellung an, die unter dem Titel „Plan-

städte und Schnellboote“ technische Innovationen der Antike beleuchtet. Die Griechen und Römer waren Meister des Städtebaus. Sie urbanisierten nahezu die gesamte Mittelmeerwelt und legten ihre Städte planmäßig an. Als die Kelten verstärkt mit diesen Zentren in Kontakt traten, ließen sie sich bei der Anlage ihrer eigenen Städte – etwa dem Oppidum von Manching – von den mediterranen Vorbildern inspirieren.

Vom antiken Erfindergeist zeugen die beiden Schiffswracks aus Oberstimm. Die römischen Patrouillenboote sind in der sogenannten Nut-und-Feder-Technik erbaut, die im alten Ägypten erfunden wurde. Mit dem römischen Militär gelangte dieses Wissen im ersten Jahrhundert nach Christus in das Gebiet nördlich der Alpen.

Um 14.30 Uhr findet unter der Leitung von Museumspädagogin Barbara Limmer ein Bastelkurs für Kinder und Jugendliche ab acht Jahren statt, bei dem die Teilnehmer ein Schlüsseltäschchen aus Leder mit keltischem Motiv anfertigen. Damit begeben sie sich in die Tradition der Kelten, die ihre Häuser bereits mit Schlössern sicherten. Davon zeugen zahlreiche Schlüssel und Schlossbleche, die in der Keltenstadt von Manching gefunden wurden.



▲ Schnellboote der Antike: die römischen Schiffswracks von Oberstimm. Im Zentrum der Keltenstadt von Manching zeigen sich griechisch-römische Einflüsse (Bild links oben). *Fotos: G. Nixdorf/W. David (oh)*

Keltengold und Römerschiffe

kelten römer museum manching
 Im Erlet 2 | 85077 Manching | Telefon 08459 32373-0 | www.museum-manching.de
 Di–Fr 9:30–16:00 Uhr | Sa, So und Feiertage 10:00–17:00 Uhr

Kunst und Bau



Im Jahr 1604 wurde die Kirche in Riedsend erstmals urkundlich erwähnt. Im Laufe der Jahrhunderte wurde sie mehrfach verändert und jetzt umfassend erneuert.

WIEDERERÖFFNET

Ein kleines Schmuckstück

200-Seelen-Gemeinde renovierte Filialkirche St. Katharina und Sebastian

RIESEND – Mit einem Festgottesdienst wurde die frisch sanierte Kirche St. Katharina und Sebastian in Riedsend (Kreis Dillingen) wiedereröffnet. Die Messe feierte der emeritierte Weihbischof Josef Grünwald.

Vor 30 Jahren hatte die letzte Renovierung der Kirche, die zur Pfarrei Wengen gehört, stattgefunden. Jetzt war laut Kirchenpfleger Konrad Mair die Sanierung des Dachgebälks und der Raumschale notwendig geworden, da die tragenden Balkenteile morsch waren und ausgewechselt werden mussten.

Der Innenraum wurde komplett renoviert. Vom Turm wurde ein Zugang ins Dachgeschoss geschaffen, im Turm neue Zwischenböden und neue Treppen eingebaut und ein neuer Putz angebracht. Ferner wurden lose Putzstellen an der Decke befestigt. Der Altar und die Figuren wurden ausgebessert und die Raumschale im Inneren des Gotteshauses neu gestrichen.

Zum Teil mussten neue Elektroleitungen und eine Elektroanlage installiert werden. Die Kirchenbänke bekamen eine Bankheizung und die Kirche eine neue Beleuchtung. Die Tragbalken der Empore wurden saniert, Fußböden und Bänke repariert. Die Kirche erhielt auch einen neuen Außenanstrich. Die Gesamtkosten für die Maßnahmen betragen rund 350 000 Euro.



▲ Beflaggt mit den Kirchenfarben sowie der Bayernfahne zeigt sich die frisch renovierte Kirche von Riedsend. Fotos: Friedrich

Ingenieurberatung SCHARMACHER
sachkundig / objektiv / unabhängig

Schwanthalerstraße 73 / 80336 München
info@ib-scharmacher.de / www.ib-scharmacher.de

DENKMALPFLEGE
RESTAURIERUNG
GESTALTUNG

Wolfgang Lorenz
KIRCHENMALERMEISTER

Oberfeldweg 4 · 89434 Blindheim
Telefon 0 90 74 922 494
Mobil 01 52 24 43 97 23
lorenz.kirchenmaler@t-online.de

Wir gratulieren der Pfarrei St. Katharina und Sebastian zum erfolgreichen Abschluss der statischen Instandsetzung und Innensanierung.

GEORG HIENLE
DIPL.-ING. (FH)
INGENIEURBÜRO FÜR BAUWESEN

Uzstraße 21 b 86465 Welden b. Augsburg Tel: 08293/96 14 9-0
www.ib-hienle.de Fax: 08293/96 14 9-20

Ihr zuverlässiger Partner für Wärme

pfako

pfako GmbH
Wärmetechnik für Kirchen
Hauptstr. 35a
84140 Gangkofen-Kollbach
Tel.: 08735 – 9210-20

Beratung - Planung - Lieferung von:
- Zonenwärmesystemen
- Raumwärmesystemen
- Wärmeregulungen

www.pfako.com
eMail: info@pfako.com

© fotolia

SonntagsZeitung

Den Glauben leben –
die Welt gestalten!

Kostenloses Probeabo unter
Tel. 0821 50242-53

HOLZBAU KILLISPERGER

Hettlinger Str. 18 08272 5152
86502 Laugna 08272 5552
holzbau.killisperger@t-online.de

Während des Festgottesdienstes ging Weihbischof Grünwald auf den gelungenen Abschluss der Renovierung ein. Das Kirchlein sei ein besonderes Schmuckstück und ein steinernes Zeugnis der Vorfahren.

Kirchpfleger Mair bedankte sich bei allen Geldgebern der Gemeinde. Zuschüsse kommen von der Bayerischen Landesstiftung, vom Bezirk Schwaben, dem Landkreis Dillingen und vom Landesamt für Denkmalpflege. Die Diözese übernimmt einen großen Teil der Kosten.

Mairs besonderer Dank galt allen Spendern sowie den freiwilligen Helfern, die rund 1300 unentgeltliche Arbeitsstunden erbrachten. Die kleine Pfarrgemeinde Riedsend mit ihren 200 Katholiken habe Großes geleistet, war den Dankesworten von Bürgermeister Werner Filbrich und Landtagsmitglied Georg Winter zu entnehmen.

Erstes Zeugnis der Riedsender Kirche liefert eine Notiz in den Pfarrunterlagen, der zufolge die

Kirche 1604 repariert wurde. Eine große bauliche Maßnahme ist aus dem Jahr 1726 bekannt. Laut Chronik wurde die Kirche unter Beibehaltung einiger Mauerteile fast neu erbaut. Diese Grundform behielt sie bis heute.

1760 wurde der Hochaltar neu gefasst, 1768 erhielt der Turm einen neuen Glockenstuhl. 1972 musste der mit Schieferplatten bedeckte Spitzturm der Kirche erneuert werden. Bei dieser Renovierung zog mit einem elektrischen Läut- und Uhrwerk auch ein Stück Technik in die Dorfkirche ein. Bei Arbeiten 1988 wurden alte Malereien an der Emporendecke, dem Chorbogen und der Fenstereinfassung freigelegt und erneuert.

1989 weihte der damalige Weihbischof Max Ziegelbauer eine neue Orgel. In den vergangenen Jahren wurde der Platz vor der Kirche neu gestaltet. Er erhielt einen Brunnen mit einer Marienstatue.

Konrad Friedrich



**CORNELIUS
HOLZBOCK**
STUCKGESCHÄFT

Stukkateurmeister
Restaurator im
Stukkateurhandwerk

Bürgermeister-Raab-Straße 19 · 86470 Thannhausen
Telefon 08281-2829 · Telefax 08281-5395

Wir gratulieren zur gelungenen Sanierung!



Feldstrasse 8b · 86637 Zusamaltheim

Demharter

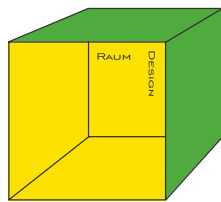
Wir bringen Farbe in Ihr Leben



Thomas Demharter

Maler- und Bodenbelagsarbeiten

Donaustraße 25 · 89407 Dillingen
Tel. 09071/3380 · Fax 09071/72451 · Mobil 0171/746171



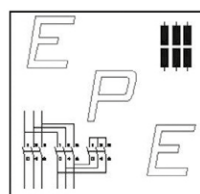
*Wir gratulieren zur gelungenen Generalinstandsetzung
der Filialkirche St. Katharina und Sebastian!*

ELEKTRO – PLANUNG EDIN

Plan- und Projektierungsbüro für elektrotechnische Anlagen

Konrad Edin

Riedstraße 13
86637 Villenbach-Riedsend
Telefon 08296/909672
Fax 08296/909673
konrad-edin@t-online.de



Buchtipp



**Trainingsgelände
für Mondmission**

NATIONALER GEOPARK RIES
Martin Kluger
ISBN 978-3-946917-10-6, 16,90 EUR

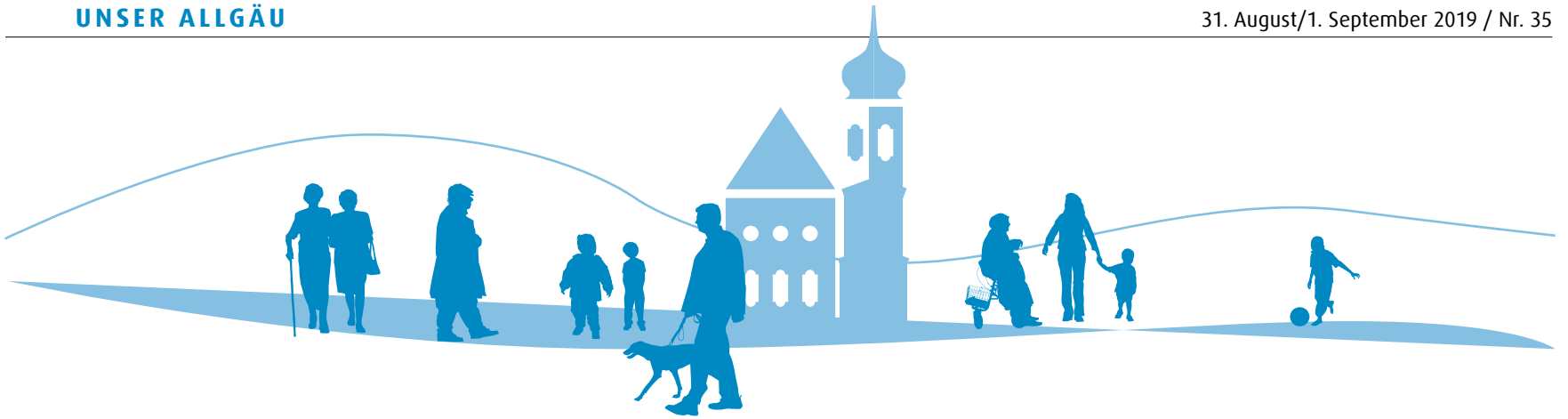
Sehenswertes und Erlebnisse im Ries und an den Kraterrändern stellt der neue Reiseführer „Nationaler Geopark Ries – Landschaft, Geschichte, Kultur“ vor. Das Taschenbuch mit fast 500 Fotografien, Karten und Schaudiagrammen ist auch deshalb erschienen, weil sich der Nationale Geopark Ries derzeit um das Prädikat „Unesco Global Geopark“ bewirbt. In diesem Verfahren sind nicht nur die teils spektakulären Geotope, Zeugenberge, Höhlen und Aussichtspunkte im Ries von Interesse, die als Folge des Meteoriteneinschlags vor etwa 14,5 Millionen Jahren und späterer Jahrmillionen entstanden. Bei solch international bedeutenden Geoparks geht es auch darum, wie die Geologie die Menschen, die Kultur und die Geschichte einer Region geprägt hat. So auch beim Ries: Der Meteoritenkrater und seine Ränder, Hügel und Höhlen zogen schon Steinzeitmenschen an. Kelten und Römer, Ritter, Reichsstädter und Rokokofürsten folgten. Entstanden ist so eine Landschaft, die neben Denkmälern wie dem Kirchturm von St. Georg – dem „Daniel“ –, der fast rundum begehba-

ren Stadtmauer in Nördlingen oder Schloss Harburg – eine der schönsten Burgen Deutschlands – viel Sehenswertes zu bieten hat. Dazu gehören geheimnisumwitterte Höhlen, die an Steinzeitkannibalen, einen Pakt mit dem Teufel oder den Dreißigjährigen Krieg erinnern. Schaurig-schöne Ruinen und tief berührende Gedenkstätten bezeugen die Greuel der Bauernaufstände und das Grauen der Glaubenskriege. Richtstätten und ein Folterturm sind gruselige Denkmäler der Hexenverfolgung im Ries. Kaum bekannte Naturphänomene stellt der Reiseführer ebenso vor wie die Superlative: Das Ries, der besterforschte Meteoritenkrater der Welt, war der erste Nationale Geopark Bayerns. Im Ries trainierten USAstronauten für ihre Mondmission. Der Geopark erstreckt sich vom Donautal bis zum Fränkischen Seenland, vom Naturpark Altmühltal bis zum Unesco Global Geopark Schwäbische Alb und somit über fünf Landkreise in Bayern und Baden-Württemberg – mit teils sehr unterschiedlicher Landschaft und Historie. *red*



Radlfreizeit der Josephs-Pfarrei

TUTZING – Bei der fünften Radlfreizeit ging es für 60 junge Radler der Pfarrei St. Joseph aus Tutzing über Weilheim nach Utting und dann über Weßling wieder nach Hause. Die Radlfreizeit wurde von Pastoralreferent Stefan Petry mit 19 engagierten Jugendlichen und jungen Erwachsenen organisiert und durchgeführt. Eine Schnitzeljagd, Baden im Wörthsee, der Besuch eines Hochseilgartens und eines Maislabyrinths sowie eine Kinderdisco standen neben dem Radeln auf dem Programm. An einem radelfreien Tag wurde in München Mister X gejagt. *Foto: privat*



„RELIGIONS FOR PEACE“

Mit Kreuz, Kippa und Kaftan

Größte Religionsallianz der Erde trifft sich zur Weltversammlung am Bodensee

LINDAU – Auf große internationale Aufmerksamkeit stieß die Weltversammlung von „Religions for Peace“ in Lindau. Rund 900 Vertreter von einem Dutzend Glaubensrichtungen sprachen über Wege zu einer besseren Zukunft. Nicht jeder fand das gut.

Plötzlich rinnen Tränen unter der Sonnenbrille der Frau hervor. Sie lässt sie einfach von ihren Wangen perlen. Diese Frau, sie zeigt, wie Religion wirken kann: anrührend und ergreifend, indem sie Gemeinschaft und Geborgenheit vermittelt. Zugetragen hat sich die Szene bei einer interreligiösen Zeremonie mit Gebeten, Gesängen und Meditationen in Lindau während der Weltversammlung von „Religions for Peace“ (RfP). Die Organisation ist nach eigenen Angaben die größte internationale Allianz religiöser Gemeinschaften auf Erden.

Gegenseitige Ergänzung

Hunderte Angehörige von mehr als einem Dutzend verschiedener Glaubensrichtungen waren zuvor durch Lindau gezogen. Bei dem Marsch lieferten die Teilnehmer ein buntes Bild: Farbenfrohe afrikanische Gewänder waren ebenso zu sehen wie traditioneller indianischer Federschmuck. Die Prozession endete am „Ring for Peace“. Die 7,5 Meter hohe Holzskulptur wurde eigens für die Konferenz geschaffen. Das Werk im Lindauer Luitpoldpark soll laut Veranstalter die sich „gegenseitig komplettierende Eigenschaft von Weltreligionen“ symbolisieren: ein in sich verschlungenes Band mit 36 Holzarten aus aller Welt.

Christen wie Hindus und Muslime, Buddhisten wie Juden und Anhänger indigener Naturspiritualität beschworen die Einheit der Menschen in Vielfalt und das Wunder der Schöpfung, die dringend zu

► *Farbenfrohe Gewänder und Kopfbedeckungen: Bei der „Prozession der Religionen“ durch Lindau kamen Hindus mit Christen, Muslime mit Buddhisten, Juden mit Anhängern von Naturreligionen ins Gespräch. Der Marsch endete bei der Holzskulptur „Ring for Peace“.*

Foto: KNA



schützen sei. „Wenn Mutter Erde leidet, leiden die Menschen; wenn die Menschen leiden, leidet Mutter Erde“, mahnte ein mit Federn bekränzter Ureinwohner aus Kanada.

Wie dieser Mann stachen viele RfP-Teilnehmer ins Auge – ihren kunterbunten Kutten, Schleiern und Turbanen sei Dank. Doch so farbenfroh ihr Äußeres, so düster waren manche der Sorgen, die die Gläubigen im Inneren bewegten. „Wir sind ein Bündnis der Fürsorge, der Barmherzigkeit und der Liebe“, heißt es in der Schlussklärung der Konferenz. „Angesichts dessen stehen wir mit Bedauern die Weisen ein – seien sie subtil oder eklatant –, auf die wir und unsere Religionsgemeinschaften versagt haben. Unser Herz trauert um den Missbrauch unseres Glaubens, insbesondere darum, wie er verzerrt wurde, um Gewalt und Hass zu schüren.“

Die Tagung habe bereits für Lichtblicke gesorgt, hieß es. So hätten religiöse Oberhäupter aus Myanmar, der Demokratischen Republik Kongo, der Zentralafrikanischen Republik, Nigeria und dem Südsudan den von RfP propagierten

Einsatz gegen gewalttätige Konflikte umgesetzt. Ferner seien Gläubige aus Nord- und Südkorea im Gespräch über Bedingungen für Frieden in ihrer Heimat gewesen.

„Werkzeuge des Friedens“

Eröffnet hatte die Weltversammlung Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier. „Wir mögen unterschiedlich sein in unserem Glauben. Aber einen muss uns die gemeinsame Haltung: Religion darf niemals Rechtfertigung von Hass und Gewalt sein“, sagt das deutsche Staatsoberhaupt. Die gemeinsame Botschaft von Lindau müsse lauten: „Kein Krieg darf geführt werden im Namen der Religion!“ RfP mache Ernst mit der Überzeugung, dass Religionen kein Anlass mehr sein dürften für Unfrieden und Krieg, sondern dass sie Werkzeuge des Friedens sein könnten – und müssten.

Diözesanadministrator Bertram Meier sagte, RfP habe gerade heute eine wichtige Funktion: „Dass Frauen und Männer, Verantwortliche und einfache Mitglieder der großen Religionen am Bodensee zusam-

menkommen, ist für mich ein Zeichen, dass im Namen Gottes Frieden möglich ist.“ Da aktuell der Frieden vielerorts bröckle, sei eine solche „vertrauensbildende Maßnahme“ dringender denn je.

Der Schulterchluss der Weltanschauungen rief auch Kritiker auf den Plan. Am Rande protestierte etwa ein Mann, der meinte, es gebe nur einen wahren Glauben: Jesus missfalle multireligiöse Wirrsal. Ähnliches schrieben Kommentatoren in Internetforen.

Die Friedensaktivisten planen derweil ihr nächstes großes Treffen: Voraussichtlich im Herbst 2020 soll – erneut in Lindau – das 80-köpfige „World Council“ tagen, das höchste Beschlussgremium zwischen den etwa alle fünf Jahre stattfindenden Weltversammlungen.

RfP ist in rund 100 Ländern aktiv und hat seinen Hauptsitz in New York. Oberstes Ziel der bei den Vereinten Nationen akkreditierten Organisation ist „die Förderung gemeinsamer Aktionen der Glaubensgemeinschaften weltweit zur Stärkung des Friedens“.

Christopher Beschnitt

AB 9. SEPTEMBER

Ottobeuren sucht Sänger

Vorschulkinder bis Erwachsene: Chöre laden zu Proben ein

OTTOBEUREN (jmi) – Seit vielen Jahren gestalten in Ottobeuren Kirchenchor und Orchester die feierlichen Gottesdienste in der Basilika. Weil viele treue Mitglieder aus Alters- und Gesundheitsgründen ausschieden, wird dringend Nachwuchs benötigt. Interessierte Sänger sind eingeladen, ab 9. September unverbindlich eine Probe um 19 Uhr im Chorraum des Pfarrheims zu besuchen.

Auf dem Plan steht zunächst die Schubertmesse in Originalbesetzung. Interessierte Streicher sind ab Montag, 22. September, um 20 Uhr zum Orchester willkommen. Zudem ist es möglich, in Projektphasen über das Jahr verteilt einzelne Werke mit zu erarbeiten und aufzuführen.

Die Kinder- und Jugendchöre mit einem lebendigen zusätzlichen Freizeitangebot freuen sich ebenfalls über weitere Sänger (jeweils dienstags ab 9. September): Die Basilikaspitzen (Vorschulkinder und Schulkinder bis zur 3. Klasse) laden Kinder ab viereinhalb Jahren zu den Proben von 17 bis 17.30 Uhr ein. In spielerischer Form werden altersgerechte Kinderlieder auswendig gelernt. Eine Viertelstunde vorher gibt es Stimmbildung.

BUNTES PROGRAMM

„Kunst am Bach“ in Betzigau

BETZIGAU – Vom 13. bis 15. September heißt es in Betzigau wieder „Kunst am Bach“. Das Open-Air-Kunsthauptfestival wartet mit einem vielfältigen Programm aus Musik und Kunst auf. Erstmals wird es auch einen Kunsthandwerkermarkt geben.

DREI KÜNSTLER

Ausstellung „Allgäu“ im Kunerth-Museum

OTTOBEUREN – Das Museum für zeitgenössische Kunst Diether Kunerth präsentiert bis 6. Januar die neue Sonderausstellung „Allgäu“ mit Werken von Friedrich Hechelmann, Philipp Reisacher und Diether Kunerth. Mit Bildern und Skulpturen zeigen die Künstler ihre Heimat, wie sie diese sehen. Das Museum ist dienstags bis freitags von 11 bis 16 Uhr sowie samstags und sonntags von 12 bis 17 Uhr geöffnet. Mehr unter www.mzk-diku.de.

Bei den Proben des Kinderchors „Minnies“ von 17.30 bis 18.15 Uhr steht mit dem Chorbuch „Sim-Sala-Sing“ eine Fundgrube von kindgerechten Spaßliedern zur Verfügung, für die Grundkenntnisse im Lesen erforderlich sind. Der Chor richtet sich an Kinder von der 2. bis zur 6. Klasse.

Der kleine, neuformierte Jugendchor (von der 6. bis zur 13. Klasse) probt von 18.45 bis 19.30 Uhr. Das Chorbuch „Chor aktuell junior“ bietet eine bunte Palette an fetzigen Songs, Kanons, internationaler Folklore und erlebnisorientierten Texten. Mehrstimmiges Singen wird konsequent vertieft. Zuvor gibt es Einzelstimm- oder Sololiteratur erarbeitet werden. Eine enge Kooperation mit dem Erwachsenenchor „VivaVox“ ist ab Mitte Oktober geplant.

„VivaVox“ setzt ebenfalls ab 9. September (19.30 bis 21 Uhr) seine Arbeit an anspruchsvollen Chorsätzen für das Konzert Weltmusik am 20. Oktober im Theatersaal der Abtei fort.

Information:

Ansprechpartner: Josef Miltschitzky,
E-Mail: Josef.Miltschitzky@web.de,
Telefon: 083 32/69 09.

70 HANDWERKER

Großes Museumsfest

WOLFEGG – Das Bauernhausmuseum Wolfegg veranstaltet am Wochenende vom 31. August und 1. September jeweils von 10 bis 18 Uhr ein Museumsfest. Mehr als 70 Handwerker zeigen ihr Können. Mit Musik, Tanz und Kinderprogramm.



▲ Gustav Träber, der zum Pfarrfest viele Kunstwerke arrangierte, bewunderte die Krüllbilder aus der Hand von Johanna Schuster. Fotos: Diebold

AUSSTELLUNG UND ORGEL-EINBLICKE

Rund um Kunst und Kirche

Beim Erkheimer Pfarrfest gab es viel zu bestaunen

ERKHEIM – Das Erkheimer Pfarrfest drehte sich zu Mariä Himmelfahrt rund um die Kirche und die heimische Kunst. Nach dem Gottesdienst mit dem Kirchenchor und der Kräutersegnung bestaunten die Teilnehmer im Gemeinschaftshaus viele Kunstwerke. Zum Abschluss erlebten sie ein Orgelkonzert von Benjamin Schmid.

Außerdem gab der Organist Einblicke in das Innenleben der „Königin der Instrumente“. Eigens für die Erkheimer Pfarrkirche wurde die Orgel im Jahr 1931 von den Gebrüdern Hindelang aus Ebenhofen gebaut. Mit ihren 1436 Pfeifen ist sie genau an die Kirchengröße angepasst, erklärte Schmid.

Im Pfarrheim gab es neben kulinarischen Genüssen kirchlich Erbauliches: Viele Jahre ihres Lebens widmete sich Johanna Schuster aus Kempten den Klosterarbeiten. Ihre

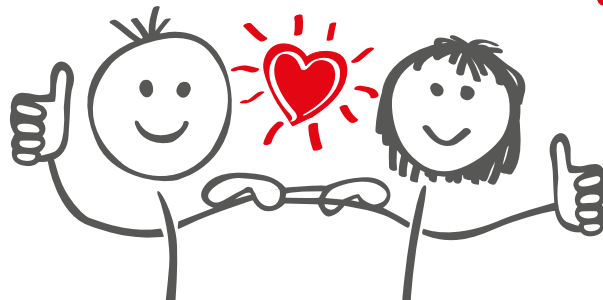


▲ Handschmeichler im „Hosack“ liebt der Schnitzer Ferdl Schmidt. Beim Pfarrfest zeigte er die kleinen Kunstwerke nebst passendem Gedicht.

Leidenschaft für die glitzernden und feingliedrigen Arbeiten wurde einst in der Volkshochschule geweckt. Bei Jürgen Hohl, dem Leiter des Museums für Klosterkultur Weingarten, vertiefte sie ihr Können. Auch Arbeiten von weiteren Leihgebern waren zu sehen.

„Engl für da Hosack“ aus vielerlei Holzarten, die sich als Handschmeichler eignen, zeigte Ferdinand Schmidt. Ministrant Marc Prinz schnitzt ebenfalls ausdrucksstarke Figuren. Sie haben den Titel „Wundersame Begegnung“. Brigitte Hoyer zeigte eine Märchenwelt. Ihre Papierkunst verwandelt Kindheitsgeschichten zu detailreichen Bühnenwerken in Kartonkulissen. Vieles hierzu hatte Gustav Träber von den Krippenfreunden aufgebaut. Für Kinder gab es Märchenlesungen am Schäferwagen. Josef Diebold

Gemeinsam für Menschen in Not.



...weil das Miteinander zählt.

www.caritas-augsburg.de

FÜR DIE SEELE

Tage der Einkehr im Crescentiakloster

KAUFBEUREN – Das Crescentiakloster lädt von 20. bis 22. September unter dem Leitgedanken „Atemholen für die Seele“ zu Tagen der Einkehr ein. Die Teilnehmer können den Alltag hinter sich lassen und in der Stille Gott und sich selbst näherkommen. Begleitet werden die Tage von Schwester M. Annika Wörle. Elemente sind Impulse zum Gebet und zur Schriftbetrachtung, persönliches Gebet und die Mitfeier der Liturgie mit den Schwestern. Einzelgespräche sind auf Wunsch möglich. Die Teilnahme kostet 130 Euro pro Person. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Das Programm beginnt am Freitag, 20. September, mit dem Kaffee um 15 Uhr und endet am Sonntag mit dem Mittagessen.

Information/Anmeldung:

Schwester M. Annika Wörle,
Telefon 083 41/907-0,
E-Mail: sr.annika@crescentiakloster.de.

AM 7. SEPTEMBER

Bergmesse auf dem Raggenhorn

KEMPTEN/WENGEN – Die Pfarreiengemeinschaft Kempten Ost lädt ein zur Bergmesse auf dem Raggenhorn. Termin ist am Samstag, 7. September, um 14 Uhr. Anschließend besteht die Möglichkeit zur Einkehr in der Alpe Egg. Treffpunkt ist um 12 Uhr in Kempten auf dem Kirchplatz St. Ulrich sowie auf dem Parkplatz Mariä Himmelfahrt zur Bildung von Fahrgemeinschaften. Ab 12.30 Uhr beginnt die gemeinsame Wanderung ab dem Parkplatz Eschacher Weiher (etwa vier Kilometer). Alternativ ist die Zufahrt über Wengen, Alpe Egg Weg (Mautstraße) möglich. Bei Regenwetter entfällt die Bergmesse.

ALPIN-MUSEUM

Kunstaussstellung bis 21. September

KEMPTEN – Auch nach der Allgäuer Festwoche ist im Alpin-Museum die begleitende traditionsreiche Kunstaussstellung zu sehen. Sie kann bis 21. September jeweils dienstags bis sonntags von 10 bis 16 Uhr besucht werden. Die Schau gibt Einblick in das Kunstschaffen im Allgäu. Gemälde und Malereien sind ebenso vertreten wie Fotografien, Skulpturen oder Bildobjekte und Grafiken.

ZUM FEST MARIÄ GEBURT

Aus Freude am Glauben

Ronsberger Frauen gestalten prächtige Blumenteppiche für Lichterprozession

RONSBURG – Fest zur örtlichen Tradition gehört die Lichterprozession um das Fest Mariä Geburt im September. Früher im Freien, findet sie heute in der Kirche Mariä Himmelfahrt statt. Am Samstagabend, 7. September, ist es wieder soweit. Acht Frauen um Mesnerin Marianne Fühner und Lisl Mayer machen es möglich. Sie sammeln im Vorfeld Blumen und schmücken die Kirche liebevoll und aufwändig mit Blumenteppichen und -gestecken.

Bis vor wenigen Jahren führte die stimmungsvolle Prozession zur etwa zwei Kilometer entfernten Mariengrotte auf dem Friedhofsgelände. Die Idee hatte einst der damalige Pfarrgemeinderatsvorsitzende Alban Schindele. Ihn hatte die Lichterprozession im benachbarten Obergünzburg ebenso berührt wie die Prozessionen, die er bei seinen Wallfahrten zu Bruder Klaus von Flüe erlebt hatte.

Bald war auch die Ronsberger Lichterprozession fest etabliert und weit über die Grenzen des Orts hinaus bekannt. Pfarrer Erwin Zwickel und nach ihm der damalige Dekan Erwin Reichart hielten dazu seit 1981 eine Andacht. Die Musikkapelle sorgte für den musikalischen Rahmen.

Hunderte Lichter

Mit hunderten Lichtern ging es Jahr für Jahr im September zur kleinen Mariengrotte und der mit Blumen umrankten Muttergottes. Auf dem steilen Weg hinauf beteten die Gläubigen den Rosenkranz, erzählt



▲ Mesnerin Marianne Fühner, Lisl Mayer und Pfarrgemeinderatsvorsitzende Elisabeth Pelzl (von links) freuen sich auf den 7. September. Mit einem Blumenteppich und besonderem Blumenschmuck laden sie dann nach dem Abendgottesdienst zur Lichterprozession in der Kirche Mariä Himmelfahrt ein. Foto: Diebold

Pfarrgemeinderatsvorsitzende Elisabeth Pelzl. Den Aufgang zur kleinen Kapelle habe die Mesnerin jedes Jahr im Vorfeld mit vielen Helferinnen geschmückt und in ein Meer aus Blüten verwandelt.

Doch so stimmungsvoll die Prozession im Freien war, bei Dunkelheit war der teils steile Weg gerade für die Älteren beschwerlich. Seit etwa fünf Jahren findet die Lichterprozession daher in der Kirche statt. „Wir wollen, dass jeder teilnehmen kann“, sagt Elisabeth Pelzl.

Die organisatorischen Fäden in der Hand haben Mesnerin Marianne Fühner und die Schwester von Alban Schindele, Lisl Mayer. Die 88-Jährige, die bis heute täglich mit der Mes-

nerin im Gotteshaus den Rosenkranz betet, hilft, wo sie kann. So zum Beispiel beim Blumen schneiden. Erst aber gilt es, Blumenspenden einzusammeln. Bis nach Oberweiler und Neuenried fahren die Frauen dafür.

Gemeinsam wird dann an der Idee für den Blumenteppich und die Blütengestecke getüftelt. Nun kommen alle Helferinnen zum Einsatz: Je nach Menge und Farbe der Blüten lassen sie unter der Regie der Mesnerin wahre Blüten-Kunstwerke für die Kirche entstehen.

Um die vielen Teelichter für die Prozession kümmert sich seit 1981 der Ronsberger „Rentnertrupp“. Das ganze Jahr über wird das Kirchenwachs gesammelt und dann in etwa 500 kleine Blechschalen gegossen.

Berührende Stimmung

Die Frauen freuen sich auf die berührende Stimmung, die mit dem besonderen Abend verbunden ist. Die Freude am Glauben ist bei der Lichterprozession in der Kirche ebenso spürbar wie die Verehrung der Gottesmutter. „Das geht ganz tief hinein“, sagt Elisabeth Pelzl. Die Marienverehrung sei für sie als Frau besonders bedeutsam.

Am Samstag, 7. September, beginnt nach dem Abendgottesdienst (dieser fängt um 19.15 Uhr an) die Prozession in der geräumigen Kirche. Die Musikkapelle und Pfarrer Karl Barton gestalten die Feier.

Josef Diebold



▲ Die Stationen der Lichterprozession in der Kirche werden mit Blumen beeindruckend gestaltet. Archivfoto: privat



In Wort und Bild: Ein Bischof, der bewegte

Bischof Konrad blickt auf eine erfüllte und ereignisreiche Amtszeit in Augsburg zurück. Er hat notwendige Veränderungen vorgenommen und Neues auf den Weg gebracht, um sein Bistum für die Zukunft zu rüsten.

Die Multimedia-Reportage des Sankt Ulrich Verlags dokumentiert die zurückliegende Amtszeit in Bildern, Videos und Texten unter:

www.suv.de/bischof-konrad-zdarsa

Bischof Konrad Zdarsa
MultimediaReportage



1 IM VATERHAUS

Ich möchte von meiner am längsten zurückliegenden Erinnerung berichten: Es war ein heißer Sommertag, mein fünfjähriger Cousin Richard und ich saßen in einem von meinem Vater grob zusammengezimmerten Sandkasten im Schatten eines Apfelbaumes. Einträchtig backten wir viele Kuchen, indem wir feuchten Sand in unsere Förmchen pressten und sie dann mit Schwung auf die Umrandung des Sandkastens kippten.

Ein Erntewagen, gezogen von zwei Kühen, rumpelte vom Hof. Der Vater, mit der Peitsche in der Hand, ging neben den Tieren her, während hinten auf dem Wagen meine Mutter und Richards Mutter Liesl saßen. Sie winkten uns freundlich zu, nachdem sie uns zuvor eindringlich ermahnt hatten, brav zu sein, schön zu spielen und nicht vom Hof zu laufen. Sie wollten bald wieder da sein.

Ihre Ermahnungen beherzigten wir auch geraume Zeit. Doch irgendwann wurde uns die Kuchenbackerei zu fad. Wir machten uns einen Spaß daraus, alle Kuchen mit der flachen Hand platt zu hauen und den Sand wieder in den Kästen zu scharren. „Was machen wir jetzt?“, fragte ich Richard, nachdem es nichts mehr zu zerdrücken gab. Mein Cousin hatte immer tolle Einfälle.

„Wir schauen mal nach, ob wir was zu essen finden. Ich hab Hunger.“ Mein Magen knurrte auch. Also schlichen wir uns in die Speisekammer, wo wir bald einige Kiachl (kleine in Fett ausgebackene Küchlein) fanden, die vom Vortag übrig geblieben waren. Jeder von uns nahm sich eines auf die Hand, und mit vollen Backen kauend stolchten wir durchs ganze Haus. Zunächst nahmen wir den Dachboden in Augenschein.

Dort entdeckten wir für unsere Begriffe wahre Schätze: alte Matratzen, auf denen wir wunderbar herumhopsen konnten, und ausrangierte Schränke, in denen es allerlei Zeug aus vergangenen Zeiten hervorzukramen gab. In allen Ecken lagen und standen eine Menge Dinge herum, die wir gar nicht benennen konnten. Nach einer Weile stießen wir auf eine Kiste mit alten Kleidern und Hüten. Wir probierten alles an, bewunderten uns gegenseitig und fanden uns todschick. Bald wurde uns die Modenschau aber auch zu langweilig.

Wir stiegen wieder hinab in den ersten Stock, wo die Schlafkammern lagen. In diese warfen wir nur kurze Blicke, denn, was es dort zu sehen gab, wussten wir längst. Auch im Erdgeschoss war nichts Neues

für uns zu entdecken – da gab es nur die Küche und die Stube, die wir in- und auswendig kannten.

Unternehmungslustig begaben wir uns also in den Keller. Zunächst sahen wir gar nichts, denn durch die winzigen Kellerfenster fiel nur wenig Licht. Nachdem sich unsere Augen an die Dunkelheit gewöhnt hatten, fiel unser Blick auf einen Kohlehaufen, der in einer Ecke aufgeschüttet war. Die Waschküche schien uns uninteressant zu sein, wir ließen sie links liegen.

In einem etwas größeren Kellerabteil befand sich eine Kiste, in der verschrumpelte Kartoffeln lagen. Daneben standen einige völlig leere Stellagen, in denen wohl die Winteräpfel aufbewahrt wurden. Die diesjährigen hingen jedoch noch an den Bäumen, ebenso wie die Zwetschgen, Birnen und Nüsse. Auf einem Regal standen ein paar Gläser mit eingemachten Stachelbeeren und Gläschen mit verschiedenen Marmeladen.

Im nächsten Kellerraum wurde es endlich interessant. Rundum waren Regale angebracht, auf denen sich alles Mögliche angesammelt hatte. Am meisten beeindruckte uns ein Apparat mit einem großen bauchigen Teil, das rotgolden glänzte und von dem allerlei gewundene Röhren abgingen. Wir wagten es aber nicht, ihn anzurühren, denn er schien sehr kostbar zu sein. Wenn wir den kaputt machten, würde das eine gehörige Strafe nach sich ziehen.

Neben diesem geheimnisvollen Ungetüm befanden sich allerlei leere Flaschen, nur eine sah aus, als sei sie gefüllt. In dem Fach darüber lagerten leere Blechdosen, kaputte Töpfe, Schüsseln und Pfannen. In einem anderen Regal stapelten sich leere Gläser verschiedener Größen.

Nachdem wir nichts gefunden hatten, das zum Spielen geeignet gewesen wäre, wandte sich Richard der vollen Flasche zu. Er witterte ein wohlschmeckendes Getränk darin und hatte nach dem Verzehr des süßen Kiachls großen Durst. Geschickt entfernte er mit zwei Fingern den Korken, der nicht allzu weit hineingedrückt war, und setzte die Flasche an den Mund.

Da ich ebenfalls durstig und neugierig war auf das geheimnisvolle Getränk, wartete ich geduldig ab, bis ich an die Reihe käme. Doch daraus wurde nichts. Plötzlich rutschte die Flasche aus Richards Händen, zersprang auf dem Boden in 1000 Stücke, und die Flüssigkeit ergoss sich um ihn herum. Sekunden später schlug er der Länge nach hin.

„Richard, mach keinen Blödsinn!“, rief ich erschrocken und bückte mich zu ihm hinunter. Seine Augen waren geschlossen, er gab keinen Ton von sich. Verzweifelt rüttelte und zerrte ich an ihm und rief immer wieder seinen Namen. Doch der Arme regte sich nicht. Panik ergriff mich. Ich schrie aus voller Kehle und versuchte, aus dem Keller zu laufen, um Hilfe zu holen, doch ich bekam die Tür nicht auf. Vorsichtshalber hatte mein Cousin sie abgesperrt, damit wir nicht mitten in unserer Erkundungstour überrascht werden konnten, sollten die Erwachsenen zurückkehren. Da ich das Schloss nicht aufbekam, schrie ich immer wieder um Hilfe.

Das Kellerfenster, das einen Spalt breit geöffnet war, befand sich zum Hinausklettern viel zu hoch über mir. In einer Ecke entdeckte ich einen Reisigbesen. Mit dem Stiel klopfte ich immer wieder gegen die trübe Scheibe und auch gegen die Tür. Auf einmal wurde mir bewusst,

dass mich niemand hören konnte – Eltern und Tante waren ja auf dem Feld, um das Getreide einzufahren! Und da wir am Rand einer kleinen Gemeinde lebten, wohnten unsere Nachbarn so weit entfernt, dass sie mich unmöglich hören konnten.

Immer wieder schüttelte ich meinen Cousin, der kein Lebenszeichen von sich gab. Entmutigt setzte ich mich schließlich auf einen umgestülpten Eimer und begann, bitterlich zu weinen. Wie lange ich so dasaß, bis ich endlich den Wagen in den Hof rumpeln hörte, weiß ich nicht. Nun witterte ich meine Chance. Erneut schrie ich aus Leibeskräften, um mich bemerkbar zu machen, und wieder klopfte ich mit dem Besenstiel ans Kellerfenster. Doch die Heimkehrenden hörten mich nicht. Offenbar waren sie direkt hinters Haus zur Tenne gefahren, um abzuladen.

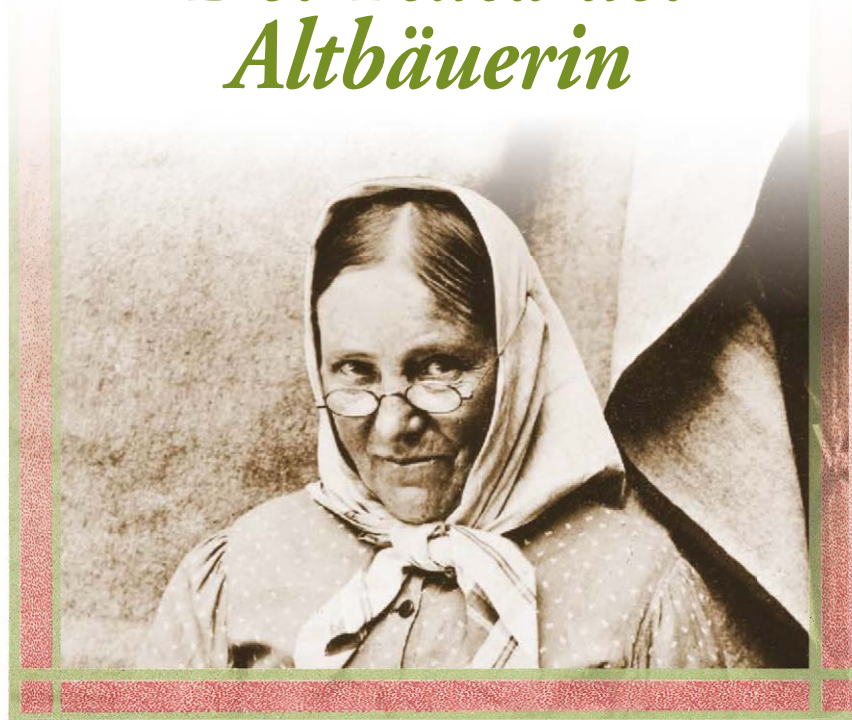
Es kam mir wie eine Ewigkeit vor, bis ich Mutter und Tante im Haus rufen hörte: „Nannerl, Richard, wo seid ihr?“ „Hier! Hier sind wir!“, rief ich mit einer Stimme, die vom vielen Schreien schon ganz heiser war. Endlich machten sich Mutter und Tante an der Kellertür zu schaffen. „Ja, Kinder, was tut ihr denn im Keller?“, rief Mama aufgebracht. „Macht sofort auf!“ „Ich kann nicht“, jammerte ich. „Dann soll Richard aufsperrn!“, befahl die Tante. „Der kann auch nicht.“

Auf einmal erschien Mamas Gesicht am Kellerfenster. „Habt Geduld“, rief sie. „Ich werde den Papa rufen!“ Wenig später tauchte tatsächlich dessen Gesicht an dem kleinen schmutzigen Fenster auf. Er versuchte vergeblich, hineinzugehen, doch die als Einbruchssicherung angebrachten Metallspangen ließen sich nicht lösen. Angesichts der erfolglosen Hilfsversuche begann ich abermals zu schreien und zu weinen.

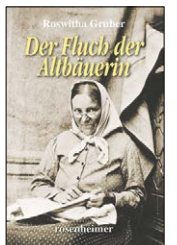
„Nannerl, bleib ganz ruhig. Der Richard soll an die Tür gehen, dann erkläre ich ihm, wie man sie aufmacht.“ „Der kann nicht! Er schläft“, stieß ich in jämmerlichem Ton hervor. Nun sprach der Papa beruhigend auf mich ein: „Nannerl, ich komm jetzt zur Kellertür, um dir zu helfen. Du gehst auch zur Tür und passt gut auf. Ich sag dir dann, wie du sie aufmachen kannst.“

► Fortsetzung folgt

Der Fluch der Altbäuerin



Der Fluch der Altbäuerin
Roswitha Gruber
© Rosenheimer
Verlagshaus
GmbH & Co. KG
ISBN:
978-3-475-54804-8





beziehungsweise

Teufelskreise durchbrechen

Wie im Märchen: Manchmal kann ein Schluck Wasser für die Ehe Wunder wirken

Kennen Sie das auch, dass bei einem Streit ein Wort das andere ergibt? Plötzlich ist aus einer kleinen Irritation ein riesengroßer Konflikt entstanden und man befindet sich mitten in einem Teufelskreis. Manchmal kann ein ganz einfaches Mittel helfen, diesem Teufelskreis zu entkommen: ein Schluck Wasser.

Dazu gibt es ein russisches Märchen. Eine russische Bäuerin erzählt von ihrer Ehe, die eigentlich immer ganz gut funktioniert hat. Jetzt wo beide älter sind, häufen sich aber die Probleme. Ihr Ehemann habe sich zu einem widerspenstigen alten Querkopf entwickelt – so beschreibt sie es aus ihrer Sicht. Streitigkeiten, bei denen ein Wort das andere gibt und das Paar zu keinem Ende kommt, sind an der Tagesordnung. Bei der Schuldfrage kommen sie zu keinem Ergebnis, da beide den Anderen als alleinige Ursache der Streitigkeiten sehen. Inzwischen ist es so weit, dass es die Bäuerin schon aufregt, wenn sie ihren Bauern nur am Ofen sitzen sieht.

Eine Nachbarin, die immer wieder die lautstarken Auseinandersetzungen des Paares mitbekommt, gibt der Bäuerin einen Rat: „Maremja, was hast du mit deinem Alten immer Zank und Streit? Du solltest einmal zu dem Einsiedler auf den Berg gehen, Mütterchen! – Der Einsiedler bespricht Wasser. Vielleicht kann er dir helfen!“

Der Rat des Eremiten

Maremja geht also zum Einsiedler auf den Berg und bittet ihn um Hilfe, da ihr Mann und sie sich immer zanken würden. Der Einsiedler bringt ihr ein Fläschchen mit besprochenem Wasser und gibt ihr die Anweisung: „Wenn du nach Hause kommst und dein Alter zu brummen anfängt, dann nimm etwas von dem Wasser in den Mund. Spuck's nicht aus und verschluck's auch nicht, sondern behalte es mit einem Gebet zum Herrn Jesus im Mund, bis er sich beruhigt hat. Und alles wird auf's Beste gehen.“

Die Bäuerin nimmt das Wasser und macht sich auf den Weg nach Hause. Kaum hat sie einen Fuß über die Schwelle gesetzt, beschimpft ihr Mann sie, weil sie vergessen hat, Tee im Samowar aufzusetzen. Maremja denkt an die Worte des Einsiedlers, nimmt einen Schluck Wasser, spuckt es nicht aus, schluckt es nicht hinunter, sondern behält es mit einem Gebet im Mund. Ihr Ehemann wird tatsächlich still. Das Wasser hilft.

Das Wasser zeigt Wirkung

Doch kurze Zeit später fällt der Frau etwas hinunter. Ihr Mann ist außer sich und fängt wieder an zu schimpfen. Maremja geht schnell zum Wasser, nimmt einen Schluck, behält es im Mund und ihr Mann wird still. Die russische Bäuerin berichtet, dass fortan Ruhe und Frieden bei ihnen eingezogen ist. Immer wenn ihr Mann schimpft, nimmt sie ihr Wasser.

Überrascht erzählt sie allen, dass so ein kleines Schlückchen Wasser ein solches Ungeheuer gezähmt

hat. „Da sieht man, was für eine Kraft dieses besprochene Wasser vom Einsiedler hat.“

Negative Spirale stoppen

Als Teufelskreis (lat. *circulus vitiosus* = schädlicher Kreis) wird eine Abwärtsspirale bezeichnet, bei dem sich mehrere Faktoren gegenseitig verstärken. Bei einem Konflikt gibt ein Wort das andere und es fällt schwer, einen Schlusspunkt beim Streitgespräch zu finden. Wenn Sie das in Ihrer Beziehung auch so erleben, probieren Sie doch einfach mal den Trick mit dem Schluck Wasser aus, vielleicht wirkt er auch bei Ihnen Wunder.

Wenn das nicht hilft und die Konflikte tiefer gehen, kann es sehr hilfreich sein,

sich die Teufelskreise in der Beziehung genauer anzuschauen. Was sind die Auslöser? Welche Gedanken und Gefühle haben die beiden Beteiligten? Was läuft innen ab und was nach außen? Oftmals verbirgt sich hinter dem Teufelskreis ein tieferes Thema des Paares. Hier kann eine Beratung dabei unterstützen, negative Spiralen zu durchbrechen. Ich wünsche Ihnen, dass Sie in Ihrer Beziehung kleine und große Wunder erleben.

Ruth-Anne Barbutev

Die Autorin ist Sozialpädagogin und Systemische Familientherapeutin (DGSF) und arbeitet in der Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen in Dillingen.



▲ Auch in einer langen Ehe geht es nicht immer harmonisch zu. Manchmal muss ein Teufelskreis durchbrochen werden, damit andauernde Konflikte behoben werden können. Foto: gem

Tag des offenen Denkmals



Foto: Rossner / DSO

Eine archäologische Ausgrabung inmitten einer 800 Jahre alten Burganlage, das wieder bewohnte Fachwerkhaus aus dem 16. Jahrhundert, die seit Jahren ungenutzte alte Fabrikhalle oder ein stillgelegtes Stellwerk – am „Tag des offenen Denkmals“ am 8. September öffnen tausende Monumente ihre Pforten, die ansonsten meist nicht zugänglich sind.

Einen Tag im Jahr geöffnet

Von Osten nach Westen, von Norden nach Süden – Tausende Denkmale öffnen am 8. September zum „Tag des offenen Denkmals“ ihre Pforten für Besucher. Die größte Kulturveranstaltung lädt dazu ein, einen Tag lang das kulturelle Erbe zu erleben.

Der Tag des offenen Denkmals wird von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz bundesweit koordiniert und ist eine geschützte Marke der Stiftung. An jedem zweiten Sonntag im September brechen mehrere Millionen Besucher zu Streifzügen durch die Vergangenheit auf. Weit mehr als 7500 Denkmale sind geöffnet – und das jedes Jahr unter einem anderen Motto. Von Farbe am Denkmal, Holz als Werkstoff, romantische Denkmale des 19. Jahrhunderts oder unbequeme Denkmale jenseits des Guten und Schönen: Jedes Jahr liegt der Schwerpunkt auf einem anderen Aspekt, immer wieder gibt es etwas Neues zu entdecken.

Die beeindruckenden Besucherzahlen zeigen, dass Denkmale den Menschen etwas bedeuten. Denn Denkmale prägen den Alltag wie keine andere Kunstform. Sie machen die Dörfer und Städte zu etwas Besonderem und Einzigartigem. Sie sind für viele Menschen gleichbedeutend mit Heimat. Darum kommen zum Tag

des offenen Denkmals auch Jung und Alt, weit angereiste Kultur- und Heimatliebhaber ebenso wie Nachbarn und Familien. Sie alle besuchen Orte, an denen wichtige Meilensteine der Entwicklungsgeschichte greifbar und Generationen miteinander verbunden werden.

Die Idee zu einer Veranstaltung, welche die Öffentlichkeit für die Bedeutung des kulturellen Erbes und Belange der Denkmalpflege sensibilisiert, wurde ursprünglich in Frankreich geboren. 1984 rief der damalige Kulturminister Jack Lang die „Journées Portes ouvertes dans les monuments historiques“ ins Leben. Aufgrund der großen Resonanz folgten in den nächsten Jahren weitere Länder dem Beispiel Frankreichs. 1991 griff der Europarat die Idee auf und begründete offiziell die „European Heritage Days“.

Eine Erfolgsgeschichte

In Deutschland übernahm die Deutsche Stiftung Denkmalschutz 1993 die Aufgabe, diese Großveranstaltung zu koordinieren und sie bundesweit bekannt zu machen. Die Herausforderung ist gelungen: Bereits im ersten Jahr öffneten 1200 Kommunen ganze 3500 Denkmale. Zwei Millionen Besucher kamen bundesweit –

in 21 europäischen Ländern insgesamt zehn Millionen. 2015 beteiligten sich alle 50 Länder an der Aktion – in Deutschland über 2700 Kommunen mit mehr als 7500 Denkmalen. Der Tag des offenen Denkmals ist bis heute eine Erfolgsgeschichte – und das wichtigste Schaufenster des Denkmalschutzes in Deutschland.

Spannendes Programm

Das vielfältige Programm bietet viel Spannendes für Jung und Alt, Fachleute und Interessierte. In fachkundigen Führungen berichten Denkmalschützer an konkreten Beispielen über die Aufgaben und Tätigkeiten der Denkmalpflege. Archäologen, Restauratoren und Handwerker demonstrieren Arbeitsweisen und -techniken und lenken den Blick auf Details, die sonst einem ungeschulten Auge verborgen bleiben würden. So wird am Tag des offenen Denkmals Geschichte greifbar, und das im wahrsten Sinne des Wortes.

Mit der Öffnung historischer Bauten und Stätten, die sonst nicht oder nur teilweise zugänglich sind, erfüllen sich historische Träume für jeden Architektur- und Geschichtsliebhaber, frei nach dem Motto: Wenn nicht heute, wann dann?

Konzert in Ulmer Pauluskirche

Immer wieder begeistert die Verbindung von Musik und Architektur die Besucher der Benefizkonzertreihe „Grundton D“, die der Deutschlandfunk in Zusammenarbeit mit der Deutschen Stiftung Denkmalschutz veranstaltet. Anlässlich der bundesweiten Eröffnung zum Tag des offenen Denkmals am 8. September findet um 18 Uhr ein „Grundton D“-Konzert in der Pauluskirche in Ulm statt.

Die „Gaechinger Cantorey“, europäische Spitzenmusiker der Internationalen Bachakademie Stuttgart, führen unter der Leitung von Hans-Christoph Rademann Johann Sebastian Bachs Motetten, BWV 225-229, auf. Den großartigen Klangraum dazu bietet der weitläufige Sakralbau der Pauluskirche. Der Erlös der Einnahmen fließt in die anstehenden Sanierungsmaßnahmen des Kircheninneren.

Für den Bau einer evangelischen Garnisonkirche wurde 1905 ein Wettbewerb ausgeschrieben, aus dem der Entwurf des Architekten Theodor Fischer mit dem Motto „ain veste bvrq“ ausgewählt wurde. Die Grundsteinlegung auf dem Bauplatz nördlich des alten Friedhofs erfolgte 1908, die Einweihung fand bereits 1910 statt.

Die Pauluskirche gilt als eine der ersten Betonkirchen in Deutschland. Fischer schuf über querrrechteckigem Grundriss

eine Kirche, die Elemente des Jugendstils und der Romanik verbindet. Das Äußere bestimmt die Backsteinverkleidung des Baus, Beton wird insbesondere als Gliederungselement am Turmrand der Westfassade und an den seitlichen Strebebepfeilern sichtbar. Die trutzige Doppelturmanlage im Osten beherbergt im fünften Geschoss das Glockengeschoss, bevor sich darüber zwei weitere Turmgeschosse frei entwickeln.

Das säulenlose Gewölbe des Kirchenschiffs ist in Sichtbeton errichtet. Im Westen ragt das Turmrand als Orgelepore in das Schiff. Ausgerichtet ist das Kirchenschiff auf die gerade, fensterlose Altarwand im Osten. Von der ursprünglichen Ausstattung ist nur noch das von Adolf Hölzel gestaltete Kruzifix hinter einer Wandöffnung erhalten. Das Innere wurde in den 1960er-Jahren umgestaltet. Zur neuen Ausstattung der Kirche gehören Fenster von Klaus Arnold, der auch die Gemälde an der Ostwand schuf.

Information:

Eintrittskarten kosten 30 Euro, ermäßigt 15 Euro (zuzüglich Vorverkaufsgebühr). Sie sind erhältlich unter www.reservix.de, im Service Center Neue Mitte, bei der SWP sowie an der Abendkasse. Das Konzert wird am 1. Dezember um 21.05 Uhr im Deutschlandfunk ausgestrahlt.



▲ Die Pauluskirche in Ulm wurde als evangelische Garnisonkirche in den Jahren 1908 bis 1910 erbaut. Sie war eines der ersten sakralen Gebäude in Deutschland, in dem für das Gewölbe im Schiff Sichtbeton verwendet wurde. Aufgrund ihrer guten Akustik ist sie für Konzerte beliebt.

Denkmalschutz hautnah erleben

Ob stattliche Mietshäuser oder traditionelle Gaststuben – auch hinter unscheinbaren Fassaden verbergen sich eindrucksvolle Geschichten. Was es bedeutet, diese Geschichten in die Gegenwart zu tragen, zeigt die Deutsche Stiftung Denkmalschutz® anlässlich der bundesweiten Eröffnung zum Tag des offenen Denkmals in Ulm.

Erstmals öffnet die Stiftung am 8. September sieben aktuelle Förderprojekte als Schaubaustellen. Diese speziell für die Eröffnungsfeier initiierten Fördermaßnahmen laden die Besucher dazu ein, Denkmalschutz hautnah zu erleben. Die Baustellen in der König-Wilhelm-Straße 38, der Bockgasse 4, der Kohlgasse 18, der Pfluggasse 6, dem Fort Oberer Kuhberg Festungsmuseum, dem Fort Oberer Kuhberg DZOK e.V. und auf dem Neuen Friedhof sind jeweils von 13 bis 16 Uhr geöffnet.

Anschaulich und vielfältig

Von moderner Bauuntersuchung bis zu traditionellen Handwerkstechniken: Denkmalpflege ist ebenso vielfältig wie die bundesweiten Förderprojekte der Deutschen Stiftung Denkmalschutz. Welche Herausforderungen und wie



▲ Auf sieben Schaubaustellen in Ulm geben Handwerker, Bauforscher und Architekten am Tag des offenen Denkmals® einen Einblick in ihre Arbeit. Fotos: gem

viel Ideenreichtum hinter der Instandsetzung eines Gebäudes stecken – das wissen am besten die beteiligten Handwerker, Bauforscher und Architekten. Anhand anschaulicher Aktionsstationen berichten Experten von ihren indivi-

duellen Arbeitsbereichen: So zeigen Schreiner beispielsweise an einem Musterfenster überlieferte Handwerkstechniken für die Fensterrahmen eines denkmalgeschützten Wohnhauses. „Mit den Schaubaustellen möchten wir

Kindern und Erwachsenen, Laien aber auch Experten Vorstellungen von den Aufgabenbereichen der Denkmalpflege geben“, erklärt Dr. Steffen Skudelny, Vorstand der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, die Realisierung der Ulmer Schaubaustellen.

Baustellen-Rundgang

Ein besonderer Höhepunkt erwartet die Besucher am 8. September um 13 und 15 Uhr in Ulm. Da sind sie eingeladen, sich einem anderthalbstündigen Rundgang mit Dr. Eckhard Wegner, Kunsthistoriker der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, durch die in der Ulmer Altstadt liegenden Schaubaustellen anzuschließen. Treffpunkt ist am Stand der Deutschen Stiftung Denkmalschutz auf dem Münsterplatz, dem Markt der Möglichkeiten. Wie das gesamte Programm am Tag des offenen Denkmals ist auch diese Führung kostenlos.

Weitere Informationen:

www.tag-des-offenen-denkmals.de

Anmeldung zur Führung:

Team Tag des offenen Denkmals, Telefon: 0228/9091-447, oder per E-Mail: info@tag-des-offenen-denkmals.de.

Bundesweit koordiniert durch die

DEUTSCHE STIFTUNG DENKMALSCHUTZ

08.09.2019

Tag des offenen Denkmals®

Bundesweit koordiniert durch die Deutsche Stiftung Denkmalschutz

Modern(e): Umbrüche in Kunst und Architektur



www.tag-des-offenen-denkmals.de
www.denkmalschutz.de

Entdecken Sie hier das
ganze Programm





▲ Deutsche Truppen marschieren in Polen ein.

Foto: imago/Foto12

Vor 80 Jahren

Lügend in den Untergang

Hitlers bestialischer Krieg tötete Millionen Unschuldige

„Polen hat heute Nacht zum ersten Mal auf unserem eigenen Territorium auch mit bereits regulären Soldaten geschossen. Seit 5.45 Uhr wird jetzt zurückgeschossen. Und von jetzt ab wird Bombe mit Bombe vergolten!“ Mit dieser böswilligen Lüge rechtfertigte Hitler den Angriff auf Polen am 1. September 1939.

Von Notwehr konnte keine Rede sein. Es war der Beginn jenes brutalen Eroberungskrieges um „Lebensraum im Osten“, den Hitler seit langem vorbereitet hatte. Bereits beim Münchner Abkommen 1938 hatte er sich über die verpasste Chance geärgert, einen Kriegsausbruch zu provozieren. Im Falle Polens sollte ihm keine Friedensinitiative mehr einen Strich durch die Rechnung machen.

Hitlers Strategie setzte darauf, seine Gegner isoliert zu bekämpfen, und nichts spielte ihm stärker in die Hände als der Hitler-Stalin-Pakt vom 23./24. August 1939. Offiziell wurde in Moskau ein Nichtangriffsvertrag unterschrieben, doch in einem streng geheimen Zusatzprotokoll versicherten Ribbentrop, Stalin und Molotow die territoriale Beute: Polen wurde entlang der Flüsse Narew, Weichsel und San zwischen Deutschen und Sowjets aufgeteilt; Finnland, das Baltikum und Bessarabien fielen in Stalins Interessenssphäre.

Am 31. August gegen 20 Uhr inszenierte Reinhard Heydrichs SS in polnischen Uniformen den angeblichen Überfall auf den Sender Gleiwitz. Am 1. September gegen 4.37 Uhr griffen deutsche Stukas die polnische Stadt Wielun an und töteten 1200 der

16 000 Einwohner – die ersten Bomben zerstörten das Hospital.

Um 4.45 Uhr eröffnete das Schlachtschiff „Schleswig-Holstein“ das Feuer auf die Danziger Westerplatte. Gegenüber der Wehrmacht verfügten die polnischen Streitkräfte nur über veraltete Waffentechnik. Um Hitler keinen Vorwand zu liefern, hatte Warschau die Mobilmachung zu lange hinausgezögert. Nun griff die Wehrmacht im weiten Bogen von Ostpreußen bis zur besetzten Slowakei aus an.

Der Mythos von der polnischen Kavallerie, die sich todesmutig mit Säbeln und Lanzen den deutschen Panzerkolossen entgegenwarf, geht auf das Gefecht von Krojanty am ersten Kriegstag zurück: 250 Ulanen ritten eine Entlastungsattacke gegen deutsche Infanterie, die tatsächlich überrascht und in die Flucht geschlagen werden konnte. Als dann jedoch Wehrmachtspanzer auftauchten, starben 100 jener polnischen Reiter im Geschosshagel.

Gemäß ihren Beistandsverträgen erklärten Frankreich und Großbritannien am 3. September Deutschland den Krieg, weigerten sich aber, Polen durch eine effektive Offensive im Westen zu Hilfe zu kommen. Sein Schicksal war besiegelt, als ab dem 17. September auch noch die Rote Armee von Osten aus einrückte. Die letzten polnischen Einheiten kapitulierten am 6. Oktober bei Kock.

Der Weltenbrand, den Hitler in Europa entzündete und der durch den japanischen Rassenimperialismus auch Asien verheerte, kostete nach unterschiedlichen Schätzungen zwischen 60 und 85 Millionen Menschenleben.

Michael Schmid

Historisches & Namen der Woche

31. August

Paulinus von Trier, Raimund

Die Karlsbader Beschlüsse eröffneten vor 200 Jahren die Jagd auf „Demagogen“. Wer dem Obrigkeitsstaat des Deutschen Bundes kritisch gegenüberstand, musste mit Verfolgung und Strafe rechnen.

1. September

Aegidius, Verena, Pelagius

Vor zehn Jahren trat auf Ebene der EU eine Verordnung in Kraft, die buchstäblich bis heute ausstrahlt: Schrittweise wurde die Herstellung von Glühbirnen verboten.

2. September

Ingrid, Apollinaris

Der Journalist und Schriftsteller Joseph Roth († 1939) wurde 1894 im ostgalizischen Brody geboren. In seinen Romanen schildert er den Untergang der österreichisch-ungarischen Monarchie und den Verlust der Heimat.

3. September

Gregor der Große, Silvia



Seit 20 Jahren läuft auf RTL „Wer wird Millionär?“. Und seit genau 20 Jahren ist die Sendung mit dem vermutlich beliebtesten deutschen Moderator verbunden: Günther Jauch. Der gebürtige Münsteraner war während seiner Jugendzeit in Berlin sieben Jahre Ministrant und tritt privat immer wieder als Wohltäter in Erscheinung.

4. September

Mose(s), Iris, Rosalie

In Leipzig fand vor 30 Jahren die erste Montagsdemonstration (siehe Foto unten) statt. Schon seit 1982 hatte man sich in der Nikolaikirche jeden Montag zu Friedensgebeten getroffen. Am 4. September 1989 entrollten die etwa 1200 Teilnehmer Transparente mit Forderungen wie Reisefreiheit. Es war der Anfang vom Ende der DDR.

5. September

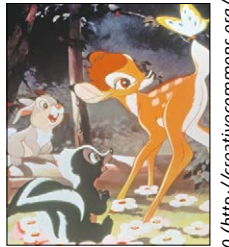
Mutter Teresa, Roswitha

In Kirchhundem im Sauerland kam vor 85 Jahren Paul Josef Cordes zur Welt. Der emeritierte Kurienkardinal und frühere Weihbischof von Paderborn war 1980 von Papst Johannes Paul II. nach Rom berufen worden, wo er ab 1995 den mittlerweile aufgelösten Päpstlichen Rat Cor unum leitete.

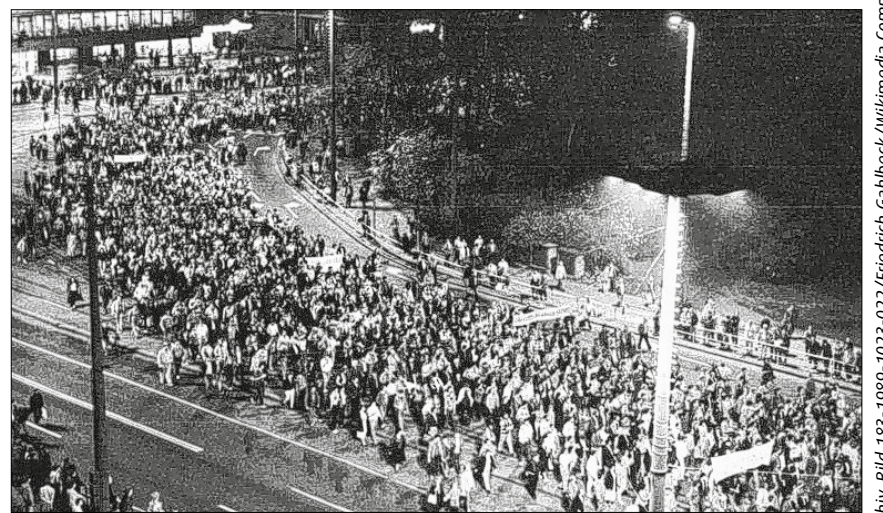
6. September

Magnus, Theobald

Der Trickfilm „Bambi“ von 1942 zählt zu den Disney-Klassikern. Die Buchvorlage „Bambi. Eine Lebensgeschichte aus dem Walde“ verfasste 1923 der Schriftsteller Felix Salten. Er wurde vor 150 Jahren als Siegmund Salzmann in Pest im damaligen Österreich-Ungarn geboren. Die Idee zu „Bambi“ kam ihm bei einer Jagdtour.



Zusammengestellt von Johannes Müller; Fotos: imago/Future Image, imago/United Archives.



▲ Binnen weniger Wochen entwickelte sich ab dem 4. September 1989 aus den Friedensgebeten in der Nikolaikirche die Befreiung der DDR. Der Versuch von Polizei und Stasi, die Demonstranten als Rowdys zu verunglimpfen, scheiterte kläglich. Das Foto zeigt die Montagsdemonstration vom 23. Oktober.

SAMSTAG 31.8.

▼ Fernsehen

- 15.55 **BR: Glockenläuten** aus der Wallfahrtskirche St. Leonhard in Aigen.
 19.25 **ZDF: Beruf: Königin!** Mathilde von Belgien. Teil zwei von drei. Doku.
 20.15 **Arte: Native America.** Fortsetzung der Doku über Amerikas Ureinwohner.
 22.00 **RBB: Der große Diktator.** Satire mit Charlie Chaplin, USA 1940.

▼ Radio

- 6.35 **Deutschlandfunk: Morgenandacht.** Pfarrer Michael Witt, Feichten.

SONNTAG 1.9.

▼ Fernsehen

- 8.00 **MDR: Alles gelöscht.** Als Jeanette K. nach einer Ohnmacht im Krankenhaus erwacht, hat sie alle Erinnerungen verloren.
 9.30 **ZDF: Evangelischer Gottesdienst** aus der Friedenskirche in Frankfurt (Oder).
 20.15 **Sat.1: Willkommen bei den Hartmanns.** Nach dem Besuch einer Asylunterkunft nimmt Angelika einen Flüchtling bei sich auf. Komödie.

▼ Radio

- 7.05 **Deutschlandfunk Kultur: Feiertag.** „Gott mag es lenken.“ So fromm sind unsere Volkslieder. Von Joachim Opahle (kath.), Berlin.
 10.05 **Deutschlandfunk: Katholischer Gottesdienst** aus der Pfarrkirche Herz Jesu in Dillenburg. Predigt: Pfarrer Christian Fahl.
 10.35 **BR1: Katholische Morgenfeier.** Pfarrer Christian Hartl, Freising.

MONTAG 2.9.

▼ Fernsehen

- 22.25 **3sat: Nachlass.** Doku über Nachkommen von NS-Verbrechern, D 2018.

▼ Radio

- 6.20 **Deutschlandfunk Kultur: Wort zum Tage.** Andrea Wilke (kath.), Erfurt. Täglich bis einschließlich Samstag, 7. September.
 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** Wenn man plötzlich die Jahre zählt. Ein Familiengespräch übers Älterwerden.

DIENSTAG 3.9.

▼ Fernsehen

- 20.15 **3sat: Die Brücke.** Kurz vor Kriegsende sollen sieben deutsche Schüler eine Brücke gegen die Alliierten verteidigen. Kriegsfilm, D 1959.
 22.45 **Arte: Jüdisch in Europa.** Von Marseille bis Berlin, von Budapest bis Venedig – zu Besuch bei jüdischen Familien. Doku.

▼ Radio

- 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** Eine Arche hinter Gittern? Über Sinn, Unsinn und Zukunft von Zoos.

MITTWOCH 4.9.

▼ Fernsehen

- 19.00 **BR: Stationen.** Freiwillig einsam. Leben als Eremit.
 20.15 **ARD: Nimm du ihn.** Nach 50 Jahren steht plötzlich der verschollen geglaubte Xaver bei seinen Kindern vor der Tür. Komödie, D 2019.

▼ Radio

- 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** Europas unbekanntes Mitte – Litauen. Bei Vilnius liegt der geografische Mittelpunkt Europas.
 20.10 **Deutschlandfunk: Aus Religion und Gesellschaft.** Im Bann der Gotik. Das Freiburger Münster.

DONNERSTAG 5.9.

▼ Fernsehen

- 20.15 **Arte: Die neue Zeit.** 1919 öffnet das Bauhaus seine Pforte. Eine der ersten Studentinnen ist Dörte – zum Missfallen ihres Vaters. Folgen eins bis drei der Historienserie, D 2019. Restliche Folgen eine Woche später.

▼ Radio

- 10.00 **Radio Horeb: Lebenshilfe.** 40 Jahre Aktion Leben – Bewährtes bewahren, Neues wagen. Von Walter Ramm und Gabriele Hüter.

FREITAG 6.9.

▼ Fernsehen

- 18.30 **augsbuerg.tv: Abgefahren.** Mit dem Schulbus unterwegs. Begabtenförderung an Schulen. Unter anderem ein Besuch beim Sommer-Theatercamp an der Akademie Wallerstein. Die ganze Folge ist auch im Internet abrufbar: www.augsbuerg.tv/sendung/abgefahren.
 20.15 **ARD: Verliebt auf Island.** Claudia reist zur Hochzeit ihres Sohnes Patrick nach Island. Im Gepäck hat sie eine faustdicke Überraschung: Sie ist die geheimnisvolle „Neue“ seines besten Freundes Alex. Komödie, D 2019.

▼ Radio

- 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** Heute wäre er Blogger. Theodor Fontane nutzte als Autor moderne Arbeitsmethoden.

👁: Videotext mit Untertiteln

Für Sie ausgewählt



Zum Kriegsbeginn vor 80 Jahren

Mit einem Programmschwerpunkt erinnert Arte an den Beginn des Zweiten Weltkriegs vor 80 Jahren. Den Auftakt macht die Dokumentation „**Polen 39. Wie deutsche Soldaten zu Mördern wurden**“ (1.9., 20.15 Uhr). Es folgt der Dokumentarfilm „**Sommer '39**“ (1.9., 21.05 Uhr). Im Beitrag „**Ein seltsamer Krieg – Frankreich 1939/40**“ (3.9., 20.15 Uhr) geht es um die Zeit zwischen September 1939 und Mai 1940. Die Dokumentation „**Eine blonde Provinz**“ (3.9., 21.50 Uhr) untersucht die Auswirkungen der deutschen Rassenideologie auf Polen. Der Programmschwerpunkt endet mit dem Spielfilm „**Jeder stirbt für sich allein**“ (4.9., 20.15 Uhr) von 1976 nach dem Roman von Hans Fallada.

Foto: Nara



Angela Merkel und die Flüchtlinge

Seit Tagen sitzen die Geflüchteten im Ostbahnhof von Budapest fest. Am Morgen des 4. September 2015 beschließen sie, Richtung Deutschland zu marschieren, entlang der Autobahnen. Als Angela Merkel mit der neuen Lage konfrontiert wird, muss sie reagieren. Was für die Kanzlerin wie ein normaler Arbeitstag beginnt, nimmt aufgrund der Ereignisse in Ungarn einen dramatischen Verlauf. Die Situation am 4. September spitzt sich stündlich zu. Das Dokudrama „**Stunden der Entscheidung**“ (ZDF, 4.9., 20.15 Uhr) verknüpft Originalaufnahmen mit szenischen Passagen.

Foto: ZDF/Hans-Joachim Pfeiffer

Das Meer fordert seinen Tribut

Ein heftiger Sturm kommt auf Westeuropa zu. Als Belgiens Premier beschließt, die Küste zu evakuieren, gerät sein niederländischer Kollege in eine Zwickmühle: Soll er auch evakuieren und damit die Metropolregion Randstad aufgeben? Oder lieber das Risiko eingehen, den Sturm ohne Vorsichtsmaßnahmen einfach abzuwarten und damit seine Landsleute in Gefahr zu bringen? In Belgien widersetzt sich Familie van Daele den Evakuierungsmaßnahmen und bleibt in ihrem Haus am Meer. Doch der Sturm kommt bedrohlich näher. Die sechsteilige Dramaserie „**Wenn die Deiche brechen**“ (NDR, 3. bis 5.9., 22 Uhr) wird in Doppelfolgen ausgestrahlt.

Senderinfo

katholisch1.tv

im Internet www.katholisch1.tv, Satellit Astra: augsbuerg tv (Sendekennung „a.tv“), sonntags 18.30 Uhr; TV Allgäu (Sendekennung „Ulm-Allgäu“), sonntags 19.30 Uhr.

Radio Horeb

im Internet www.horeb.org; über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ sowie Satellit Astra, digital: 12,604 GHz.



Der Fantasie freien Lauf

Das Ravensburger „Tiptoi-Spiel“ „Kreative Bilder-Geschichten“ fordert Kinder im Grundschulalter auf, zu jeweils sechs Bildern eine passende Geschichte sowie Geräusche mit dem Tiptoi-Stift aufzunehmen.

Der Stift zaubert daraus dann eine komplette Geschichte zum Anhören. Ob und wieviel dabei vorgegeben wird, entscheiden die Kinder. Mit etwas Mut und Fantasie können sie auch völlig frei zu gewählten Themen und Karten eine eigene Geschichte erfinden.

Das Spiel „Kreative Bilder-geschichten“ regt die Kreativität an und fördert Sprachgefühl. Außerdem stärkt es das Selbstbewusstsein, vor anderen zu sprechen.

Wir verlosen ein Spiel mit dazugehörigem Tiptoi-Stift. Wer gewinnen will, schicke eine Postkarte oder E-Mail mit dem Lösungswort des Kreuzwortsrätsels und seiner Adresse an:

Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost
Rätselredaktion
Henisiusstraße 1
86152 Augsburg
E-Mail: redaktion@suv.de

Einsendeschluss: 4. September

Über das Spiel „Hokus-Pokus Flipibus“ aus Heft Nr. 33 freuen sich:

Augusta Xalter,
669115 Heidelberg,
Josef Haller,
92260 Ammerthal,
Theresia Vögl,
84061 Ergoldsbach.

Herzlichen Glückwunsch!
Die Gewinner aus Heft Nr. 34 geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt.

Ungeheuer	▽	dt. Lyriker, † 1976 (Eugen)	fossiler Brennstoff	Lebensgemeinschaft	▽	Rufname von Capone	Schanktisch	Hausflur im Bauernhaus	Ruinensstätte in Syrien	▽	Hochschulabsolvent	▽
kirchl. Musikinstrument	▷		▽	▽		Verwaltungsbereich	▷	▽				
Erbauer der Arche	▷				fertiggekocht	▷			ein Schießpulver		Musikrichtung (engl. Abk.)	
	▷					Bestleistung	▷				2	
europäisches Meer			Wiesens-pflanze					▷				
den Mund betreffend		ugs.: herbeikommen	▽						Ordensfrau		Kfz-Z. Bergheim, Erft	▷
	▷		▽						lateinische Vorsilbe: weg	▷		eh. Autorennstrecke in Berlin
Mafiachef	Entsprechung							▷			5	
	▷								Nacht-lager im Freien		dt. Automobilpionier (†, Adam)	
ein Schwermetall			Hauptstadt der Bahamas	▽	▽	Lachsforelle	vor Gericht ziehen	Kliniksaal (Abk.)	englisch: unser	▷		3
	▷					Truppenverband	▷					„langsam“ in der Musik
Abk.: Landezone	▷		Schopf mit Kopfhaut	▷					Vorname von US-Filmstar Baldwin		südamerikanisches Nagetier	▽
	▷								Hochgebirgsweide	▷		
Aktienmarkt			Fremdwortteil: zu, nach		gleichgütig	▷					nicht ausgeschaltet	▷
Kummer		smart	▷									1
	▷			Töpfermaterial	▷				ital. Abschiedsgruß	▷		

Gutschein

Sie wollen Ihre Immobilie verkaufen und weiterhin wohnen bleiben?

Sprechen Sie mit den Spezialisten!
Gutschein über kostenlose Bewertung Ihrer Immobilie.
Wir arbeiten mit Erfolgsgarantie!

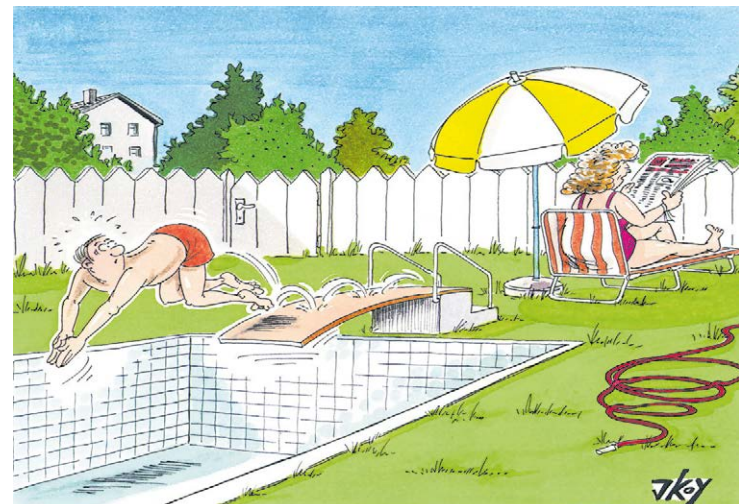
**Suche für Schweizer Investoren
Grdst., Immobilien a. Arten,
a. ren.bed, bis 30 Mio**

Bricks & Mortar Immobilien Augsburg GmbH
Porschestr. 3, 86368 Gersthofen
Jürgen Kuisl, Tel. 0821/450 722 11
j.kuisl@brimo-immobilien.de
www.brimo-immobilien.de

1	2	3	4	5	6	7
---	---	---	---	---	---	---

Lösung aus den Buchstaben 1 bis 7:
Eine Verwandte
Auflösung aus Heft 34: **MONARCHIE**

V	E	E	M	I		
G	E	W	I	T	T	E
R	S	P	A	C	H	T
L	D	S	T	O	O	
R	E	S	T			K
G	R					A
E	M	O		S	T	O
F	R	A	M			Z
N						E
P	U	C	H			U
T	A	B	E	L	L	A
M	O	L	B	I	N	T
M	P	A	P	S	T	O
A	X	I	M	T	E	N
I	A	M	O	E	B	E
E	N	T	F	E	R	N



▲ „Übrigens... unser Gärtner hat den Swimmingpool immer noch nicht aufgefüllt, Ewald!“
Illustrationen: Jakobý

Erzählung

Schlossbesichtigung

Das Normal- und Gebrauchsschloss finden Sie in jedem Reiseführer. Dank dauernder Werbung ist das Schloss verkehrstechnisch erschlossen und liegt am Ende einer Straßenbahnlinie oder ist mit komfortabel ausgestatteten Omnibussen zu erreichen.

Wir versammeln uns in dem durch seinen kalten Steinfußboden berühmten Vestibül. Zur Linken sehen wir die Kasse. Die dort befindlichen Ansichtskarten bitte ich vorläufig noch nicht zu beachten. Sie haben erst am Ende der Besichtigung in Kraft zu treten. Die Führung wird in einigen Minuten beginnen. Bis dahin können wir Schirme und Stöcke abgeben, da die Wahrscheinlichkeit besteht, dass wir mit ihnen auf das Mobiliar und die Bilder eindreschen.

Jetzt betreten wir die große Freitreppe, die überraschenderweise hinaufführt. Sie hat aus Marmor zu bestehen und fasst sich kühl an. Napoleon ist ganz bestimmt hinaufgeritten, denn das ließ der große Korse sich nie nehmen.

Im Saal, den wir jetzt erblicken, ist nichts. Deshalb heißt er „Vorsaal“. Hier gibt uns der Führer die notwendigen historischen Erklärungen und lässt uns Filzpantoffeln anziehen. Ich finde, das ist das Schönste an so einer Schlossbesichtigung.

Das Schloss ist bestimmt ein Lustschloss, denn aus Kummer oder



Ärger wurden damals keine Schlösser gebaut. Aus dem Vorsaal kommen wir in das erste Vorzimmer und dann in das zweite. Jedes Schloss müsste sich schämen, wenn es nicht mindestens ein Vorzimmer hätte.

Es ist gut, dass sie Deckengemälde haben, denn sonst ließe sich über sie nichts sagen. Jetzt betreten wir den Festsaal. Hier haben die Innenarchitekten die Wände mit Schmuck und Stuck bedeckt, wobei für das imposante Deckengemälde Platz gelassen wurde.

Nach Aussage des Schlossführers stellt es sehr symbolisch den Sieg der Morgenröte über den Ackerbau oder etwas Ähnliches dar. Der Führer kennt die Zuständigkeit jeder Figur im Symbolischen und er erlässt uns keine einzige. Das ist nicht gerade bequem, denn der Saal ist hoch, und man muss den Kopf in den Nacken beugen.

Versäumen Sie nicht, den herrlichen Blick in den Park zu genießen! Er ist im Besichtigungspreis mit inbegriffen. Wir kommen nun in das Schlafzimmer. Der hohe vergoldete Aufbau ist als Bett anzusprechen. Verwechseln Sie es nicht mit Ihrem Bett zu Hause.

Seine Hoheit hat sich nicht möglich in die Kissen kuscheln dürfen. Er hat hier den offiziellen Staatsschlaf als Landesvater vollzogen. Es bleibt ein Geheimnis, wohin der müde Herrscher Taschentuch und Brieftasche gelegt hat, denn ein Nachtkästchen ist nie vorhanden. Wo sich der Mann hingezogen hat, wenn er frühstücken wollte, das weiß der erfahrenste Schlosskastellan nicht.

Es wäre kein richtiges Schloss, wenn es keinen historischen Schreibtisch besäße. Der steht im Arbeitszimmer. An ihm wurde der Vertrag abgeschlossen, durch den

die Grafschaft für ewige Zeiten an das Fürstentum fiel, bis eines Tages an einem anderen Schreibtisch festgelegt wurde, dass das Fürstentum für ewige Zeiten an die Grafschaft fallen solle. Aber auch das hat sich später wieder zerschlagen.

Nun kommen wir in einen Korridor, an dessen Wänden die Porträts hoher Verwandter, Lieblingspferde und verschiedene große, besonders schmackhafte Fische zur freundlichen Erinnerung hängen. Wenn wir hier angelangt sind, ist es Zeit, sich nach Kleingeld umzutun: Nun kommen wir nämlich bald an die kleine Tür, die zu den Ansichtskarten führt. Diese Tür muss klein sein, damit wir uns einzeln vom lebenswürdigen Führer verabschieden.

Ich möchte wissen, ob das die Schlossarchitekten schon bei ihrem Bauplan so vorgesehen haben.

Text: Walter Foitzick; Foto: gem

Sudoku

		5	2	1	9	3		
3	6				2	1	4	
2	1		6	3			8	
8	6	2		7			5	
5	1	8		4			3	
9		1	6	8	2			
	8	3	4		6	2	9	
	4	9	1		3	5	8	
2	5	3	8	9				

Die Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 34.

4	1		2					9
3						4	7	1
			1	5	4		2	
	9	6	4			2		
			5	7				
	8	4	6			9		3
	5			4	6	1		
2		1					4	
		3		2	1			5

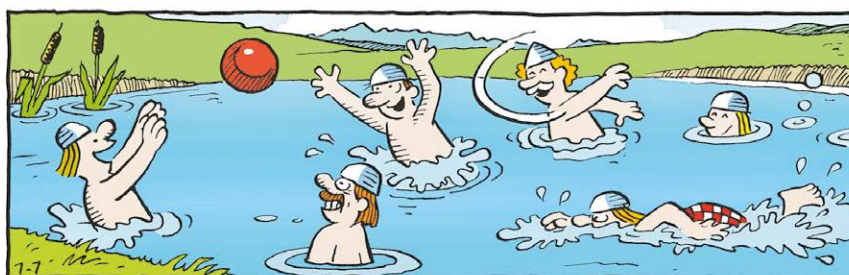
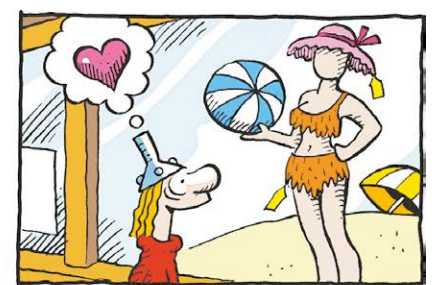
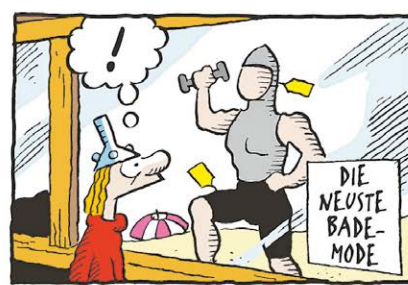




Foto: Meinrad Schade/Kinderhilfe Bethlehem

Hingesehen

Stimmaufnahmen der Mutter sollen früh- und neugeborenen Kindern den Start ins Leben erleichtern. Das Caritas Baby Hospital in Bethlehem setzt die als „Mami Voice“ bezeichnete Technik seit kurzem ein. Dabei wird eine aufgezeichnete Botschaft der Mutter einschließlich der Vibration der Stimme direkt in den Inkubator übertragen. So könne der mit der Geburt und der medizinischen Versorgung verbundene Stress für die Säuglinge reduziert werden, sagt Chefärztin Hijam Marzuka. Die Stimme der Mutter wirke nachweislich beruhigend auf die Kinder. Das Caritas Baby Hospital wird getragen von der Kinderhilfe Bethlehem, einem Zusammenschluss von katholischen Verbänden und Diözesen aus Deutschland und der Schweiz. *KNA*

Wirklich wahr

Das Berliner Verwaltungsgericht hat die Klage eines neunjährigen Mädchens (Symbolfoto) zur Aufnahme in einen Berliner Knabenchor zurückgewiesen. „Die Ausrichtung des Klangbildes eines Chores gehört zur Kunstfreiheit“, sagte der Vorsitzende Richter. Auch sah es das Gericht als erwiesen an, dass es einen „Knabenchorklang“ gebe. Die Ablehnung sei insofern nicht an ein biologisches Geschlecht geknüpft.



Die Mutter, die vor Gericht ihre Tochter als Anwaltin vertrat, hatte wegen geschlechtsspezifischer Benachteiligung geklagt. Sie hatte im November 2018 um Aufnahme ihrer Tochter in den Berliner Staats- und Domchor gebeten, einer Einrichtung der Universität der Künste. Diese lehnte die Aufnahme nach einem Vorsingen jedoch mit Verweis auf die Kunstfreiheit ab.

Text/Foto: KNA

Wieder was gelernt

1. Wer gründete den Berliner Staats- und Domchor?

- A. „Soldatenkönig“ Friedrich Wilhelm im Jahr 1720
- B. Kaiser Wilhelm II. im Jahr 1895
- C. Friedrich der Große im Jahr 1774
- D. Kurfürst Friedrich II. im Jahr 1465

2. Welchen Chor leitete Papstbruder Georg Ratzinger?

- A. Augsburger Domsingknaben
- B. Thomanerchor Leipzig
- C. Regensburger Domspatzen
- D. Stephanschor Köln

10 2 2 :gnsot

Zahl der Woche

56

Prozent weniger Tiere als im Vorjahr sind während des islamischen Opferfests vom 10. bis 14. August in Belgien geschlachtet worden. Das berichtet die flämische Zeitung „Het Nieuwsblad“ in Brüssel. Demnach wurden 2613 Tiere geschachtet. 2018 waren es noch 5913 Tiere. Seit dem 1. Januar ist in Flandern das Schlachten von Tieren nach rituellen Vorschriften von Islam und Judentum verboten. Ab 1. September ist auch in der belgischen Region Wallonien das Schächten untersagt. Ob das Schächten verboten mit der Religionsfreiheit in der EU vereinbar ist, prüft derzeit der Europäische Gerichtshof. Ein Urteil wird jedoch erst in einigen Monaten erwartet. Das islamische Opferfest bildet den Höhepunkt und Abschluss der jährlichen Pilgerfahrt nach Mekka. Es ist mit dem Fastenbrechen das wichtigste Fest des Islam. *KNA*

Hinweis

Lesen Sie dazu auch einen Kommentar auf Seite 8.

Impressum

Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg

Herausgeber und Verlag (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

Postanschrift: Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 www.katholische-sonntagszeitung.de

Geschäftsführer: Johann Buchart

Mediaberatung

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil), Telefon: 08 21/5 02 42-25 Telefax: 08 21/5 02 42-83

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 39 vom 1.1.2019. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

Mediendesign und Marketing: Cornelia Harreiß-Kraft Telefon: 08 21/5 02 42-39

Druck und Repro: Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



Redaktion

Chefredakteur: Johannes Müller
Chef vom Dienst: Thorsten Fels

Regionales: Gerhard Buck, Barbara Lang, Susanne Loreck
Überregionales:

Dr. Peter Paul Bornhausen, Victoria Fels (Nachrichten), Romana Kröling, Simone Sitta

Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)
Telefax: 08 21/5 02 42-81

Nachrichten:

Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

Leserservice und Vertrieb

Karola Ritter,
E-Mail: vertrieb@suv.de
Telefon: 08 21/5 02 42-13,
08 21/5 02 42-53
Telefax: 08 21/5 02 42-80

Bezugspreis:

Vierteljährlich EUR 32,40.
Einzelnummer EUR 2,60.
Bestellungen direkt beim Verlag,
Abonnenten-Service.

Abbestellungen sind sechs Wochen vor Quartalsende schriftlich an den Verlag zu richten.

Bankverbindung:

LIGA Bank eG
Konto-Nr. 115800, BLZ 75090300
IBAN DE5175090300000115800
BIC GENODEF1M05

Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskämpfen besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

Karriere- oder Himmelsleiter?

Erzabt Wolfgang Öxler über falschen Leistungssport und wahre geistliche Kunst

Wie sagt der Volksmund: „Bescheidenheit ist eine Zier, doch weiter kommt man ohne ihr.“ Statt auf Himmelsleitern turnen wir auf Karriereleitern. Dem erfolgsorientierten und durchsetzungsfähigen Menschen scheint heute die Zukunft zu gehören, nicht dem demütigen und bescheidenen, der uneigennützig auf das Wohl seiner Mitmenschen schaut. Unter den aktuellen gesellschaftlichen Verhältnissen hat deswegen die Tugend der Demut, der Mut zum Dienen, einen schlechten Stand.

In ein Kloster einzutreten und den Dienst des Sakristans zu übernehmen, liegt nicht mehr im Blickfeld junger Menschen. Die Angst, die entscheidende Gelegenheit zu verpassen, treibt heute viele Menschen auf die Karriereleiter, hinein in die Rastlosigkeit einer „Non-stop-Gesellschaft“. Demut im Bewusstsein der eigenen Schwächen und Grenzen und getragen von der Einsicht, dass jeder Mensch immer wieder auch der uneigennützigem Zuwendung anderer bedarf, erscheint da wenig cool und gerät schnell aus dem Blickfeld.

Ist Demut peinlich?

Was meint Demut und Bescheidenheit? Verbunden wird der Begriff vielfach mit Schwäche und einem Verhalten, das die eigenen Stärken und Erfolge abwertet. Es geht nicht um ein künstliches Kleinmachen. Es geht um die rechte Einschätzung seiner selbst.

Für mich ist es eine Haltung. Auf der Matte bleiben, auch wenn man gerade groß herauskommt, nicht hochnäsiger im Erfolg zu werden und sich über andere zu erheben. Übermut führt oft zu Selbstüberschätzung und Fehlentscheidungen und wirkt wie giftiges Kraut. Wer den Mut zum Dienen hat, ist nicht peinlich, sondern zeigt Stärke.

Für mich ist die Leiter ein Symbol, das den Himmel mit der Erde verbindet. Deshalb habe ich die Leiter in mein Abtswappen aufgenommen.

Beilagenhinweis

(außer Verantwortung der Redaktion). Dieser Ausgabe liegt bei: Prospekt mit Spendenaufruf von Priesterausbildungshilfe e.V., Bonn. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.



▲ Der Sakristan der Klosterkirche von St. Ottilien, Bruder Raphael Kandler OSB, auf der Dienstleiter. Foto: Br. Cassian Jakobs OSB

men. Im lateinischen Wort für Demut, „humilitas“, steckt das Wort „Humus – Erde“. Gerade als der Patriarch Jakob ganz am Boden liegt, kommen vom Himmel eine Leiter und die Zusage Gottes herab: „Siehe, ich bin mit dir“ (Gen 28,15). Oder, wie es der heilige Paulus sagt: „Die Kraft wird in der Schwachheit vollendet“ (2 Kor 12,9). Wer die Erde nicht berührt, kann den Himmel nicht erreichen.

Siegermentalität?

Jesus setzt nicht auf die Siegermentalität, welche die Durchsetzungsfähigkeit zum höchsten Lebenswert macht. Er lädt die Menschen zur Bescheidenheit, zur Demut ein. Er hat völlig andere Wertmaßstäbe: „Wer sich selbst erhöht, wird erniedrigt, und wer sich selbst

erniedrigt, wird erhöht werden“ (Lk 14,11). Demut kann auch als „Dien-Mut“, als Mut zum Dienen verstanden werden. Der Stolz ist ja einerseits immer die Hauptversuchung des Menschen, andererseits soll der Mensch gerade durch seine großen Taten Gott vor den anderen bezeugen und braucht daher keineswegs sein Licht unter den Scheffel zu stellen.

Der Gemeinschaftskitt

Demut ist das Fundament von Gemeinschaft, Freundschaft und Liebe. Sie ist der Klebstoff unserer Beziehungen. Das Gegenteil von Demut ist Stolz. Nicht ein Stolz im Sinne, dass ich etwas gut gemacht habe, ist gemeint. Der Mensch erhebt sich und möchte wie Gott sein und gebraucht dabei die Menschen

und alles um sich herum wie Dinge. Das sieht Papst Franziskus als eine zentrale Ursache der ökologischen Krise.

Der heilige Benedikt bezeichnet in seiner Ordensregel die Haltung der Demut als eine geistliche Kunst. In zwölf Stufen gilt es zu wachsen und zu reifen und die Demut als Haltung einzuüben. Einige Sprossen der Himmelsleiter seien hier genannt:

- Mensch, hüte dich, gottvergessen zu leben.
- Höre, was Gott von dir will.
- Sei zufrieden mit dem Einfachen. Immer das Beste haben zu wollen, ist Besessenheit.
- Rede sanft, nicht hart, nicht laut und grob. Ziehe ernste Dinge nicht ins Lächerliche und mach dich nicht über andere lustig. Tritt nicht arrogant auf.
- Sei nicht nur im Herzen demütig, sondern auch nach außen. Erlaube dir keine Überheblichkeit, keine Wichtigtuerei und kein verächtliches Gebilde. Lerne, mit den Grenzen der anderen umzugehen.

Sind Sie unzufrieden?

Menschen, die sich erhöhen wollen, signalisieren, dass sie mit ihrem Platz unzufrieden sind; zum Beispiel, dass sie zu wenig beachtet werden. Der Drang, mehr sein zu wollen, Anerkennung und Ehre zu bekommen, macht es oft schwer, seinen Platz zu finden. Bei Gott aber sitzen sie bereits in der ersten Reihe.



Kontakt:

Wolfgang Öxler OSB ist der siebte Erzabt von St. Ottilien. Seine Adresse: Erzabtei 1, 86941 St. Ottilien, Telefon 08193/71-211, E-Mail: wolfgang@ottilien.de



Die Bibel möge für jeden Christen wie ein Brunnen sein, zu dem er jeden Tag kommt, um seinen Durst zu stillen! Papst Benedikt XVI.

DIE BIBEL LEBEN TAG FÜR TAG

Sonntag, 1. September

Wenn du ein Essen gibst, dann lade Arme, Krüppel, Lahme und Blinde ein. Du wirst selig sein, denn sie haben nichts, um es dir zu vergelten. (Lk 14,13f)

Jesu Aufforderung, sich um Bedürftige zu kümmern, bedeutet nicht, dass eine Gabe keinen Gegenwert hätte. Es bedeutet vielmehr, dass ich darauf vertrauen darf, dass Gott sich dort für mich einsetzt, wo ich an meine Grenzen komme, und einem Mitmenschen das, was er verdienen würde, nicht vergelten kann.

Montag, 2. September

Wenn wir glauben, dass Jesus gestorben und auferstanden ist, so wird Gott die Entschlafenen durch Jesus in die Gemeinschaft mit ihm führen. (1 Thess 4,14)

Wenn wir von einem lieben Menschen Abschied nehmen müssen, bleibt ein Gefühl von Einsamkeit und Schmerz zurück. Doch Gottes Zusage gilt: Ihr werdet

auferstehen und ich werde euch in eine große Gemeinschaft führen.

Dienstag, 3. September

Da waren alle erschrocken und einer fragte den andern: Was ist das für ein Wort? Mit Vollmacht und Kraft befiehlt er den unreinen Geistern und sie fliehen. (Lk 4,36)

Viele Leute waren bestürzt, wenn sie auf Jesus trafen. Er hat mit vielem gebrochen, was „man halt so gemacht hat“. Gottes Geist hat auch heute die Kraft mich aufzurütteln. Wen kann ich heute in Erstaunen versetzen?

Mittwoch, 4. September

Ich muss auch den anderen Städten das Evangelium vom Reich Gottes verkünden; denn dazu bin ich gesandt worden. (Lk 4,43)

Die Botschaft Jesu war nie nur für einen auserlesenen Kreis bestimmter Personen gedacht. Wem kann ich heute von der Botschaft Jesu erzählen? Wer kann sein ermutigendes Wort brauchen?

Donnerstag, 5. September

Da sagte Jesus zu Simon: Fürchte dich nicht! Von jetzt an wirst du Menschen fangen. (Lk 5,10)

Es ist eine Herausforderung, ganz auf den Ruf Gottes zu hören und alles zurückzulassen. Die, die das geschafft haben, nennen wir zu Recht Heilige. Doch Gott ruft jeden von uns, und er beginnt immer mit „Fürchte dich nicht!“

Freitag, 6. September

Könnt ihr denn die Hochzeitsgäste fasten lassen, solange der Bräutigam bei ihnen ist? Es werden aber Tage kommen, da wird ihnen der Bräutigam weggenommen sein; dann, in jenen Tagen, werden sie fasten. (Lk 5,34f)

Jesus antwortet auf die Frage, warum seine Jünger nicht fasten. Seine Antwort könnte auch lauten: alles zu seiner Zeit! Wenn es heute einen Grund gibt, sich zu freuen, dann freue dich! Wenn es an der Zeit ist zu fasten, dann faste! Wenn dir alles zu viel wird, dann komm zu mir!

Samstag, 7. September

Doch müsst ihr im Glauben bleiben, fest und in ihm verwurzelt, und ihr dürft euch nicht von der Hoffnung des Evangeliums, das ihr gehört habt, abbringen lassen. (Kol 1,23)

So wie Freundschaften und Beziehungen gepflegt werden müssen, braucht auch mein Glaube Pflege. Nur so können seine Wurzeln kräftig werden und sicheren Halt bieten.



Frater Elias Böhnert ist Prämonstratenser der Abtei Windberg in Niederbayern. Als Bildungsreferent ist er an der Jugendbildungsstätte Windberg tätig.

Unser Angebot für Abonnenten:

Die SonntagsZeitung immer mit dabei!

Für nur 1 Euro mehr im Monat erhalten Sie das ePaper zusätzlich zur gedruckten Zeitung!

So können Sie jederzeit die Katholische SonntagsZeitung lesen, auch wenn Sie nicht zu Hause sind.

Profitieren Sie von den Vorteilen der digitalen Version: schnelles und unkompliziertes Navigieren und eine bessere Lesbarkeit durch Bildschirmbeleuchtung und stufenlose Vergrößerung.

Falls Sie die Katholische SonntagsZeitung nur als ePaper abonnieren möchten, erhalten Sie diese zum günstigsten Preis von **EUR 97,20** im Jahr!

Jetzt sofort bestellen:

epaper@suv.de oder Tel. 0821/50242-53



Für nur
1 Euro
mehr!

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

SPEZIAL

Den Glauben leben, die Welt entdecken

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de

Bill Viola in der
Augsburger Moritzkirche



▶ 3:34

St. Peter und Paul –
eine Kirche mit
Geschichte

5:34



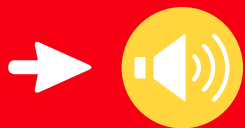
Sommerplaudereien:
mit Erwin Naimer

9:23



RADIO **DAB+** **AUGSBURG**

Die beste **Musik** aus vier Jahrzehnten



Boten die uns der liebe Gott schickt

Da habe ich wirklich einen Schutzengel gehabt! Das hat bestimmt jeder schon mal gesagt, wenn er in einer brenzligen Situation dann doch alles gut ausgegangen ist. Engel sind Boten, die uns der liebe Gott schickt und Schutzengel sind wiederum Engel, die ganz besonders auf bestimmte Menschen, Länder oder Orte zum Beispiel aufpassen sollen. Über den sogenannten „Schutzengelmonat September“ berichtet Katharina van der Beek.



Auch Pfarrer hatten mal interessante Ferienjobs

Es gibt sicherlich Schöneres als sich im August in ein riesiges Plüschbär-Kostüm zu quälen und Flyer zu verteilen oder in der Käsefirma Stinkerkäse abzupacken. Aber Ferienjobs sind ja zum Geld verdienen da und nicht, um eine schöne Ferienzeit zu verbringen. Und übrigens: „Auch Pfarrer hatten mal Ferienjobs“, sagt Susanne Bosch.



**Das aktuelle katholische
Nachrichten-Magazin**

Katholisch1.tv - das Magazin (KW 34/2019)



**u.a. Ring for Peace
Bill Viola Moritzkirche Augsburg,
Auszeichnung Museum Oberschönenfeld,
Sommerplaudereien mit Erwin Naimer,
St. Peter und Paul 2019**

➔ www.katholisch1.tv

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

**Termine und
Gottesdienste**



Wallfahrten

Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgöttle von Biberbach“

Telefon 08271/2936, Rkr. täglich um 18 Uhr, jeden 13. des Monats um 18 Uhr Fatima-Rkr., jeden ersten Montag im Monat von 18.30-19.30 Uhr stille Anbetung, jeden Do. von 17-18.30 Uhr Seelsorge-Sprechstunde.

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle

Telefon 08265/96910, Messe täglich um 7.30 Uhr, am So. und Mi. auch um 9 Uhr, So. zusätzlich um 10.15 Uhr Messe, Rkr. am So. und Mi. um 8.30 Uhr (Wallfahrtskirche), Sa., Mo., Di. und Do. um 19 Uhr Rkr., So. um 13.30 Uhr Andacht. - Fr., 6.9., 19 Uhr Kostbar-Blut-Andacht. BG an Sonn- und Feiertagen nachmittags von 14-15 Uhr in der Hauskapelle. BG werktags von 9-11.30 Uhr, 14-17.30 Uhr und von 18.30-20 Uhr in der Hauskapelle. Dienstags keine BG.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe

Telefon 0821/601511, Sa., 31.8., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung (Dreikönigskapelle) bis 10.30 Uhr und 15-18 Uhr, 11.30 Uhr Trauung, 13.30 Uhr Trauung, 15-16 Uhr BG. - So., 1.9., 7 Uhr, 8 Uhr und 10 Uhr Messe, 15 Uhr geistliche Kirchenführung. - Mo., 2.9., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Di., 3.9., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung (DKK) bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Mi., 4.9., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung (DKK) bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr., 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Do., 5.9., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung (DKK) bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr., 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung bis 20 Uhr.

Gachenbach, Maria Beinberg

Maria Beinberg 2, Telefon 08259/8979090, Sa., 31.8., 8.30 Uhr BG, 9 Uhr Marienmesse. - So., 1.9., 7 Uhr Pilgeramt, anschl. BG, 14 Uhr euchar. Andacht mit Segen und BG. - Mi., 4.9., 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe.

Kaufbeuren, Crescentiakloster

Telefon 08341/9070, Besuch des Reliquenschreins in der Klosterkirche und der Gedenkstätte der heiligen Crescentia, Führungen nach Vereinbarung, jeden Samstag um 11 Uhr Pilgergottesdienst.

Maria Steinbach, Wallfahrtskirche

Telefon 08394/925801-0, Sa., 31.8., 8 Uhr Messe, 11.30 Uhr Trauung, 19.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - So., 1.9., 7 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Amt, 11.30 Uhr Wallfahrermesse, 19.15 Uhr Andacht, Salve Regina und Segen. - Mo., 2.9., 8 Uhr Messe, 19.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Di., 3.9., 9.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 10 Uhr Messe. - Mi., 4.9., 19.15 Uhr Salve Regina. - Do., 5.9., 8 Uhr Messe, 19.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Fr., 6.9., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Amt, 19.15 Uhr Messe.

Matzenhofen

Zur Schmerzhafte Muttergottes

Telefon 07343/6462, jeden Freitag: 8.30 Uhr BG und Rkr., 9 Uhr Wallfahrtsmesse.

Obermauerbach

Wallfahrtskirche Maria Stock

Telefon 08251/827363, jeden So. 13.30 Uhr Rkr.

Opfenbach

Gebetsstätte Wigratzbad

Kapellenweg 7, Telefon 08385/92070, Sa., 31.8., wie am Montag, 20 Uhr Messe. - So., 1.9., 7 Uhr Messe, 9.30 Uhr Amt, 11 Uhr Messe, 13.30 Uhr Messe, anschl. Andacht, 18.45 Uhr Anbetung und BG, 19.30 Uhr Jugendgottesdienst. - Mo., 2.9., 7.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr BG, 11 Uhr Messe, 17.45 Uhr BG, 18.30

Uhr Messe. - Di., 3.9., wie am Montag. - Mi., 4.9., wie am Montag. - Do., 5.9., wie am Montag, 20 Uhr Sühnenacht, 24 Uhr Mitternachtsmesse. - Fr., 6.9., wie am Montag, 10 Uhr Rkr., 11 Uhr Amt, 15 Uhr Kreuzweg.

Pfaffenhofen a. d. Roth, Marienfried

Telefon 07302/92270 od. -4110, Sonn- und Feiertage: 8 Uhr Messe, 9 Uhr BG, 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Hochamt, 11.30 Uhr S. Missa in forma extraordinaria (nur sonntags, Weihnachten und Ostern), 14 Uhr Rkr. und BG, 14.30 Uhr Andacht mit sakramentalem Segen, 15 Uhr Pilgeramt. - Mo. bis Fr. 7, 15 und 19.30 Uhr Messe, 14.15 und 19 Uhr Rkr. - Jeden Do. (außer Lobpreisabende) 18.30 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und BG, 19.30 Uhr Messe, anschl. Krankensegen und Anbetung.

Steingaden, Wieskirche

Telefon 08862/932930, Sa., 31.8., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe, 19 Uhr Musik und Wort. - So., 1.9., 10 Uhr Festgottesdienst, 19 Uhr Rkr., 19.30 Uhr Messe. - Di., 3.9., 10 Uhr Messe. - Mi., 4.9., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe, 11 Uhr Kirchenführung, 11.45 Uhr musikalische Meditation, 14.30 Uhr Kirchenführung allgemein mit anschließendem Pilgersegen. - Fr., 6.9., 15 Uhr Wallfahrtmuseum geöffnet, 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe, anschl. Anbetung.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen

Telefon 08194/999998, Sa., 31.8., 18.25 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe. - So., 1.9., 10 Uhr Wallfahrtsmesse, 14 Uhr Führung für alle Interessierten. - Mo., 2.9., 20 Uhr Gebets- und Lobpreisabend. - Di., 3.9., 9 Uhr Wallfahrtsmesse. - Mi., 4.9., 20 Uhr Gebets- und Lobpreisabend. - Fr., 6.9., 9.30 Uhr Messe im Kreisseniorenheim, 19 Uhr Lobpreis, 19.30 Uhr Segnungsgottesdienst mit Ansprache, anschl. Anbetung und Einzelsegen.

Violau, St. Michael

Telefon 08295/608, So., 1.9., 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Wallfahrts-gottesdienst. - Mi., 4.9., 8.30 Uhr BG, 9 Uhr Pilgermesse am Gnadenaltar.

Wemding, Maria Brunnlein

Telefon 09092/9688-0, jeden Sonn- und Feiertag: 8 und 10 Uhr Amt mit Predigt, 9.15 Uhr BG, 9.30 und 13.30 Uhr Rkr., 14 Uhr Andacht mit euchar. Segen. - Werktags: 9 Uhr Pilgergottesdienst. - BG: So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr, werktags nach Vereinbarung, Fr. 18 Uhr Rkr.

Witzighausen, Mariä Geburt

www.wallfahrt-witzighausen.de, Telefon 07307/22222, jeden Tag 18 Uhr Rkr., Sonntag 18 Uhr Abendlob. Jeden 13. des Monats um 9 Uhr Wallfahrtsgottesdienst.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild

Telefon 08284/8038, Sa., 31.8., 8.30 Uhr Rkr. und BG, 9 Uhr und 11 Uhr Messe, 9.30 Uhr Einkehrtag, 14 Uhr Vortrag von Pfarrer Wilhelm Meir, 15.30 Uhr Messe, 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19.15 Uhr Messe. - So., 1.9., 7.15-10.30 Uhr BG, 7.30 und 8.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr Pilgeramt, 17.30 Uhr Messe, 18.40 Uhr Rkr. und BG, 19.15 Uhr Messe. - Mo., 2.9., 7.30 und 11 Uhr Messe, 14.15 und 18.40 Uhr Rkr. u. BG, 19.15 Uhr Messe, 20 Uhr Gebetskreis. - Di., 3.8., 7.30 Uhr und 11 Uhr Messe, 10.15 und 18.40 Uhr Rkr. und BG, 19.15 Uhr Messe, anschl. Krankengebet. - Mi., 4.9., 7.30 und 11 Uhr Messe, 18.40 Uhr Rkr. u. BG, 19.15 Uhr Messe. - Do., 5.9., 7.30 Uhr Messe, 9.30 Uhr Bibelkreis, 11 Uhr Messe, 18.40 Uhr Rkr. und BG, 19.15 Uhr Messe. - Fr., 6.9., 7.30 Uhr Messe, 10.30 Uhr Brevier-Gebet, 14 Uhr Rkr. und BG, 14.30 Uhr Messe, 18.40 Uhr Rkr. und BG, 19.15 Uhr Messe, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten, 20.30 Uhr BG, 21.30 Uhr Herz-Jesu-Amt in der außerord. Form.

Exerzitien

Leitershofen

Vortragsexerzitien

Mo., 23.9., bis Fr., 27.9., im Diözesan-Exerzitienhaus St. Paulus. Thema: „Leben im Geist der hl. Thérèse von Lisieux“. Infos und Anmeldung unter Telefon 0821/9075412.

Altötting

Exerzitien im Geist der hl. Therese von Lisieux

Mo., 7.10., bis Fr., 11.10., unter der Leitung von Msgr. Anton Schmid. Infos und Anmeldung unter Telefon 0821/9075412.

Ausstellungen

Rain am Lech

Lebendige Volksfrömmigkeit und wertvolle Klosterarbeiten

bis 24.10. im Heimatmuseum in Rain. Frühere Volksfrömmigkeit zeigt sich in vielfältiger Form und in wunderschön verzierten Gegenständen. Sichtbares Zeugnis davon geben noch viele Gegenstände: Rosenkränze, Andachts-



TelefonSeelsorge

Ökumenische TelefonSeelsorge Augsburg
Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr

0800-111 0 111 und 0800-111 0 222
116 123 (ohne Vorwahl wählen), gebührenfrei



bilder und weitere Objekte. Bei einer Führung werden einfache Papierbilder, bunte Glasfenster, aber auch wertvolle, goldbestickte Fatschnkindln, die früher als Hochzeits- und Votivgaben dienten, gezeigt.

Illertissen,
„Bin im Garten“ – Die Liebe zur Natur, bis 19.10. im Museum der Gartenkultur. Die Ausstellung lässt die Besucher erfahren, welche Bedeutung der Garten für die Menschen hat. Hier geht es um Gartengeschichte. Die Ausstellung ist täglich von 11 bis 17 Uhr geöffnet.

Kurse/Seminare

Stadtbergen,
Meditation des Tanzes,
Fr., 13.9., bis So., 15.9., im Exerzitenhaus St. Paulus. Leitung: Astrid Schmid und Claudia Nietsch-Ochs. Anmeldung unter Telefon 0821/907540.

Ausflug

Roggenburg,
Franz-Martin-Kuen-Tag,
Ausflugsmöglichkeit für Gruppen und Vereine. Während einer Führung durch die Ausstellung erfahren die Besucher mehr über die Arbeitsweise eines barocken Kirchenmalers. Bei einem kunsthistorischen Rundgang durchs Klostergelände werden Originalarbeiten von Franz Martin Kuen betrachtet. Ein Mittagessen kann über den Klosterghasthof gebucht werden. Der Tag kann auf Wunsch mit einer Andacht beendet werden. Informationen unter Telefon 07300/9111-550. Internet: www.kultur-im-kloster.info.

Benediktbeuern,
Pilgernd Lebens-Vielfalt begegnen,
Sa., 14.9., 10.15 Uhr im Zentrum für Umwelt und Kultur. Ein 18 Kilometer langer Rundweg vom Kloster Benediktbeuern aus mit spätsommerlichen Aussichten. Der Weg führt über Kochel durch Wiesen und Wälder entlang von Gewässern. Dabei bietet sich auch die Möglichkeit zum „Wald-Baden“ mit seinen heilsamen Wirkungen. Kosten: zehn Euro. Infos und Anmeldung bis 10.9. unter Telefon 08857/88759 oder www.zuk-bb.de.

Augsburg,
Wallfahrt zur Wieskirche und nach Schongau,
Sa., 21.9. Programm: 10 Uhr Messe in der Wieskirche mit anschließender Führung.

12.15 Uhr Mittagessen. 15 Uhr Andacht in Schongau. Fahrpreis mit Führung: 23 Euro. Begleitet werden die Reisenden von Domkapitular i. R. Franz-Reinhard Daffner. Infos und Anmeldung unter Telefon 0821/316623240.

Horgau,
„Bleischmiede Horgau“,
So., 22.9., 10 Uhr am Wanderparkplatz südlich des Bahnhofs Horgau. Im Rahmen der Führung werden die historischen Hintergründe sowie die Schicksale der Häftlinge des KZ-Außenlagers und der Waldfabrik für die NS-Rüstungsproduktion erläutert. Die Teilnahme ist kostenlos. Infos und Anmeldung unter Telefon 08238/300132.

Unterhaltung

Bad Grönenbach,
Schlossführung,
So., 1.9., 15 Uhr im Hohen Schloss. „Die Schlossmauern erzählen.“ Kosten: drei Euro, zwei Euro mit Gästekarte. Informationen unter Telefon 08334/60531.

Nördlingen,
Historisches Stadtmauerfest,
Fr., 6.9., bis So., 8.9. Unter dem Motto „Eine Stadt erlebt ihre Geschichte“ beginnt das mittelalterliche Spektakel am Freitag um 18 Uhr mit dem Einzug vieler Mitwirkenden, Musikkapellen, Salutschüssen und dem ehrwürdigen Rat der Stadt. Eine Gebets- und Tanzszene wird auf das Fest einstimmen.

Wettenhausen,
Klosterfestival Wettenhausen,
Sa., 7.9., und So., 8.9., im Kloster Wettenhausen. Ein Wochenende lang öffnen sich rund um den „Donautal Radelspaß“ und den „Tag des offenen Denkmals“ die Tore des Klosters Wettenhausen für kleine und große Gäste. Vom Klostergarten bis hoch zum Dachstuhl gilt es zahlreiche Entdeckungen zu machen. Einen Höhepunkt des Wochenendes markiert die „Lange Nacht im Kloster“ am Samstagabend. Künstler verschiedener Sparten und Genres werden bis spät in die Nacht hinein die unterschiedlichsten Schauplätze des Klosters zum Klingen bringen.

Wochenende

Heiligkreuztal,
Achtsamkeitswochenende,
Fr., 20.9., bis So., 22.9., im Kloster Heiligkreuztal. Mit Achtsamkeitsübungen

wird an diesem Wochenende der Stille gelauscht. Eine Reise zu sich selbst in geleiteten Sitz- und Gehmeditationen, sanftem Yoga und Körperwahrnehmungsübungen. Infos und Anmeldung unter Telefon 07371/1860.

Heiligkreuztal,
Kunst der Stille,
Fr., 20.9., bis So., 22.9., im Kloster Heiligkreuztal. Fotografie als Weg zur Ruhe. In dieser Kombination aus Fotokurs und spiritueller Auszeit machen die Teilnehmer sich im doppelten Sinne des Wortes auf die Suche nach neuen Perspektiven. Neben den Grundlagen der Fotografie werden die Tagzeitgebete des heiligen Benedikt kennengelernt. Infos und Anmeldung unter Telefon 07371/1860.

Heiligkreuztal,
Gönne dich dir selbst,
Fr., 27.9., bis So., 29.9., im Kloster Heiligkreuztal. Ein Wochenende für Menschen,

die ihrer inneren Stimme folgen wollen. Es geht darum, Auszeiten zu planen, Kräfte zu sammeln und wieder zu sich selbst und zu Gott zu finden. Infos und Anmeldung bis 6.9. unter der Telefonnummer 07371/18641.

Sonstiges

Leitershofen,
Tag des offenen Denkmals,
So., 8.9., von 13.30 bis 16 Uhr. Hausführungen im Diözesan-Exerzitenhaus St. Paulus sind für Einzelpersonen sowie Gruppen möglich. Informationen und Anmeldung unter der Telefonnummer 0821/9075412.

Andechs,
Tag des offenen Denkmals,
So., 8.9., von 11 bis 15 Uhr. Kostenfreie Führungen und Besichtigungen der Wallfahrtskirche, des Fürstentrakts und Friedhofs oder der Brennerei.



Wir zeigen's Ihnen gerne –

Tunnelführungen im September und Oktober

Montags jeweils 18:00 Uhr

Tunnel Ost oder West, je nach Baufortschritt

Treffpunkt Infobox vor dem Hauptbahnhof

- Keine Anmeldung erforderlich
- Teilnahme ist nur mit geschlossenen Schuhen möglich.

➤ projekt-augsburg-city.de

 projekt augsburg city
Der Hauptbahnhof



Die Woche im Allgäu 31.8. – 6.9.

Samstag, 31. August

Lindenberg

ab 10 Uhr, Internationales Käse- und Gourmetfestival, Innenstadt, Informationen unter www.lindenberg.de.

Bad Wörishofen

19.30 Uhr, Konzert mit der Fliegerhorstkapelle Kaufbeuren, Kurhaus, mit Gästekarte freier Eintritt.

Füssen

20 Uhr, Festival „Vielsaitig“: Amaryllis Quartett & Matthias Kirschner (Klavier), Kaisersaal, Karten (25 bzw. zwölf Euro): Tourist-Information Füssen, Telefon 083 62/93 85-0.

Sonntag, 1. September

Lindau

10.30 bis 12 Uhr, Lindauer Hafenkonzert mit der Musikkapelle Primisweiler, Hafenpromenade.

Immenstadt

11 Uhr, Bergmesse auf dem Stuiben, mit der Stadtkapelle Immenstadt und der Kolpingfamilie Immenstadt, nur bei guter Witterung.

Kaufbeuren

17 Uhr, Blasiuskonzert: Musik am Königshof von Versailles, mit Marion Treupel (Traversflöte) und Bernhard Gillitzer (Cembalo), St. Blasiuskirche, Eintritt: zwölf Euro, ermäßigt acht Euro, Karten an der Tageskasse, anschließend Sektumtrunk auf dem Kirchvorplatz. Informationen unter www.blasiuskonzerte.de.

Wasserburg am Bodensee

18 Uhr, Promenadenkonzert mit der Band Schlägle und Bläse, auf der Halbinsel vor dem Museum, Eintritt frei, entfällt bei schlechtem Wetter.

Montag, 2. September

Hopfen am See

10 bis 18 Uhr, Kunstmarkt, Seepromenade, weitere Informationen/Termine unter www.toepferei-guettinger.de.

Dienstag, 3. September

Oberstaufen

14.30 Uhr, Dankwallfahrt des Frauenbunds zur Kapelle Kalzhofen, Start an der Pfarrkirche St. Peter und Paul, um 15 Uhr Gottesdienst in der Kapelle Kalzhofen mit anschließender Einkehr. Gäste willkommen.

hofen mit anschließender Einkehr. Gäste willkommen.

Kempten

10 und 17 Uhr, Führung durch den Duft- und Heilkräutergarten, Burghalde.

Oberstaufen

19 Uhr, ökumenischer Berggottesdienst zum Sonnenuntergang an der Bergstation der Hochgratbahn, musikalische Gestaltung: Allgäuer Alphornbläser und Blechbläser Leutkirch, Informationen unter Telefon 083 86/82 22 oder im Internet: www.hochgratbahn.de.

Sonthofen

20 Uhr, „Wege in die Romantik“, Konzert des Collegium Instrumentale Stuttgart, Kirche St. Michael, Spenden erbeten.

Mittwoch, 4. September

Schwangau

19.30 Uhr, Besinnung zur Wochenmitte, Umrahmung durch Blech- und Alphornbläser, Wallfahrtskirche St. Coloman.

Nesselwang

20 Uhr, „Wege in die Romantik“, Konzert des Collegium Instrumentale Stuttgart,

Pfarrkirche St. Andreas, Karten (15 Euro, ermäßigt zehn Euro): Tourist-Info und 45 Minuten vor Beginn an der Abendkasse.

Donnerstag, 5. September

Oberstdorf

11 Uhr, Bergmesse der Katholischen Kurseelsorge, Nebelhorn.

Bad Wörishofen

14 Uhr, „Den Pilzen auf der Spur“, Exkursion (etwa vier bis fünf Kilometer), Treffpunkt: Steinbrunnen am Kurhaus, Bonifaz-Reile-Weg, mit Gästekarte ist die Teilnahme kostenlos.

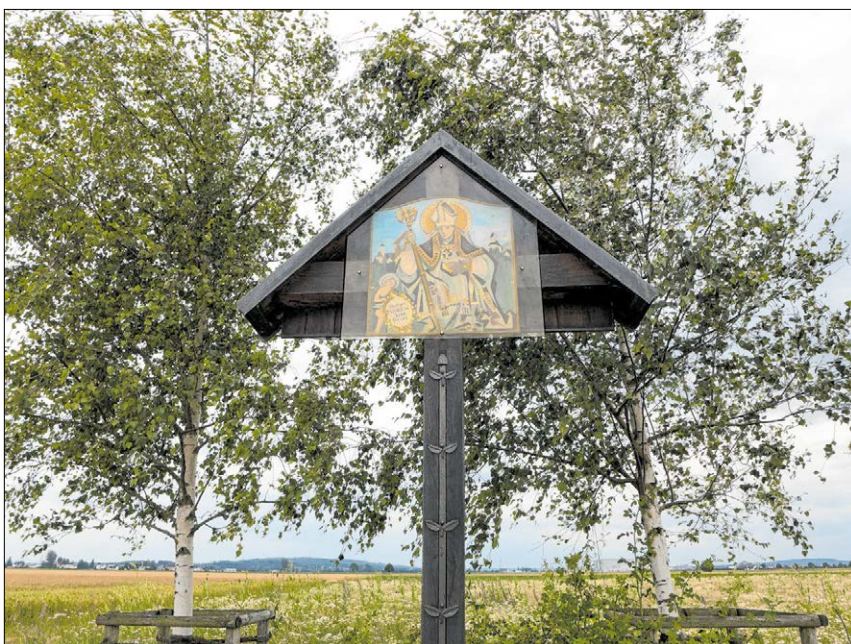
Oberstaufen

20 Uhr, „Die seelische Hausapotheke“, Vortrag von Lucia und Hans-Peter Hauser (katholische Initiative „Liebe leben“), Pfarrheim St. Peter und Paul, Kirchplatz 7.

Freitag, 6. September

Fischen

„900 Grad – vom Flüssigen ins Feste – von der Inspiration zur Form“, Objekte und Malereien von Markus Elhardt und Irmi Obermeyer, Kurhaus Fiskina, täglich von 9 bis 17 Uhr, bis 24. September.



Vom heiligen Ulrich beschützt

KAMMLACH – Der heilige Ulrich, Schutzheiliger des Bistums Augsburg, ist auf diesem Feldkreuz dargestellt. Es befindet sich an einem Sträßchen zwischen Kammlach und Unterauerbach.

Foto: August Jeckle

KATHOLISCHE SonntagsZeitung *Den Glauben leben, Gott begegnen*

* ABO Ausgaben ePaper Anzeigen Newsletter Shop Q

Magazin

Die Wunderwelt der Kapitelle

Abteiruin von La Sauve-Majeure: Frankreichs Weltkulturerbe für Entdecker



Mehr Information, mehr Unterhaltung:

- täglich aktuelle Nachrichten aus den Bistümern und der Kirche in der Welt
- wichtige Dokumente der Kirche im Wortlaut
- Video- und Audiobeiträge zu spannenden Themen vor Ort
- spirituelle Impulse und geistliche Texte
- Archiv der Katholischen SonntagsZeitung als ePaper
- aktuelle Umfragen

Besuchen Sie unsere neue Homepage:
www.katholische-sonntagszeitung.de





Wohin in der Region? 31.8. – 6.9.

Aus den Pfarreien im Stadtgebiet

Stadtmitte

Dompfarrei

Sa., 31.8., 7 Uhr, 8 Uhr und 9.30 Uhr Messe, 11 Uhr Taufe, 16.30 Uhr BG. **So., 1.9.**, 7.30 Uhr Messe, 9 Uhr Kapitelamt, 10.30 Uhr Pfarrgottesdienst. **Mo. bis Fr.** 7 Uhr Laudes, 9.30 Uhr Messe, 16.30 Uhr Rkr. **Do., 5.9.**, 18 Uhr Eucharistiefeier zum Priesterdonnerstag mit Domkapitular Harald Heinrich, anschl. Aussetzung und Anbetung mit Gastprediger Pater Christoph Lentz.

Sankt Moritz

Sa., 31.8., 18 Uhr Messe. **So., 1.9.**, 10 Uhr Pfarrgottesdienst, 18 Uhr Messe. **Mo. bis Do., 12.15 Uhr** Mittagsmesse. **Fr., 6.9.**, 12.15 Uhr Messe, 17.30 Uhr Rkr. (Klosterkirche Maria Stern), 18 Uhr Messe (Klosterkirche Maria Stern).

Lechhausen

Sankt Pankratius

So., 1.9., Kirchencafé. **Mo., 2.9.**, Gebetsgruppe der Legio Mariens nach der 8-Uhr-Messe.

Unsere Liebe Frau

Di., 3.9., 14 Uhr Seniorennachmittag im Pfarrzentrum.

Pfersee

Herz Jesu

Sa., 31.8., 18 Uhr Vorabendmesse. **So., 1.9.**, 11.30 Uhr Orgelsommer mit Marius Herb.

Oberhausen

Sankt Martin

Sa., 31.8., 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe im St.-Vinzenz-Hospiz. **So., 1.9.**, 11 Uhr Messe. **Mo., 2.9.**, 18 Uhr Rkr. **Di., 3.9.**, 8.30 Uhr Messe, 9 Uhr Rkr. **Mi., 4.9.**, 17 Uhr Messe im St.-Vinzenz-Hospiz, 17.30 Uhr Rkr. **Do., 5.9.**, 18 Uhr Rkr. **Fr., 6.9.**, 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe im St.-Vinzenz-Hospiz.

Sankt Peter und Paul

Sa., 31.8., 17.30 Uhr Rkr. **So., 1.9.**, 9.30 Uhr Messe, 17.30 Uhr Rkr. **Mo., 2.9.**, 17.30 Uhr Rkr. **Di., 3.9.**, 17.30 Uhr Rkr. **Mi., 4.9.**, 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe. **Do., 5.9.**, 17.30 Uhr Rkr. **Fr., 6.9.**, 17.30 Uhr Rkr.

Sankt Konrad

Sa., 31.8., 8.30 Uhr Messe, anschl. Rkr. **So., 1.9.**, 18 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. **Di., 3.9.**, 18 Uhr Rkr. **Fr., 6.9.**, 8.30 Uhr Messe, anschl. Rkr.

Sankt Joseph

Sa., 31.8., 18 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. **So., 1.9.**, 11 Uhr Messe der syrisch-katholischen Gemeinde. **Do., 5.9.**, 18.30 Uhr Messe. **Fr., 6.9.**, 17 Uhr Katechese der syrisch-katholischen Gemeinde.

Gruppen & Verbände

Bayerisches Rotes Kreuz, Gruppe für pflegende Angehörige, Do., 5.9., 16 Uhr in der Johann-Strauß-Straße 11 in Haunstetten. Die Gruppe für pflegende Angehörige bietet einen Raum für Gespräche und Entspannung. Anmeldung und weitere Infos unter Telefon 0821/8087733.

Bayerisches Rotes Kreuz, Im Alter fit bleiben, jeden Di., 10.30 - 11.30 Uhr in der Albert-Einstein-Schule in Haunstetten. Eine Anmeldung für den Senioren-Gymnastikkurs ist nicht erforderlich. Weitere Infos bei Maria Elsner unter Telefon 0821/84334.

Sankt Peter am Perlach, „Gebetsstunde im Geist der hl. Therese von Lisieux“, jeden zweiten Dienstag im Monat um 17.30 Uhr. Weitere Infos unter Telefon 0821/513931.

Kulturtipps

Marktsonntag in Augsburg-Oberhausen, So., 1.9., ab 11 Uhr. Nach der Eröffnung durch die Bürgermeisterin folgt der Festumzug, wobei eine Pferdekutsche der Arbeitsgemeinschaft Oberhausen, die den Marktsonntag organisiert, vorausfährt. Später können die Besucher mit dieser Kutsche kostenlos mitfahren. Zu den Attraktionen zählen die US-Straßenkreuzer der „American Car Friends Augsburg“, das FCA-Fanmobil, das Programm in „Bob's Kiezgarten“, das Crêpes-Café der Freiwilligen Feuerwehr mit ihren Einsatzübungen, der „Jump-Town-Trampolinpark“ und weitere Künstler. Die mobile Wache der Polizei präsentiert sich beim Oberhauser Bahnhof mit einer Motorrad-Streife.

Familienführung, Augsburg kinderleicht, jeden zweiten Samstag im Monat, 14.30 Uhr. Von den Römern bis heute gibt es zahlreiche spannende,

lustige und gruselige Geschichten zu erzählen, an denen die ganze Familie Spaß hat. Es geht um Kaiser, Könige und um die steinreichen Augsburger Kaufleute. Anmeldung und Infos unter Telefon 0821/502070.

Kuhsee Augsburg, Blaulichttage, So., 1.9., von 10 bis 17 Uhr. Beim großen Blaulichttag am Kuhsee geben die ehrenamtlichen Einsatzkräfte der Wasserwacht und weitere BRK-Einheiten einen Einblick in ihre lebensrettende Arbeit. Auch die Einsatzfahrzeuge kann man vor Ort besichtigen. Höhepunkte der Veranstaltung sind zwei große Rettungsvorfürungen um 13.30 Uhr und 16.30 Uhr.

Trachtenflohmarkt Augsburg, bis Sa., 28.9. Di.-Fr. 11 bis 18.30 Uhr und Sa. 11 bis 16 Uhr im Secondhand-Trachtenmarkt „Vintys“, Oberer Graben 4. Auf 100 Quadratmetern veranstaltet der Modeshop der Aktion Hoffnung Augsburgs größten Markt mit gebrauchter, gut erhaltener Trachtenmode für die ganze Familie.

Maximilianmuseum Augsburg, Maximilian I., bis So., 15.9. Um 1500 war Augsburg ein wichtiges Zentrum. Wie es dazu kam und weswegen gerade die Lechmetropole für Kaiser Maximilian I. von so großem Interesse war, steht im Mittelpunkt der Ausstellung zu seinem 500. Todestag.

Grafisches Kabinett Augsburg, Die Stadtmauer, bis So., 6.10. Geöffnet von Dienstag bis Sonntag von 10-17 Uhr. Bis 1860 war die Stadtmauer mit ihren zehn Toren und einer Vielzahl von Türmen weitestgehend erhalten. In der Ausstellung soll das frühere Aussehen der Stadtbefestigung mit Grafiken und Fotos dokumentiert und damit zum Erhalt der Reste beigetragen werden.

Augsburger Puppenkiste, „Von Augsburg aus in alle Welt“, bis 3.11. Anhand von Figurentheatern werden einige Routen nachgezeichnet, die am Ende den Einflussbereich der Augsburger Fugger verdeutlichen. Hierzu haben Theater aus Schwäbisch Hall, Leipzig oder Nürnberg, aber auch aus Österreich und Italien ihre Figuren ausgeliehen.

Das „offene Ohr“

Sommerpause, ab 9.9. wieder besetzt.



Radwallfahrt für FC Augsburg

AUGSBURG/ANDECHS – Zum siebten Mal pilgerten die Dauerkartentreue Hochzoll mit ihren Fahrrädern von Augsburg zum Kloster Andechs, um für eine gute Saison des FC Augsburg zu beten. Nach 70 Kilometern und knapp vier Stunden Fahrzeit kamen sie glücklich und erschöpft am Heiligen Berg an. Nachdem einige dieses Jahr auch den Rückweg mit dem Rad zurückgelegt haben, stehen die Zeichen nicht schlecht für den Klassenerhalt des FC Augsburg.

Foto: privat



Gottesdienste vom 31. August bis 6. September

Dekanat Augsburg I

Augsburg, Hoher Dom,


Kornhausgasse 8 
Sa 7 M, für Emma Mayer, 8 M im außerordentlichen Ritus (Marienkapelle), 9.30 M, für Maria Lechner, 11 Taufe (Westchor), 16.30 BG. **So** 7.30 M, für Marianne Geh, 9 Kapitelamt, 10.30 PfG. **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M, für die Eltern der Fam. Frigo, 16.30 Rkr. **Di** 7 Konventmesse des Domkapitels, 9.30 M, für Marianne Wieser, 16.30 Rkr. **Mi** 7 M, für Hubert Kratzer, 9.30 M, für Gottlieb Blenk, 16.30 Rkr. **Do** Priesterdonnerstag, 7 M, für Hildegard Höchstätter, 9.30 M, für Hannelore Seibert, 16.30 Rkr um geistl. Berufe, 18 Euch.-Feier zum Priesterdonnerstag mit anschl. Aussetzung und Anbetung des Allerheiligsten. **Fr** 7 M, für Rita Peter, 9.30 M, für Rita Mayr, 16.30 Rkr.

BG in den Ferien: Sa 16.30-17.30 Uhr.

Augsburg, Kirche der

Dominikanerinnen, bei St. Ursula 5 **Mo-Fr** 18 Euch.-Feier, am **Do** mit eingebauter Vesper. Auskünfte über die Klosterpforte, Tel.: 08 21/34 76 70.

Pfarreiengemeinschaft St. Georg/St. Maximilian/ St. Simpert


Augsburg, St. Georg, Georgenstraße 18 
So 10 Pfarrgottesdienst, 18 M, Mathilde Götz. **Di** 17.30 Rkr, 18 M. **Do** 17.30 Rkr, 18 M.

Augsburg, St. Sebastian, Sebastianstraße 24 **So** 11.30 M der kroat. Gemeinde.

Augsburg, St. Maximilian, Franziskanergasse 4 
Sa 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **So** 8.30 M (St. Markus Fuggerei), 10.30 Pfarrgottesdienst, Hans Lauerer und Magdalena, Hans und Rudolf Thurmeyer, Gertrud und Giovanni Furlani, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **Mo** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18 M. **Di** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18 M im Vincentinum. **Do** 17 Rkr, 17 Rosenkranz (St. Markus Fuggerei). **Fr** 9 M der ungar. Mission, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18 M.

Augsburg, St. Simpert, Simpertstraße 12 **Sa** 17.30 Rkr, 18 M, Peter und Luzia Heilander.

Augsburg, St. Moritz,

Moritzplatz 5 
Sa 18 VAM. **So** 10 PfG, 18 AM Edith Krainer. **Mo** 12.15 M Dr. Gerhard Hummel. **Di** 12.15 M Anna Freuding. **Mi** 12.15 M Rudolf und Ingeborg Nickl. **Do** 12.15 M f. Gertraud. **Fr** 12.15 M Maria Nickl, 17.30 Rkr und 18 AM - beides in der Klosterkirche Maria Stern.


Augsburg, St. Peter am Perlach

Rathausplatz **Sa** 9 M. **So** 9 M. **Mo** 9 M. **Di** 9 M. **Mi** 9 M Rosalia Hoffmann. **Do** 9 M Thomas Langer. **Fr** 9 M.


Pfarreiengemeinschaft St. Ulrich u. Afra (St. Margaret)/ St. Anton

Augsburg, St. Ulrich u. Afra, Ulrichsplatz 19 
Sa 13 Trauung, 15 Taufe, 16 Taufe, 17.30 Rkr und BG, 18 VAM Holger Greiner. **So** 8 M, 9 M in St. Margaret, Rosa Prem, 9.30 Go im Sparkassenaltenheim, 10.30 PfG, 17.30 Rkr, 18 M Marlene Rössle, Prälat Dr. Norbert Maginot. **Mo** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M Peter Hanika u. Großeltern. **Di** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M Johanna u. Johann Beierlein u. verst. Angeh. **Mi** 8.45 Laudes in der Basilika, 9.15 M, 17.30 Rkr in St. Margaret, 18 M in St. Margaret, Rosa Prem. **Do** 9.15 M, 15.30 Go im Paritätischen Hospitalstift St. Margaret, 17.30 Rkr und BG, 18 M Robert u. Anton Holzmüller. **Fr** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M, für die Armen Seelen.

Augsburg, St. Margaret, Spitalgasse **Sa** 8 M im Dom. **So** 10.30 M. **Mo** 8.30 M. **Di** 17.15 Rkr, 18 M. **Do** 19 M, anschl. Aussetzung. **Fr** 14 Rkr, 15 M.

Augsburg, St. Anton, Imhofstraße 49 
Sa 15.30 VAM (Kapelle St. Servatius, Seniorenzentrum), Prälat Ernst Wiedemann, 17.45 Rkr für die verst. der verg. Woche, 18 BG, 18.30 VAM Michael Grußler.

Hammerschmiede, Christkönig,

Pappelweg 7 
Sa 17 BG, 17.30 Rkr, 18 VAM mit Pfarer Michael Kratschmer, Ernst Maslonka und Angehörige, Josef Wühr, Otto und Maria Fischer und Angeh. **So** 11 PfG, Hanns und Thomas Dickenherr und Eltern Kerscher, Franz Ander, Fam. Hofmann und Gößmann, 18 Rkr. **Mo** 18

Rkr, 18.45 Betstunde, gestaltet von der Schönstatt-Familie. **Di** 18 Rkr. **Mi** 8.30 M, 18 Rkr. **Do** 18 Rkr, 18.30 M. **Fr** 18 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Don Bosco/St. Wolfgang

Herrenbach, Don Bosco, Don-Bosco-Platz 3 **Sa** 17.45 Altenberger Rkr, 18 Euch.-Feier. **So** 9 Euch.-Feier. **Di** 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier. **Do** 8.30 Rkr, 9 Euch.-Feier.


Spickel, St. Wolfgang, Hornungstraße 26 **So** 10.30 Euch.-Feier, Herrmann Stark. **Mi** 9 Euch.-Feier. **Fr** 18 Euch.-Feier, Blasius Kammerer.

Pfarreiengemeinschaft Hochzoll

Hochzoll, Heilig Geist, Grüntenstraße 19 
Sa 17.30 Rkr. **So** 11 M Erna, Horst und Jürgen Spottke, Ella Mayr, 18 Vesper in der Seitenkapelle, 18.30 Abendmesse, Maria Birner. **Mo** 9 M Rosa und Anton Strobel, 16 Rkr (Maria Alber). **Di** 17.30 Rkr (Maria Alber). **Mi** 9 M Albert Schmidt, Ulrich Wengenmayr. **Do** 9 M Ernst Schmidt, 16 Rkr (Maria Alber). **Fr** 17.30 Rkr.

Hochzoll, Zwölf Apostel, Zwölf-Apostel-Platz 1 **Sa** 17.45 Rkr (Unterkirche), 18 BG, 18.30 VAM Helene und Arnulf Morhart. **So** 9.45 PfG, Wilhelm Ertle, 17.45 Rkr (Unterkirche). **Mo** 17.45 Rkr (Unterkirche). **Di** 9 M (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche), 19.30 Gebetskreis der charismatischen Erneuerung (Unterkirche). **Mi** 17.45 Rkr (Unterkirche). **Do** 17.45 Rkr (Unterkirche). **Fr** 6.40 Morgenlob - Laudes (Unterkirche), 7 M (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche), 21 Eucharistische Anbetung, 23.30 Euch.-Feier der Charismatischen Erneuerung.

Pfarreiengemeinschaft Lechhausen

Lechhausen, St. Pankratius, Blücherstraße 13 
Sa 17 BG, 17.25 Rkr, 18 VAM, Kreszenz Mayr mit Angeh., Fam. Golling u. Brandmeier u. Johann Karl, Josef und Maria Mader. **So** Kirchencafe in St. Pankratius nach den Gottesdiensten: Auf Ihren Besuch freut sich die Bruderschaft, 8 PfG, 9.30 M, 18 Rkr. **Mo** 8 M. **Di** 8.40 Rkr, 9.15 M. **Mi** 18.25 Rkr


mit Gebet um geistl. Berufe, 19 M, Auguste und Franz Scherer und Wolfgang Scherschen, Johann Engelhard. **Do** 8 Bruderschaftsgottesdienst, Augustin Sprenzinger. **Fr** 9 Herz-Jesu-Messe, anschl. Anbetung vor dem Allerheiligsten.

Lechhausen, Unsere Liebe Frau, Blücherstraße 91 **So** 9.55 Rkr, 10.30 M, Ludwina Baumann, Katharina u. Peter Hoffmann, Josef Ruf. **Mo** 17 Rkr im St. Anna Seniorenzentrum. **Di** 18.25 Rkr, 19 M. **Mi** 8.25 Rkr mit Gebet um geistl. Berufe, 9 M. **Do** 17 M im St. Anna Seniorenzentrum. **Fr** 8 Herz-Jesu-Messe, anschl. Anbetung vor dem Allerheiligsten.

Lechhausen, St. Elisabeth, Elisabethstraße 56 **Sa** 17.20 Rkr, 17.30 BG, 18 M Reiner Badura und Fam. Haubenreisser, Walter Nieschwietz, Liselotte und Alois Schwierz und Angeh., 20.15 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 8.50 Rkr, 9.30 PfG, M für die lebenden und verstorbenen Angeh. der Pfarrei. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 7.30 Morgengebet der Gemeinde im Elisabethzimmer, 9 M, des Morgengebetskreises, 16.30 Rkr. **Mi** 9 M, Walburga Trometer, Theresia Hoff, 16.30 Rkr. **Do** 17.20 Rkr mit Aussetzung, 18 M, Anna Kuhn (Vierzigstmesse). **Fr** 7.45 Anbetung, 9 M, Cäcilia Mair, 16.30 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Zum Guten Hirten/St. Canisius Univiertel, Zum Guten Hirten, 
 Salomon-Idler-Straße 12

Sa 9 M Josef Weingard mit verstorbenen Angeh., 18 Rkr. **So** 10 Gemeindegottesdienst. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18 M. **Mi** 18 M. **Do** 18 Gebet um geistl. Berufe, Euch.-Feier, anschließend eucharistische Anbetung bis 19 Uhr, Emma Dawidowski mit Fam. **Fr** 9 M zum Herz Jesu-Freitag, anschließend eucharistische Anbetung.

Hochfeld, St. Canisius, 
 Hochfeldstraße 63 **So** 8.45 Gemeindegottesdienst.

Augsburg, Hl. Kreuz, Dominikanerkloster, Hl.-Kreuz-Str. 3 **Öffnungszeiten:** werktags von 7- ca. 18.30 Uhr und sonntags von 9-18 Uhr. Messen: werktags: 8 Uhr, sonntags: 10

Uhr. **Anbetung des Allerheiligsten im Wunderbarlichen Gut:** werktags nach der Messe bis ca. 9 Uhr. **BG:** Mo, Mi, **Fr** und Sa: 10-11.30 Uhr im Beichtstuhl an der Pforte, **Di** und Do: 15-17 Uhr im Beichtstuhl an der Pforte, während der Anbetung bietet P. Dominikus Kirchmeier OP eine BG in der Kirche an, solange es seine Kräfte zulassen. **Rkr/Kreuzweg:** täglich um 17.30 Uhr.

Augsburg, Klosterkirche Maria Stern, Sterngasse 5
Tgl. 7.30-18 eucharistische Anbetung, 11.45 Mittagsgebet, 17.10 Rkr (außer Freitag), 17.35 Vesper. **Mo-Do** 6.40 Laudes, 7 M. **Fr** 7 Laudes, 17.30 Rkr, 18 AM. **Sa** 7.30 M. **So- u. Feiertage** 7.30 Laudes, 8 M, 11 M spanische Gemeinde.

Augsburg, St. Stephan, Benediktinerabtei, Stephansplatz 6
Sa 7.35 Konvent-M, 18 feierl. Vigil. **So** 7 Laudes, 10 Konventamt, 18 Lateinische Vesper. **Mo-Fr** 6 Laudes (Ferien 7 Uhr), 6.35 Konvent-M (Ferien 7.35 Uhr), 18 Vesper. **Tgl.** 12.15 Mittags-hore, 19.30 Komplet.

Dekanat Augsburg II

Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Göggingen/Bergheim Bergheim, St. Remigius, Wirthshölzelweg 11
So 7.30 M im Kloster, 9 PfG, 18.30 AM, Anneliese Höfle mit Angehörigen, Alfred und Peter Weber, Rosa und Alois Hölzle. **Do** 18 Rkr, 18.30 AM, Hilda und Johann Kobsa und Sohn Emil.
Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser, Wellenburger Straße 58
Sa 18.30 VAM, Philomena Bössinger und Fam. Deuringer. **So** 10.30 PfG. **Mo** 17 Rkr. **Di** 17 Rkr. **Mi** 19 AM. **Do** 17 Eucharistische Anbetung. **Fr** 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Göggingen/Inningen Göggingen, St. Georg und Michael, Von-Cobres-Straße 8
Sa 11.30 Trauung: Christina Kiefer und Matteo Pelleccchia, 17.15 BG, 18 VAM Susanne und Ludwig Kaiser mit Angeh. **So** 8.30 Rkr (Hessingkirche), 9 Klinikgottesdienst (Hessingkirche), 9.15 PfG, Josef Markgraf. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 Euch.-Feier, 18.30 Euch.-Feier (Geriatric, Andachtsraum). **Mi** 18.30 AM. **Fr** 9 Euch.-Feier zum Herz-Jesu-Freitag, anschl. Anbetung, Lore Seibold.
Göggingen, Kuratie St. Johannes Baptist (Kur), Friedrich-Ebert-Straße 10
So 10.45 Euch.-Feier, Alois Felkel mit Sohn Christian und Eltern Kostelnik, 10.45 Kinderkirche für 3-8 jährige. **Di** 18.30 Abendlob. **Do** 17.45 40 Minuten vor Gott - Gebet und Anbetung, 18.30 AM - Dankgottesdienst für alle in der

Pfarreiengemeinschaft, die im vergangenen Monat ein besonderes Fest gefeiert haben, Hans Luther.
Inningen, St. Peter u. Paul Bobinger Straße 59
So 9.30 Euch.-Feier. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18 Rkr, 18.30 Abendmesse, Walter und Emilie Bauer. **Mi** 14.15 Euch.-Feier (Haus Abraham Seniorenheim).

Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Haunstetten Haunstetten, St. Albert, Tiroler Straße 7
Sa 17.30 BG, 18 Rkr, 18.30 VAM. **So** 9.15 Pfarrmesse. **Di** 8 M, 8.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Heidrun Haase und Sigrid Brönnner. **Fr** 8 M, anschl. Herz-Jesu-Andacht, Fam. Sechser-Dollinger, 8.30 Rkr um Priester- und Ordensberufungen.
Haunstetten, St. Georg, Dudenstraße 4
Sa 8 M (MGK), 17 Rkr. **So** 10.30 Pfarrmesse für die Pfarrfamilie St. Georg und St. Albert, 19 M, Horst Hahnenkamm, JM Josef Kruzal. **Mo** 17 Rkr. **Di** 17 Rkr, 18.30 M (Klinik Süd). **Mi** 16 M (AWO Heim), 17 Rkr. **Do** 18 BG u. Stille Anbetung, 18.30 Rkr - um Priester- und Ordensberufungen, 19 M. **Fr** 17 Rkr.

Haunstetten, St. Pius, Inninger Straße 29
Sa 18.30 VAM, Christa Elisabeth Wodetzky und Angeh. **So** 10.30 M. **Di** 19 „Schau hin! - Pius-Welt-Gottesdienst“, Herr Werner Westermair. **Mi** 9.30 M Gerhard, Berta und Lothar Paul und Anna Egger. **Do** 9.30 M Josef und Henryke Konowski, 17 Rkr, 19 Gebet für Frieden. **Fr** 15 Wortgottesdienst im Seniorenwohnheim Wetterstein, Karl Stark, 17 Rkr, Aussetzung und Anbetung des Allerheiligsten bis 18 Uhr.

Pfarreiengemeinschaft Kriegshaber Kriegshaber, Heilig Geist, Kapelle im Zentralklinikum Augsburg, Stenglinstraße 2
Sa 19 M mit anschließender Krankensalbung. **So** 10 M. **Mo** 19 M. **Di** 8 M. **Mi** 16 M. **Do** 16 Rkr. **Fr** 13 Gebet zur Mittagszeit.
Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit, Ulmer Straße 199
Sa 17.15 Rkr, 18 VAM. **Mo** 8.30 Rkr in der Seitenkapelle, 9 M in der Seitenkapelle. **Mi** 8.30 Rkr in der Seitenkapelle, 9 M in der Seitenkapelle.
Kriegshaber, St. Thaddäus, Ulmer Straße 63
Sa 11 Taufe: Max Lache. **So** 9.30 PfG, Susanne und Kurt Nagorny, 11 M in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum, 11 Italienischer PfG der Katholischen ital. Afrikanischen Gemeinde Augsburg in deutscher/englischer/französischer Sprache in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum anschließend Anbetung. **Di** 9 M in der Unterkirche, Appolonia Juzina. **Do** 9 M in der Turmkapelle.

Leitershofen, Exerzitienhaus, Krippackerstraße 6
Sa 7.15 M. **So** 11 M, kein Mittagessen möglich. **Mo-Fr** 7.15 M.

Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Oberhausen/Bärenkeller St. Martin, Oberhausen, Zirbelstraße 21
So 11 M Felix u. Amalie Hemmerle. **Mo** 18 Rkr. **Di** 8.30 M, Lydia Deck, Eltern u. Geschwister, 9 Rkr. **Mi** 17 M - St. Vinzenz Hospiz, 17.30 Rkr. **Do** 18 Rkr. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz.
St. Joseph, Oberhausen, Donauwörtherstraße 9
Sa 18 BG, 18.30 M. **So** 11 Go der syri-kath. Gemeinde. **Do** 18.30 M.
St. Peter u. Paul, Oberhausen, Hirblinger Straße 3
Sa 17.30 Rkr. **So** 9.30 M, Walburga und Ernst Hüttinger, 17.30 Rkr. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 17.30 Rkr.
St. Konrad, Bärenkeller, Bärenstraße 22
So 18 BG, 18.30 M, Karl Miedanner JM. **Di** 18 Rkr. **Fr** 8.30 M anschl. Rkr.

Pfersee, Herz-Jesu, Franz-Kobinger-Str. 2
Sa 9 M Edith Macioshek und Angehörige, Eltern u. Geschwister Kaiser, 16.30 BG, 17.15 Rkr (Marienkapelle), 18 VAM die armen Seelen. **So** Frühmesse entfällt!!, 9 PfG, 10.30 Fam.-Go. für Margarete Broll, Barbara u. Sebastian Zipf, verstorbene Mitglieder vom Wallfahrerverein Augsburg, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 Abendmesse, Anna Baumann und Eltern. **Mo** 9 M (Marienkapelle), zu Ehren der Gottesmutter Maria Knotenlöserin, 17 Rkr (Marienkapelle), 17.30 M (Elsässer Str. 3) (Kloster). **Di** 9 M für Marie Kellner, 17.45 Rkr (St. Michael). **Mi** 9 M, den Frieden in den Fam., 17.45 Rkr (Marienkapelle). **Do** 6.30 M (Elsässer Str.3) (Kloster), 9 M, Eltern u. Geschwister Furchtner, 17 Heilige Stunde (Marienkapelle), 21 Komplet (Marienkapelle). **Fr** 9 M, die verfolgten Christen, 17.15 Rkr (Marienkapelle), 17.30 BG, 18 M, anschl. eucharistische Anbetung bis 19.30 Uhr, zu Ehren der Hl. Engel und Erzengel.

Pfarreiengemeinschaft Stadtbergen Deuringen, St. Gabriel, Kapellenstraße 6
So 9.15 PfG. **Di** 18 Rkr.
Leitershofen, Zum auferstandenen Herrn/ St. Oswald, Riedstraße 16
Mo 18 Rkr. **Di** 18.30 M, Kurt Lippert mit verst. Eltern, Erich Birgmeier, Irene und Jochen Maier.
Stadtbergen, St. Nikolaus, Schulstraße 2
Sa 15.30 Wortgottesfeier im Altenheim Schöllsle, 16.30 Wortgottesfeier in der Dr.-Frank-Stiftung, 17.55 Rkr, 18.30 VAM. **Mo** 18.30 Gebet um Halb Sieben - „Wir beten für die verfolgten Chris-

ten“. **Di** 17 Rkr. **Mi** 17.55 Rkr, 18.30 M, JM Friederike und Siegfried Ibert, nach Meinung.
Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen, Bismarckstraße 63
So 10.45 M. **Mo** 8.30 Rkr. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 8.30 Rkr. **Do** 8.30 Rkr, 9 M. **Fr** 8.30 Rkr.

Dekanat Augsburg-Land

Pfarreiengemeinschaft Adelsried Adelsried, St. Johannes der Täufer, Kirchgasse 4
So 9.30 PfG mit Verabschiedung von Pfarrer Hermle mus. Gestaltung: Kirchenchor, M Wolfgang Renz, Thomas Diesenbacher (anlässlich 70. Geburtstag). **Di** 18 M in der Kapelle in Kruchen, für alle Verst. aus Kruchen.
Autobahnkirche a. d. Autobahnausfahrt Adelsried. - So- u. Feiert. 8, 10 u. 18 Go.

Pfarreiengemeinschaft am Kobel Steppach, St. Raphael, Kolpingstraße 8a
So 10.30 PfG. **Mi** 18 M - 17.25 Rkr.
Kobelkirche, Maria Loreto, Kobelstraße 36
Sa 16 BG, 16.30 Rkr, 17 VAM Maria Wagner. **So** 16.30 Rkr und BG, 17 M, Hermine und Max Lutz. **Mo** 8 BG, 8.15 M, zum Frauendreißiger, In den Anliegen von Andreas und Michaela zur Sühne, 9 Rkr. **Di** 8 BG, 8.15 M, zum Frauendreißiger, Maria Egger, 9 Rkr. **Mi** 14.30 Rkr und BG, 15 M, zum Frauendreißiger, für die Verst. der Fam. Theimer, Englert, Haupt und Maier und Anliegen. **Do** 14.30 Rkr und BG, 15 M, zum Frauendreißiger, zum Schutzengel (U). **Fr** 14.30 Rkr und BG, 15 M (Herz-Jesu-Freitag) Heilige Stunde bis 17 Uhr, zum heiligen Josef.
Westheim, St. Nikolaus von Flüe, Von-Ritter-Straße 6
Sa 18 VAM. **So** 9 PfG. **Di** 18 M - 17.30 Rkr, JM Georg und Kreszenz Steiner. **Do** 10 M im Notburgaheim.

Traumhafte Bettgestelle

in großer Auswahl und in allen Preislagen.

Wir liefern Ihr Bett und bauen es für Sie auf.

Kostenlos.

Reisberger-Betten

...wir wollen, dass Sie besser schlafen!

Messerschmittstr. 7 (Nähe McDonald's)
86453 Dasing · Tel. 08205/1395
www.reisberger-betten.de
info@reisberger-betten.de

Unsere Öffnungszeiten:
Mo. - Fr.: 9 - 19 Uhr, Sa. 9 - 14 Uhr



▲ Früher ganz am Stadtrand mit Blick auf freie Felder errichtet, liegt die Kuratiekirche St. Johannes Baptist heute fast schon mitten im Wohngebiet. Ursprünglich als Behelfskirche im Unviertel errichtet, wurde sie später nach Göggingen transportiert und an der Friedrich-Ebert-Straße neu aufgebaut. Dort hatte in den 1980er Jahren die Bevölkerung stark zugenommen, so dass ein Gotteshaus für die Gläubigen der Neubaugebiete benötigt wurde. Der markante moderne Kirchturm in Leichtbauweise mit dem nachts beleuchteten Kreuz auf der Turmspitze wurde erst nachträglich an das schlichte Flachdachgebäude angesetzt. Foto: Zoepf

Hainhofen, St. Stephan,

Am Kirchberg 10
Sa 18 Vorabendmesse, für Familie Thaler und Schwester Gerburga. **So** 9 Pfarrgottesdienst, 14 Offene Kirche. **Mo** 8 Bruderschaftsmesse in der Antoniuskapelle. **Mi** 8 Messe, für Familie Rehlingen, Familie Langenmantel und Familie Gerloff. **Do** 8 Messe in Schlipshelm, Familie Bader, Familie Micheler und Familie Simon.

Pfarreiengemeinschaft Batzenhofen

Batzenhofen, St. Martin,

Martinstraße 6
So 9 Rkr, 9.30 PFG für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, anschl. Konvent der MC, Fam. Schuler Alois JM und Hermine sowie Fam. Fitz, Rudolf Haas, 14 Taufe von Johanna Sisa. **Di** 18.30 Rkr in der Sebastianskapelle um einen guten neuen Bischof, 19 M in der Sebastians-

kapelle, Karl und Maria Geisenberger und Verw. **Do** 9 M nach Meinung. **Fr** 18.30 Rkr um die Einheit der Christen, 19 M, Michael Maier.

Rettenbergen, St. Wolfgang,

Wolfgangstraße 1
Sa 18.30 Rkr, 19 VAM, Günter Mayer, Verst. Kraus und Plöckl, Marianne und Leo Link, Helmut Hander, Anna, Karl und Michael Link und Fam. Haller, Peter Furchtner, JM Ullmann und Holzheuer.

Pfarreiengemeinschaft Biberbach Affaltern, St. Sebastian,

Pfarrer-Brümmer-Straße
Sa 12.30 Trauung: Martin Wörle u. Ines Merten. **So** 9 PFG, Willibald Schwarzenberger JM. **Di** 19 Stille Anbetung. **Mi** 18 Rkr.

Biberbach, St. Jakobus maj.,

Am Kirchberg 24
Sa 18.30 Rkr u. BG, 19 VAM Jakob u. Maria Häusler, Alois Haas JM, Josef, Sieglinde u. Monika Fries u. verst. Angeh., Fam. Dirr u. Angeh. **So** 10 PFG, 15 Kirchenführung, 18.30 Rkr. **Mo** 8 Rkr, 18.30 Rkr, 19 Stille Anbetung. **Di** 9 M, 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 17 Seelsorgesprechstunde bei Pfr. Lindl, 18.30 Rkr, 19 AM, 20 Bibelkreis. **Fr** 9 M zum Herz-Jesu-Freitag, 18.30 Rkr.

Feigenhofen, St. Peter und Paul,

Hirtenweg 2a
Di 19 Rkr. **Mi** 19 Abendmesse, Rosmarie Unger JM, Josef u. Anna Jehle, Ruth u. Xaver März u. verst. Angeh.

Markt, St. Johannes Baptist,

Auf der Burg 5
Mi 8.30 M Rita Wirth u. verst. Angeh.

Bonstetten, St. Stephan,

Kirchstraße 2
Sa 18.30 Rkr. **So** 9.30 PFG, anschließend Konventgebet der Marianischen Kongregation.

Pfarreiengemeinschaft Diedorf

Diedorf, Herz Mariä,

Marienplatz 2
So 10 PFG. **Di** 18.25 Rkr. **Do** 18.25 feierlicher Rkr um geistl. Berufe.

Pfarreiengemeinschaft Dietkirch

Agawang, St. Laurentius,

Obernesfried 2
Sa 8 Rkr. **So** 10 Wort-Gottes-Feier. **Di** 8 Rkr. **Do** 8 Rkr. **Fr** 19 Rkr.

Dietkirch, St. Johannes Baptist,

Kirchplatz 3
So 12.30 Rkr (St. Peter u. Paul Wollishausen). **Di** 18 Rkr (Kapelle St. Leonhard Gessertshausen). **Fr** 18.30 Euch.-Feier (St. Peter u. Paul Wollishausen), Eltern Trometer u. Angehörige, JM Peter Dietrich, Max u. Josefa Heinrich, Gertrud u. Jürgen Krainik.

Döpschhofen, St. Martin,

St.-Martin-Straße
So 13.30 Rkr, 19.07 „Sieben nach Sieben“; Treffpunkt am Ortseingang „An der Furt“. **Mi** 18.30 Euch.-Feier, Elisabeth u. Lorenz Reißer, Ludwig Müller.

Kutzenhausen, St. Nikolaus,

St.-Nikolaus-Straße
So 8.30 Euch.-Feier. **Mo** 8 Rosenkranz. **Di** 19 Euch.-Feier in Maingründel (Kapelle St. Leonhard Maingründel), Elfriede Weinmann u. Eltern Weinmann-Spengler, Luitgard Lehner und verstorbene Angehörige, Günther Brunsch, Xaver u. Katharina Schalk, Johann Burkhard u. verstorbene Angehörige, Adelbert und Liselotte Kugelmann und verstorbene Angehörige, Josef u. Thekla Kugelmann und Sohn Erich. **Do** 8 Rosenkranz.

Margertshausen, St. Georg,

St.-Georg-Straße 2

Sa 18 Rkr, 18.30 Euch.-Feier am Vorabend, Jakob u. Cordula Hofbauer, Karl Dettenrieder u. Eltern, Anna u. Georg Fendt, Klara u. Johann Tomtschko, Hedwig u. Rudolf Schuster, JM Johann u. Lore Straßer. **Do** 8.30 Rosenkranz/Andacht.

Ustersbach, St. Fridolin,

Schmiedberg 2

Sa 13 Trauung m. Brautmesse Stefanie Zott u. Peter Christ. **So** 9.30 Rkr der MMC, 10 Euch.-Feier, Karl Langhans u. verst. Angeh., JM Karolina u. Michael Weber, Verst. Angeh. Fam. Bäuerle u. Anna u. Matthäus Scherer, Irmgard u. Franz Pahl, Fritz Braun u. Josef Schuster u. Angeh., Magdalena u. Vitus Maier. **Mo** 18.30 Rkr in der Annakapelle. **Di** 18.30 Rkr. **Do** 19 Euch.-Feier (Kapelle St. Maria Magdalena Baschenegg), Johann Ellenrieder u. Konrad u. Hilde Kronthaler, Johann Kronthaler, 19.30 Gebetskreis (Kapelle St. Maria Magdalena Baschenegg).

Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben**Anried, St. Felizitas,**

Reichenbachstr. 8

Mi 19 M, Pfr. Adalbert Brandmair.

Breitenbronn, St. Margareta,

Talstraße 6

So 10 Sonntagsgottesdienst, JM Peter Stegherr, Jürgen Birle, Ernst und Milla Gassner und Kaspar Schedler.

Dinkelscherben, St. Anna,

Spitalgasse 8

So 9.30 St. Simpert: Konvent der MC, 10 St. Simpert: M, Edith u. Oskar Kropsch u. Sohn Dieter, Wilhelm und Emma Böck, Josef u. Sophie Wank, Josef Mornhart, Helmut Fischer JM mit Eltern u. Hermann Linder mit Angeh., Karl Kast, Marianne Neubauer, Günther Mausele u. Sohn Günther, Hilde u. Franz Ketzer, 11 Taufe. **Mi** 9 Altenh.: M. **Do** 19 Altenh.: M, 19.30 Altenh.: Anbetung bis 24.00 Uhr. **Fr** 9.30 Altenh.: M, Eduard JM u. Maria Mayer u. Angeh., Anton Mauerer.

Ettelried, St. Katharina,

Pfarrer-Bort-Straße 2

So 10 M Franz Kanhäuser u. Johann Ulm, Erna u. Hermann Seibold, Ida Potsch JM. **Mi** 19 M.

Fleinhausen, St. Nikolaus,

Dekan-Prölle-Straße 1

Sa 19 VAM Albert Gemeinhardt jun. **Di** 18.30 Rkr, 19 M.

Grünenbaidt, St. Peter u. Paul,

St.-Leonhard-Straße

So 8.30 M, Josef Holland. **Di** 19 M.

Häder, St. Stephan,

Kirchplatz 5

So 8.30 M Thomas u. Josefa Eberhardt, Adelbert JM u. Walburga Fischer u. Berta u. Stefan Fischer u. Sohn Alois, Anna und Otto Kraus mit Angeh. u. Xaver Rapp, 12 Konvent in der Kapelle, 12.30 Kapelle: Rkr. **Di** 8.30 Kapelle: Rkr. **Do** 19 M Karl u. Ottilie Kastner u. Theophil u. Kreszenzia Grunwald, Regina Mayer

und verst. Verw., Johann Müller u. Geschw. u. Josefa u. Walter Link.

Oberschöneberg, St. Ulrich,

Maienbergstraße 12

So 8.30 PfG, Dreißigst-M für Josef Wiener, Alois zum Jahrtag und Thekla Knöpfle und Söhne Michael und Alois, Alfons und Rosina Spengler. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 16.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr. **Fr** 16.30 Rkr.

Ried, Mariä Himmelfahrt,

Hattenbergstraße 16

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM -anschl. BG, Dora Höfer, Irma und Josef Ammann. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Emersacker**Emersacker, St. Martin,**

Lauterbrunner Straße 2

So 8.45 Wallfahrtsgottesdienst und PfG mit Zelebrant Msgr. Dr. Ernst Freiherr von Castell für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft sowie alle Gefallenen u. Vermissten der Kriege, anschl. Totenehrung beim Kriegerdenkmal.

St. Martin, Heretsried,

Augsburger Straße 9

Sa 18.30 Rkr und BG, 19 VAM, Michael u. Franziska Link (Stiftsmesse).

St. Vitus, Lauterbrunn,

Hauptstraße

So 10 M, Berta JM u. Alois Heim, Josef Meier JM, verst. Eltern u. Geschw., Sofie Schaller, Lothar Wieland, Georg Nowak sen., Johann u. Maria Meir mit Johann, Andreas u. Emma Meir, Maria Kratzer, Candida u. Johann Fichtel u. Franziska Scholz, Anna Wagner.

Pfarreiengemeinschaft Gablingen**Achsheim, St. Peter u. Paul,**

Kirchweg 2

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM, Josef Unger und Maria Schönauer, Theresia und Johann Durner. **Mo** 18 Rkr in der Grotte. **Mi** 19 M, Mathias und Josefa Zimmermann, Josef und Walburga Steppich, anschl. Anbetung.

Gablingen, St. Martin,

Schulstraße 19

So 9.45 Rkr, 10.15 PfG, Anna und Josef Rödig, Maria und Ludwig Wörle, 18.30 Rkr in der Grotte. **Di** 18.30 Rkr, 19 M Anna Fendt. **Mi** 18.30 Halbzeitpause - Gebet aus Taizé. **Fr** 8.15 Laudes und Messe, Xaver Sapper, Jürgen Schaller mit Mutter und Oma, Maria Saliger mit Angehörigen.

Pfarreiengemeinschaft Gersthofen**Gersthofen, St. Jakobus,**

Schulstraße 1

Sa 17.15 BG, 18 VAM. **So** 8.30 PfG, 14 Offene Kirche - Musik in St. Jakobus. **Mo** 9 M (Ulrichskapelle). **Di** 9 M (Ulrichskapelle). **Mi** 9 M, 18.30 Abendlob ENTFÄLLT! (Ulrichskapelle). **Do** 9 M (Ulrichskapelle), 9.45 Stille Anbetung (Ulrichskapelle). **Fr** 14.45 Andacht/Wortgottesfeier (Altenwohnheim).

Gersthofen, Maria, Königin d. Friedens,

Johannesstraße 4

So 10.15 M, 11.30 Taufe. **Fr** 17 Rkr (St. Emmeram), 17.30 M (St. Emmeram), Andreas Schön.

Hirblingen, St. Blasius,

Wertinger Straße 26

So 9 Rkr (MMC) mit BG bis 9.15 Uhr, 9.30 PfG f. die Lebenden u. Verst. d. Pfarrgemeinde. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M. **Fr** 8.30 M, 9 Eucharistische Anbetung.

Pfarreiengemeinschaft Meitingen**Meitingen, St. Wolfgang,**

St.-Wolfgang-Straße 2

Sa 18 Rkr. **So** 8.30 PfG - M für Lebenden und Verst. der PG, JM Walburga und Benedikt Schmid, JM Herbert Klimesch, JM Helmut Utz, 18.30 Rkr, 19 Abendmesse, Martin Schierle, Walter und Josef Hansel, Fam. Ziganek und Redel mit allen Angeh. **Mo** 10 M im Johannesheim, Magdalena Gütl und Konstantin Rieß, Konrad Meir und Fam. Horneber, 18 Rkr, 19 Stille Anbetung in der Kapelle im Johannesheim (bis 20.30 Uhr). **Di** 9 M zu Ehren des unbefleckten Herzens, Maria Maierhofer und Geschwister, 18 Rkr. **Mi** 18 Rkr. **Do** 18 Rkr, 20 Bibel- und Gebetskreis im Haus St. Wolfgang. **Fr** 18 Rkr, 18.30 Herz-Jesu-Messe mit sakramentalem Segen, Josef Geggerle, Maria und Michael Meyr, Maria und Anton Unsinn.

Langenreichen, St. Nikolaus,

Wertingerstraße 61

So 10 Sonntagsgottesdienst, Erika und Georg Deisenhofer, Franziska und Karl Kraus, 19 Rkr in St. Stephan. **Mi** 18.30 kein Rkr, 19 keine M.

Herbertshofen, St. Clemens,

Klemensstraße 12

Sa 17.25 Rkr, 18 VAM Theresia und Franz Xaver Dippel, Fam. Matern und Michalcyk, Georg und Anna Deisenhofer und Verst. Deisenhofer und

Schneider, Josefine und Anton Wagner. **So** 10 Sonntagsgottesdienst, Wilhelm Schilling und verst. Angehörige, Theresia und Otto Killensberger, Rosa und Paul Haider und verstorbene Angeh., 18 Rkr in der Kapelle St. Martin Erlingen, 18.30 Rkr. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr, 20 Taize-Gebet. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.25 Rkr, 19 M mit sakramentalem Segen, Anselm und Frieda Berger mit Verst. Berger und Schiller, für arme Seelen. **Fr** 18.30 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Neusäß**Aystetten, St. Martin,**

Martinsplatz 4

Sa 17 Rkr. **So** 10.30 Pfarrmesse, Maria und Valentin Rehm. **Di** 18 M - 17.30 Rkr. **Mi** 19.45 Schweigegebet-Meditation im Haus St. Martin.

Neusäß, St. Ägidius,

Bgm.-Kaifer-Straße 6

Sa 18 BG, 18.45 VAM der Pfarreiengemeinschaft - 18.15 Rkr, Anni und Karl Blank, Anni und Hermann Miller, Anna und Ulrich Kraus mit Eltern, Georg Armbruster, Franz und Josefa Schmid, Karl und Margaretha Rehm, Josef Stetter. **Mi** 18 M in der Kapelle - 17.30 Rkr, Aloisia Schmid. **Do** 17.15 Anbetung in Stille in der Ägidiuskapelle.

Neusäß, St. Thomas Morus,

Gregor-Mendel-Straße 1

So 20.10 Spätmesse PLUS, mit neuen geistlichen Liedern, Lebende und Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft Neusäß. **Do** 18 M um geistl. Berufe, Siegfried Kell und Eltern Trieb.

Ottmarshausen, St. Vitus,

St.-Vitus-Straße 6

So 10.30 Pfarrmesse, Abdalla u. Nadia Makhul u. Kinder, Cesar u. Rose Muakar u. Kinder, Fam. Muakar u. Hurani, Fam. Schmucker, Fontaine, Mitri und Bascha. **Do** 18 M.

Täfertingen, Mariä Himmelfahrt,

Portnerstraße 4

So 9 Pfarrmesse - 8.30 Rkr, Rudolf Mahl jun., Edeltraud und Bernhard Janyga. **Fr** 18 M Karl Ost, Bruno Keller, Inge Meißner.

Pfarreiengemeinschaft**Nordendorf/Westendorf****Nordendorf, Christkönig,**

Kirchweg 1

So 10 M, Josef Konzal JM und Eltern und Geschwister, Arthur Wipfler und Eltern Kapfer und Wipfler. **Di** 8.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr.

Bestattungsdienst der Stadt Augsburg

Da, wenn Sie uns brauchen:
Tel. 0821 324-4028 oder 0821 324-4033

Tag und Nacht erreichbar, auch Sonn- und Feiertags

Morellstraße 33, 86159 Augsburg

Fax 0821 324-4035

bestattungsdienst@augsburg.de

 Stadt Augsburg

Bestattungen
Überführungen
Bestattungsvorsorge

Holzen, Kuratie St. Johannes Baptist, Klosterstraße 1

So 11.15 Taufe der Kinder Leon Schmidberger (BL), Mila Maria Reiser (ND), Aurelia Leyla Suchy (ND). **Do** 16 Eucharistische Anbetung.

Allmannshofen, St. Nikolaus, Amselweg 1

Sa 18 VAM Rosa Siebler und Anton Siebler, Matthias Berchtenbreiter und verstorbene Angehörige, Kreszenz, Michael und Centa Stempfle. **Di** 18.30 Rkr, 19 M, Manfred und Karl Kotter.

Ehingen, St. Laurentius, Hauptstraße 47

Mo 19.30 Familiengottesdienstteam. **Mi** 18.30 Rkr (Frauenkirche).

Westendorf, St. Georg, Schulstraße 4

So 10 PFG, M Anna und Josef Berchtenbreiter, Elisabeth Kastner und die Fam. Kastner, Gleich, Schmied und Würfel, Centa Steppich mit Fam. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr (Heilig Kreuz Kühlenthal), 19 M (Heilig Kreuz Kühlenthal), Margarete Schretzmair, Eltern, Schw.-Elt. und Geschwister, Hermann Gromer, Benedikt, Anna und Hilde Deisenhofer. **Fr** 18.30 Rkr (Sieben Schmerzen Mariens Waltershofen).

Oberschönenfeld, Zisterzienserinnen-Abtei, Oberschönenfeld 1

Tägl. 17.30 Vesper, 19.45 Komplet. **Sa** 7 M Alois und Marianne Kaufmann und

Angehörige, Peter und Rosalia Kuffner, Ida, Theresia, Stephan, Nikolaus Klemmer und Eltern. **So** 8.30 M Franz Denk, Jakob und Franziska Deil, Ludwig und Josefa Dölle und verst. Angehörige, Georg Straßer. **Mo** 7 M Margarete Esser, Sr. M. Wendelina und Geschwister, Hubert Auer und Großeltern. **Di** 7 M Kurt Gschwilm, Leb. u. Verst. der Fam. E. G., f. Schwerkranke. **Mi** 7 M Peter und Marie-Luise Langhans und Peter jun., Fam. Tiedge-Pesch, z. E. d. hl. Josef. **Do** 7 M Leb. u. Verst. d. Fam. Maier, Ancilla Scholz und Angehörige, z. E. d. hl. Judas Thaddäus. **Fr** 7 M Claudia Gartzke und Angeh., Sr. M. Katharina Mayer, Verst. d. Fam. Huber/Schmid.

Pfarreiengemeinschaft Welden Welden, Mariä Verkündigung, Uzstraße 2

Sa 18 St. Thekla: VAM. **So** 9.30 Rkr, 10 PFG für alle Lebenden und Verst. der PG, Marieluise Bernhard u. Luise u. Helmut Lamprecht, JM Oskar Gutmeyr u. verst. Angeh., 18 St. Thekla: M. **Do** 18 PK: M für, Karl u. Maria Glaß u. deren Eltern Glaß u. Kuhn, Hermann Graf u. Fam. Reif, Werner Wagner u. verst. Angeh. u. Josef u. Christina Adler. **Fr** 15 PK: Stille Anbetung, 15.30 Seniorenheim: Kath. Go.

Reutern, St. Leonhard, Ludwig-Rif-Str.

So 8.15 Empfang unseres neuen Seelsorgers Herrn Pater Thomas Payappan

CMI am Kirchenvorplatz mit der Musikkapelle, 8.30 M Wilhelm Reinecke, JM Johann Wurm. **Mi** 17.30 Rkr, 18 M.

Pfarreiengemeinschaft Willishausen Anhausen, St. Adelgundis, Adelgundisstraße 12

So 9 M Verst. Spengler und Kraus, Georg Wunderle. **Do** 8.30 Rkr, 9 M.

Willishausen, St. Martinus, Biburger Straße 8,

So 10.30 M - parallel Kinderkirche. **Mi** 19 M - (St. Nikolaus Hausen), Günther Bührlle, Marianne Müller. **Fr** 8.30 M im Gebetsraum des Pfarrhofs.

Deubach, St. Gallus (StG), St.-Gallus-Straße,

Di 19 M Georg und Kreszentia Strehle, Anna Motzet, Viktoria Edmann und verst. Angehörige, Alfred Donderer, Emma Mayrhörmann.

Pfarreiengemeinschaft Zusmarshausen Gabelbach, St. Martin, Kirchgasse

Sa 18.30 Rkr für alle, die die Geschenke unseres Volkes lenken, 19 VAM Anton Fritz und Angeh. **Mo** 19 Rkr um Priesterberufe.

Steinekirch, St. Vitus, Modestus u. Kreszentia

Hofmannstraße 12

So 10.15 M, Anneliese und Georg Fischer u. Angeh., Max Leitenmaier, Stefan Micheler, Georg Fischer und Angeh. **Mi** 19 M mit Gebet um geistl. Berufe, Raimund Süßmilch. **Fr** 19 Rkr um Priesterberufe.

Wörleschwang, St. Michael, Am Kirchplatz 4

Sa 18.30 Rkr für alle, die die Geschenke unseres Volkes lenken, 19 VAM. **Do** 18.30 Rkr, 19 M mit Gebet um geistl. Berufe, Helene JM und Christian Ostermayer. **Fr** 18.30 Rkr am Herz-Jesu-Freitag.

Wollbach, St. Stephan, St.-Stephanus-Straße 1

So 8.45 M, Anton JM und Thekla Gnuggesser, Centa Mayr, Tochter Centa und Johann Weindel.

Zusmarshausen, Maria Immaculata, Kirchgasse 4

Sa 8 Rkr für alle, die die Geschenke unseres Volkes lenken. **So** 15 Rkr a.d. Lourdesgrotte, 17.30 Rkr um Priesterberufe, 18 M, musikalische Mitfeier: Musikkapelle Violau, Franz jun. JM, Erwin JM, Anneliese JM und Franz Bunk sen., Johann und Anna Rausch und Angeh., Wilhelm Heckel JM und Angeh., Werner Günther, Eltern und Schwiegereltern, zu Ehren der Hl. Mutter Gottes um immerwährende Hilfe. **Mo** 8 Rkr. **Di** 8 Rkr. **Mi** 8 Eucharistische Anbetung mit Gebet um geistl. Berufe, 16 Rkr im Seniorenzentrum i.d. ehem. Krankenhauskapelle. **Do** 8 Rkr, 8.30 Treffen der Betenden des Offenen Gebetskreises für alle Anliegen in Zusmarshausen, anschl. Bildung von Fahrgemeinschaften nach Gabelbachergreut, 10 Wortgottesfeier im Seniorenzentrum. **Fr** 8 M, 18 Rkr in der Antoniuskapelle.

Dekanat Aichach-Friedberg

Pfarreiengemeinschaft Adelzhausen Adelzhausen, St. Elisabeth

Aichacher Straße 10

Sa 17.30 Rkr. **So** 9.45 M für die Pfarreiengemeinschaft, Lorenz Braun JM, Peter Harlacher sen.

Pfarreiengemeinschaft Affing Affing, St. Peter und Paul

Schloßplatz

So 9.15 M, Xaver Riemensperger JM, Otto Seidl, Josef Sturm und Verstorbene Riemensperger, Harald und Magdalena Ruisinger, Verstorbene Moser und Stempfle. **Do** 18.30 M Anton Brucklachner, Maria und Georg Müller und Eltern, Josef und Anton Schmidberger und Verstorbene Pfundmeier und Ruisinger und Antonie Hörmann. **Fr** 8 M mit Gebet um geistl. Berufe, Johann und Johanna Bauer, Schwester Laurentia und verstorbene Angehörige, nach Meinung, 14 Nachmittags Krankenkomunion.

Anwaling, St. Andreas

St.-Andreas-Straße

Sa 19.15 M Kreszenz Zeitlmeir, Rita Kreisl und verstorbene Angehörige, Maria Forstner. **So** 11.30 Trauung (Salzbergkapelle., 7-Schmerzen Marias). **Fr** 18 Rkr, 18.30 M, zu Ehren der heiligen Anna Schäffer.

Aulzhausen, St. Laurentius und Elisabeth

Laurentiusplatz 2

So 8.45 Rkr, 9.15 M Maria Hengster JM und Angehörige Hengster u. Oppenauer, Verstorbene der Familie Tränkl, Josef Seidl und Fam. Fischer, Ferdinand Fischer JM. **Do** 19 Rkr, 19.15 M Andreas Grabler.

Gebenhofen, Mariä Geburt

Pfarrer-Wiedemann-Weg 2

So 7.30 Rkr, 8 M Josef Haas, Eltern und Geschwister Haas und Wittmann, Maria und Hans Uhl. **Mo** 18 Rkr, 18.30 M, die armen Seelen.

Haunswies, St. Jakobus maj.

Pfarrweg 1

Sa 18 M Peter u. Anna Lechner u. Johann Eberl, Theresia und Karl Hirschmann, Johann Naßl, Maria Weiß, Walburga und Zachäus Wannner. **Di** 20 Eucharistische Anbetung mit Aussetzung des Allerheiligsten (Gebetskreis). **Mi** 19 M, Verstorbene Seyfried und Hahn, Berta, Afra und Michael Greppmair mit Kindern, Verstorbene Balleis und Lang und Josef Wackerl, für die armen Seelen.

Mühlhausen, St. Johannes und Magdalena

Von-Grafenreuth-Straße 2

Sa 14 Taufe. **So** 10 Rkr, 10.30 M, die lebenden und verstorbenen Mitglieder der Pfarreiengemeinschaft, Lorenz Möritz und Angehörige, Peter Reiß JM und Angehörige, Maria und Johann Bach. **Di** 18.15 Rkr, 18.30 M, zum heiligen Herzen Jesu, zu Ehren der Mutter Gottes, zu Ehren des heiligen Judas.



RADIO DAB+ AUGSBURG

Die beste Musik aus vier Jahrzehnten

6-10 Uhr „Guten Morgen Augsburg“
17-19 Uhr „Radio Augsburg – der Tag“
rund um die Uhr immer besser informiert

Das Radio für die Stadt:
www.radio-augsburg.de

Der Turm der katholischen Pfarrkirche St. Martin in Aindling ist spätgotisch. Das Langhaus sowie der Chor entstanden 1897–1901 nach den Plänen des späteren Ulmer Münsterbaumeisters Carl Bauer in neugotischen Formen. Die Weihe erfolgte 1905, die Außenrestaurierung 1979.
Foto: Krünes



Pfarreiengemeinschaft Aichach **Aichach, Mariä Himmelfahrt**

Danhauser Platz 7

Sa 17-17.45 Beichtgelegenheit, 18 Vorabendmesse, Katharina Schlosser, Berta Kigle, Maria Trübswetter mit verstorbene Angeh. Trübswetter, Herbert Rodlmeir, Franz Lorenz, Sophie Brand und Angehörige, Alfons Gebhard. **So** 9 Pfarrgottesdienst mit besonderem Ged. an die verst. des Monats August, 10.30 Familiengottesdienst, Josef Bauch mit Angehörige, Centa und Josef Straßburger, Berta und Josef Niessl, Franziska Weibl und Franziska Bachmeier, Jakob Wünsch und verstorbene Angehörige, Josef, Anton und Anna Böhm, Johann, Cäcilia und Maria Rinauer. **Mo** 8.30 Laudes, 15.30 Euch.-Feier (AW-Heim), 15.45 Rkr (Spitalkirche). **Di** 18 Missionsmesse, Laura Rodrigues-Benner, Maria Schwarzbauer. **Mi** 9 Euch.-Feier, 15.30 Euch.-Feier (Haus an der Paar), 15.45 Rkr (Spitalkirche). **Do** 9 Euch.-

Feier. **Fr** 9 Euch.-Feier (Spitalkirche), Fritz Toth, 15.45 Rkr (Spitalkirche), 17 Euch.-Feier (Krankenhauskapelle), 19 Feierliche Vesper.

Ecknach, St. Peter und Paul

Pfarrer-Steinacker-Straße 56

So 9.15 BG, 10 Euch.-Feier, Eltern Rudolf und Martha Ullmann und Franz Ullmann. **Mo** 18.30 Rkr. **Mi** 19 Euch.-Feier, Centa Friedel.

Oberbernbach, St. Johannes Baptist

Blumenstraße 1

So 18 Euch.-Feier, Josefa und Anton Kiegler, Michael und Ursula Finkl mit Fam. Listl, Anneliese Stirnweis und Fam. Lauber, Horst und Anna Kreis, Georg Großhauser, Willibald und Georg Schmaus.

Oberschneitbach, St. Agatha

Chrombachstraße 20

So 8.30 Euch.-Feier.

Unterschneitbach, St. Emmeran

Paarweg 13

Sa 18 VAM.

Walchshofen, St. Martin

Walchenstraße 1

So 9.45 Euch.-Feier.

Pfarreiengemeinschaft Baidlkirch

Baidlkirch, St. Martin,

St. Martin-Straße 3,

So 9.45 PFG, Verst. der Verwandtschaft Neumair/Grübl/Brauer, H.H. Pfarrer Michael Würth.

Ried, St. Walburga

Hörmannsberger Straße 2

Sa 12 Trauung: Susanne u. Thomas Steinhart (St. Nikolaus Sirchenried), 18 Rkr und BG, 18.30 Vorabendmesse, JM Josef und Magdalena Steininger, Robert Wiltschko, Lorenz und Maria Wunderl.

Pfarreiengemeinschaft Dasing

Dasing, St. Martin,

Kirchstraße 6

So 9.45 Pfarrgottesdienst, Peter Anker und Johann Bscheider JM, Ernst

Siegel und Fam. Kramer JM, Johann Marschalek mit Eltern, Lorenz und Johanna Preisinger mit Verwandte, 13.15 Bruderschafts-Rosenkranz. **Fr** 18.30 Rosenkranz, 19 M, Maria und Johann Wiesner und Sohn Walter JM, Josefa Guggenmos, Anna Rosner, Eltern Kormann und Joder und verstorbene Angehörige.

Dasing, St. Franziskus,

St. Franziskus 2

Do 19 M, Irmgard und Cäcilie Rabl, Josef, Viktoria und Angelika Kölbl und Eltern Schmaus und Kölbl, Ludwig und Kreszenz Müller, Christian Drexl, Martin, Notburga und Ludwig Beirle.

Laimering, St. Georg,

Riedener Straße 8

Sa 18.15 BG, 19 Vorabendmesse, Viktoria Gail. **Mi** 19 M, zu den Schutzengeln.

Rieden, St. Vitus,

Am Pfarrhof 3

So 8.30 Sonntagsmesse.



▲ Die Katholiken Westheims gehörten über Jahrhunderte zur Pfarrei St. Stephanus in Hainhofen. Nach mehreren vergeblichen Gesuchen an das Bischöfliche Ordinariat, in Westheim eine eigene Pfarrei zu gründen, wurde dies 1947 endlich genehmigt. Der Ort zählte damals 1800 Einwohner. 1948 wurde ein Kirchenbauverein gegründet und 1950 entstand eine „Notkirche“, die heute als Pfarrsaal genutzt wird. Erster Spatenstich für die heutige Pfarrkirche St. Nikolaus von Flüe war am 21. Juli 1961, am 23. Dezember 1962 konnte sie durch Bischof Josef Freundorfer feierlich geweiht werden. Foto: Zoepf

Taiting, Maria Verkündigung,

Marienstraße 5

Sa 13 Trauung: Sarah Fiedler und Leonhard Fürst. **So** 9.45 Sonntagsmesse, Maria Blei JM, Josef Higl JM, Maria, Martin und Franziska Lichtenstern, Eltern Mayer und Tochter Maria, Centa Krauß, Kreszenz Greppmeir.

Wessizell, Unschuldige Kinder,

Pfarrstraße 9

Di 19 M, die Anliegen der Andechs Wallfahrer.

Pfarreiengemeinschaft Friedberg

Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob, Eisenberg 2

EF (Eucharistiefeier) WG (Wortgottesdienst) **Sa** 11 Taufe, 18 Rkr (WG). **So** 9.15 M - Gemeindegottesdienst (EF), für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, 10.30 M - Fam.-Go. (EF), Anna Kellermann, 18 Rkr (WG), 18.30 M (EF), Mathilde,

Karl und Erich Kraus, Maria Hämmerle. **Mo** 18 Rkr (WG), 18.30 M (EF). **Di** 18 Eucharistische Anbetung, 18.30 M (EF), Gottfried Selder. **Mi** 8.30 M (EF), Walter Knauer. **Do** 18 Rkr (WG), 18.30 M m. „Bibel-Teilen“ (EF) (Meditationsraum im Pfarrhaus). **Fr** 8.30 M (EF), gest. JM Lorenz u. gef. Sohn Fritz u. Anna Hartmann.

Friedberg, Pallottikirche,

EF (Eucharistiefeier)

Vinzenz-Pallotti-Straße 14

Sa 7.15 EF Alois Hefe. **So** 10.30 EF Ferdinand Michel, 18 Vespertgottesdienst. **Mo** 7.15 EF Anna Kraus. **Mi** 7.15 EF Bibiana Kelz. **Do** 7.15 EF nach Meinung (Pickl). **Fr** 18 EF Eltern und Geschwister Triebenbacher, 19.30 Meditation.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,

Herrgottsruhstraße 29

DKK (Dreikönigskapelle)

Sa 8 Laudes, 8.30 M Fritz Leger und Maria Kramer, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10.30 Uhr, 11.30 Trauung, 13.30 Trauung, von 15 bis 18 Uhr Beichtgelegenheit, von 15 bis 18 Uhr Eucharistische Anbetung (DKK). **So** 7 M in einem besonderen Anliegen, zu Ehren des Hl. Josef, GEorg und Anna Augustin mit Franz Pollanka, 8 M Bitte um die Bewahrung der Schöpfung, 10 M Barbara Huber, Josef und Gertrud Lechner, Angehörige der Familie Pawlitzki zum Dank, Karolina Frey, 15 geistliche Kirchenführung. **Mo** 8 Laudes, 8.30 M Söhne der familie Strehler, Herbert und Adolfine Dolzer, Sr. Winfrieda, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Rosenkranz. **Di** 8 Laudes, 8.30 M Bitte in drei bestimmten Anliegen; Xaver Dafertshofer, Antonie Engel-Clausen, anschließend Eucharistische Anbetung

(DKK) bis 11.30 Uhr und von 16 bis 18 Uhr, 14 Rosenkranz. **Mi** 8 Laudes, 8.30 M Therese Gail mit Michael Gail und Gertrud Lachenmaier, Xaver und Maria Reiter, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 Uhr und von 16 bis 18 Uhr, 14 Rosenkranz, 17.45 BG, 18.30 M Rosa May und Michael Dorr. **Do** 8 Laudes, 8.30 M Katharina Ottl mit Eltern, Josef Niedermair, Konrad Führer, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und von 16 bis 18 Uhr 14 Rosenkranz. **Fr** 8 Laudes, 8.30 M, Jahresmesse für Otto und Centa Robeller, Gertrud Krammer und Otto Franke, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und von 16 bis 18 Uhr, 12.30 Trauung, 14 Rosenkranz, 18.30 M Helmut Rieß, Hermann Finkl, Theo Körner, Rosa May, anschließend BG, Eucharistische Anbetung am Gnadenaltar bis ca. 20 Uhr.

Pfarreiengemeinschaft Kissing**Kissing, St. Bernhard,**
Bernhardsplatz 2**Sa** 17.45 Rosenkranz, 18.30 Pfarrgottesdienst. **So** 10.30 M Anton Schort und Heinz Seemüller. **Di** 18.30 Messe. **Mi** 9 M. **Do** 18 Rkr um geistliche Berufe.**Kissing, St. Stephan,**
Kirchberg**Sa** 12.30 Trauung, 17 Rkr. **So** 9 M, Franz Xaver Sedlmeyr JM. **Do** 18 Rkr um geistliche Berufe, 18.30 M Christiane Karmann, Josef und Maria Vogel und Therese Kistler und Anton und Marianne Kistler.**Pfarreiengemeinschaft Merching****Merching, St. Martin,**
Hauptstraße 17**Sa** 18.30 Rkr. **So** 9.15 M, Sofie König und verstorbene Angehörige, Josef und Theresia Gantner, Thea und Simon Pschorr mit Verwandtschaft. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18 Anbetung des Allerheiligsten, Rkr und BG, 19 M - Herz Jesu, JM für Werner Jakob, Sofie König und Eltern König - Roschätzky, Verwandtschaft Stadther, Resele, Huber, Bayer und zu Ehren der Hl. Schutzengel. **Fr** 18.30 Rkr.**Steinach, St. Gangulf,**
Hausener Straße 9**So** 9.15 M Franz und Maria Schmelcher. **Di** 19 M Maria Haupt.**Steindorf, St. Stephan,**
Kirchstraße 4**Sa** 19 VAM zusammen mit Eresried und Hausen, Johann und Maria Eder mit Sohn Josef. **Fr** 18 M - Herz Jesu, Karl Schmied.**Unterbergen, St. Alexander,**
Hauptstraße 7**So** 10.30 M Fam. Burkhard und Sandmair mit Angehörige, Marianne Nertinger. **Mi** 19 M.**Schmiechen, St. Johannes Baptist,**
Kirchplatz 1**So** 10.30 M für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft Merching. **Fr** 18.30 Rkr, 19 M - Herz Jesu.**Pfarreiengemeinschaft Mering****Mering, St. Michael,**

Herzog-Wilhelm-Straße 5

Sa 10 M (Caritas Seniorenzentrum St. Agnes), 14 Taufe, 17 Rkr. **So** 9.30 M (Theresienkloster), 10.30 M m. Ged. f. Verstorbene d. letzten 5 Jahre, 11.45 Taufe von Lea Heigl, 13 Rkr, 18.30 M (Mariä-Himmelfahrt), Wilhelm Ramert u. Rudi Mages. **Mo** 7 Wortgottesdienst oder M (siehe Klostersaushang) (Theresienkloster), 18.30 Rkr, 19 M Michael Bettinger m. Eltern und Großeltern, Michael Dosch, Friedrich u. Elisabeth Berger. **Di** 7 M mit Laudes (Theresienkloster), 9 M Ged. f. Geburtstagsjubilare dieses Monats, 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr, 18 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 18.30 Rkr (Theresienkloster), 19 M (Theresienkloster). **Do** 0 Priesterdonnerstag, 10 M (Theresienkloster), 14 Krankenkommunion, 18.30 Rkr und BG, 19 M anschl. Eucharistische Anbetung bis 21Uhr. **Fr** 9 Herz-Jesu-Andacht - Barmherzigkeits-Rosenkranz (Anbetungskapelle), 16 Eucharistische Anbetung (Theresienkloster), 17 Rkr, 17.45 M mit Vespergebet (Theresienkloster), 18 Rkr (Mariä-Himmelfahrt).**Meringzell, St. Johannes Baptist**
Am Kirchberg 2**Sa** 14 Taufe von Benedikt Frank, 19 VAM Leonhard u. Magdalena Wagner m. Verst. Verwandtschaft Wohlmuth.**Pfarreiengemeinschaft Ottmaring****Bachern, St. Georg,**

Georgstraße

So 8.30 M Therese u. Jakob Lechner, JM Hermann Ruf, Katharina Schimpel anschl. Gelegenheit zum Messen angeben. **Mo** 7.30 Rkr.**Eurasburg Kuratie, Hl. Kreuz**
Kirchberg**So** 10 M anschl. Pfarrfest.**Ottmaring, St. Michael,**
St.-Michaels-Platz 7**Mo** 8.30 Rkr, 9 M. **Mi** 19 M (St. Thomas Rederzhausen), Franziska Geisler u. Nikolaus Geisler, Josef u. Elisabeth Kraus, Ludwig u. Elisabeth Köppel mit Sohn Johann, Maria u. Eduard Heß und Maria Hochwind. **Do** 19 M Franz Wünsch, Rosina Sollinger JM, Angeh. der Fam. Sollinger und Probst.**Paar, St. Johannes Baptist,**
St.-Johannes-Straße 3**Di** 18 Rkr in Harthausen.**Rehrosbach, St. Peter und Paul,**
Augsburger Straße 26**Di** 19 M.**Rinnenthal, St. Laurentius,**
Aretinstraße**Sa** 18.30 VAM - M Walburga Fischer. **Fr** 18.30 Rkr für Priesternachwuchs, 19 M Michael und Afra Ketzer mit Anni Steber, Michael Losinger jun. JM, Albert Sedlmeyr JM, Johann u. Antonie Kirchberger.**Rehling, St. Vitus und Katharina,**
Hauptstraße 5**So** 10 M Sofia Higl, Ludwig Sturz, Gerda und Max Bachmeir, Xaver Limmer und Enkelin Bianca, Johann Birkl. **Mi** 19 M in Unterach (St. Wolfgang), Genofeva und Josef Moser, Maria Steiner, Georg Dietrich, Georg Strobl und Angeh., Gerhard Cabel, Jakob und Maria Haberl. **Do** 7.15 M in Rehling, zu Ehren des hl. Blutes Christi. **Fr** 7.30 Anbetung und BG, 8 M, Sr. Maria Josefa Riegl und Angeh., Georg und Gertraud Jakob und Angeh., 9.30 Krankenkommunion.**Pfarreiengemeinschaft Stätzing****Derching, St. Fabian u. Sebastian,**

Liebfrauenplatz 3

Sa 18.25 Rkr um geistl. Berufe, 19 VAM. **So** 9.30 Kinderkirche (Pfarrheim). **Di** 19 Zeit mit Gott. **Do** 19 M, verst. Angeh. d. Fam. Denzl u. Dollinger, Verstorbene der Familie Elbl, Anna u. Bruno Losert, Josefa u. Franz Klement, Josef Widmann JM u. Sohn Bernhard, Josef Greppmeier, Verstorbene der Familie Zimmerle.**Haberskirch, St. Peter und Paul,**
Stefanstraße 45**So** 10.30 PFG, M Johann Mießl.**Stätzing, St. Georg,**
Pfarrer-Bezler-Straße 22**Sa** 18 Rkr. **So** 9 PFG, M für Lebende und Verstorbene der PG, Josef Steinherr, 13.30 Rkr Schönstattkapelle.**Wulfertshausen, St. Radegundis,**
Oberer Dorfweg 1**So** 10.30 Pfarrgottesdienst, Bruno und Marianne Buhlmann und Sohn Manfred, Dieter Deutinger und Angehörige.**Di** 19 Abendmesse, Verstorbene der Familie Schieder und Türmer, Karl und Anna Metzger, Stefan Oswald. **Fr** 19 Andacht in Maria Schnee.**Stotzard, St. Peter,**
Hauptstraße 5**So** 8.30 M für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, Maria und Johann Ziegler, Anton Golling, Stephan und Amalie Wackerl und Eltern Haberl, Wackerl. **Di** 18.30 Rkr, 19 M in Hausen (St. Pauli Bekehrung), Martin Schmidberger und Eltern, Bernhard und Maria Sturm und Tochter Maria. **Fr** 16.30 Krankenkommunion, 18.30 Anbetung und BG, 19 M Joseph Benkart.**Dekanat Schwabmünchen****Pfarreiengemeinschaft Bobingen****Bobingen, St. Felizitas,**
Hochstraße 2a**Sa** 17.45 Rkr für Priester- und Ordensberufe u. BG, 18.30 VAM, Walburga Heider, Richard Schmidke JM u. verst. Angeh. **So** 9.30 Rkr, 10 M, Maria Lieblicher u. Leontine Freisler u. Angeh., Josef Ried u. verst. Angeh. **Di** 18.30 M, Fam. Schretzenmayer u. Wiedemann. **Mi** 8 M (St. Wolfgang & Wendelin Kapelle). **Do** 10.30 Rkr (Altenpflegeheim Haus Elias), 18.30 M (um Frieden u. Gerechtigkeit, um Freiheit u. Achtung der Menschenwürde sowie um die Bewahrung der Schöpfung - bis 19.30 Uhr eucharistische Anbetung), Franz u. Anna Vogt, Dora Buckel. **Fr** 7.35 Laudes (Liebfrauenkirche), 8 M (Liebfrauenkirche), Florian Schwarz.**Krankenhaus, Sa** 18.30 Rkr u. BG, 19 M. **So** 9.30 M. **Mo-Fr** 19 M.**Bobingen-Siedlung, Zur hl. Familie,**
Grenzstraße 1**So** 10.30 PFG. **Di** 19 M.**Reinhartshausen, St. Laurentius,**
Waldberger Straße 2**So** 8.30 Rkr, 9 PFG, Erika, Magda, Katharina und Richard Fuchsle, Johann und Philomena Sußbauer, Xaver und Elfriede Seehuber, verst. Mitglieder der Arme-Seelen-Bruderschaft.**Straßberg, Heilig Kreuz,**
Frieda-Forster-Straße 1**Sa** 14 Trauung: Daniel Staschinski und Anja Zobel. **So** 8.25 Rkr, 9 Euch.-Feier. **Fr** 19 Euch.-Feier, Günter Thiel und

Fam. Hübner-Dressel-Rindt-Pascher, Karl Haas, Eltern und Geschwister.

Waldberg, St. Radegundis,
Bobinger Straße 12**Sa** 18 Rkr, 18.30 VAM, zu Ehren St. Radegundis. **So** 11.30 Taufe: Paul Helmut Regauer. **Mi** 19 M.**Pfarreiengemeinschaft Fischach****Aretsried, St. Pankratius,**
Marktplatz 7a**Sa** 19 VAM, Marianne Hauser, JM Franz und Wolfgang Biber mit Angeh. **Do** 19 AM. **Fr** 9 Rkr.**Fischach, St. Michael,**
Hauptstraße 6**So** 10 M, für Geschwister Burkhard, Magdalena und Martha Müller, Karl und Edeltraud Mörderisch. **Mi** 9 Hausfrauenmesse, Karl Wörner und Verstorbene. Wörner/ Gschwilm. **Fr** 19 AM mit Anbetungsstunde der Corpus-Christi-Bruderschaft Messe für die verst. der Corpus-Christi-Bruderschaft, Sophie und Matthias Gattinger.**Siegetshofen, St. Nikolaus,**
Kirchberg**So** 8.45 Schutzengel fest, JM Maria und August Auer.**Willmatshofen, St. Vitus,**
Hauptstr. 86**So** siehe Pfarreiengemeinschaft. **Di** 18.30 Rkr, 19 Abendmesse, für Angeh. Wundlechner/Kugelbrey. **Fr** 15 Gebet zur Sterbestunde Jesu und Barmherzigkeitsrosenkranz (St. Leonhard Kapelle Tronetshofen).**Wollmetshofen, St. Jakobus maj.**
Ortsstraße 26**So** siehe Pfarreiengemeinschaft, 18 Uhr Rosenkranz an der Grotte. **Mi** 18 Rosenkranz.**Pfarreiengemeinschaft Großaitingen****Großaitingen, St. Nikolaus**
Bahnhofstraße 1**Sa** 18 Rkr, 18.30 Pfarrgottesdienst, Sylvester Paletta, Rudolf u. Johanna Michl und Eltern und Geschwister. **So** 12.30 Rkr in der Ottilienkapelle. **Mo** 9 Rkr. **Di** 18 Hl. Stunde, 18.30 M, Dreißigst-M für Jakob Rachl, Dreißigst-M für Maria Geiger. **Mi** 9 Rkr. **Fr** 14 Krankenkommunion.**Kleinaitingen, St. Martin**
Am Kirchberg 1**So** 10 Pfarrgottesdienst. **Mi** 16.45 Krankenkommunion, 18.30 M, Johann und Anna Fischer und Angehörige. **Fr** 16 Rkr.**Oberottmarshausen, St. Vitus**
Kirchplatz 1**So** 8.15 Rosenkranz, 8.45 Pfarrgottesdienst, Josef Fünfer, Viktoria u. Ignaz Zott u. dessen Geschwister, Dreißigst-Messe für Matthäus Schafplitzel, 14.30 Taufe von Elias Alexander Eberlein. **Mi** 17 Krankenkommunion, 18.45 Rosenkranz, 19.15 M, zu den Hl. Schutzengeln, Stiftsmesse für Ferdinand und Josephine Müller.**Reinhartshofen, St. Jakobus**
Kapellenberg**So** 18.30 M Martha Ratzinger.

Wehringen, St. Georg

Friedensstraße 6
Sa 16 Rkr. **So** 8.45 PFG, Viktoria u. Franz Renner und Sohn Franz, Firmus Schafnitzl, BrschM für Afra Meitinger, Rosa u. Leonhard Weiß. **Do** 8.30 Rkr, 9 M, 9.30 Krankenkommunion. **Fr** 18.30 M, Josef, Dora u. Walter Schafnitzl, Oskar Willomitzer, 19.10 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Hiltenfingen / Langerringen

Gennach, St. Johannes d. Täufer, Langerringer Straße 1
So 8.45 PFG, Hermann Weber, zu Ehren der Hl. Schutzengel. **Mi** 18.30 Rkr.

Hiltenfingen, St. Silvester,

Kirchweg 4a
Sa 8 Rkr. **So** 9.30 Rkr, 10 PFG, Thomas und Claudia Ostermaier JM und verst. Angehörige, Ludwig Ziegler, Maria Mayer und verst. Fischer und Mayer, Verst. Andreas und Karolina Geißler und Angehörige, Theresia Schneider, Reinhold und Elisabeth Breuer. **Mo** 19 Rkr. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 Rkr in der Leonhardkapelle. **Do** 8 Rkr. **Fr** 19 M Peter und Walburga Eibl, die armen Seelen.

Konradshofen, St. Martin,

Grimoldsriederstraße 6
Sa 18.30 Rkr, 19 VAM, Walter Müller JM, Alois Mattmer JM und Gerlinde Mattmer, Roland Klier, Sr. Veritas Dempf, Fam. Gattinger und Seitel, Gino Bravi mit Kindern Elda und Alois. **Di** 8 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M Leonhard Kormann JM, Leonhard und Theresia Seitz, Paula Schorer.

Langerringen, St. Gallus,

Pfarrgasse 3
Fr 16 Wortgottesdienst im Altenheim.
Scherstetten, St. Peter und Paul, Kirchgasse 1
Di 19 M Ludwig und Maria Kraus und Enkel Tobias. **Fr** 19 Rkr für die Verst.

Schwabmühlhausen, St. Martin,

Kirchberg 10
So 10 PFG, Alois u. Theresia Erhart. **Mi** 19 M in Schwabeich.

Westerringen, St. Vitus,

Pfarrgasse 3
So 8.45 PFG, Albert Bihler und Maria Bihler und Martina und Ignaz Mayr, Erich Dengler JM und Ida Zwiefelhofer.

Pfarreiengemeinschaft Königsbrunn

Königsbrunn, Maria unterm Kreuz, Mindelheimer Str. 24
Sa 17.45 BG, 18.30 M, Verst. d. Fam. Groß, Maria Steinbach, Siegfried Dopatka. **So** 9 M. **Di** 18 Rkr, 18.30 M. **Mi** 16 M im AWO-Seniorenheim, 18 Rkr. **Fr** 18 Rkr.

Königsbrunn, St. Ulrich,

Bgm. Wohlfarth-Str. 41 a
Sa 17 Rkr. **So** 19 M Verst. d. Fam. Braun u. Pfeleiderer. **Mo** 18 Rkr. **Di** 17 Rkr, 18.30 Ökumenisches Beten in der Nepomuk-Kapelle. **Mi** 17 Rkr. **Do** 8 Rkr, 8.30 M. **Fr** 17 Rkr.

Königsbrunn, Zur Göttl. Vorsehung,

Blumenallee 27
So 10.30 PFG, Hans Wintrich JM. **Di** 18.30 M im Caritas-Seniorenzentrum St. Hedwig. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M, Franz Polzer.

Pfarreiengemeinschaft Lechfeld

Graben, St. Ulrich u. Afra, Kirchbergstraße 11
So 10 Rkr, 10.30 M, Erwin Brecheisen, Eltern und Schw.-Elt. und Erna und Josef Mangold, Prälat Erich Lidel und Theresia Wank. **Do** 18.30 Rkr (Anna-Kapelle), 19 M (Anna-Kapelle).

Klosterlechfeld, Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Hilf,

Franziskanerplatz 6
Sa 7.30 Morgenlob (Hauskapelle), 8.45 Rkr, 9.30 M, 18 BG. **So** 8.30 Rkr und BG, 9 M, Adolf Schnabel JM, Franziska Peroschitsch JM, Arthur Ranzelzhofer und verstorbene Angehörige, Machado Daniel, Sarah und Paulo JM, Martina und Nathalie Gaschler und verstorbene Angeh. der Fam. Gaschler und Hefe. **Mi** 10 Stille Anbetung bis Donnerstag, 8 Uhr (in der Hauskapelle). **Fr** 15 BG, 18.30 Rkr, 19 M.

Lagerlechfeld, St. Martin

Jahnstraße
Di 18.30 Rkr, 19 M, Katharina Richard JM.

Obermeitingen, St. Mauritius

Kirchberg
Sa 19 VAM Antonie Jacob JM und Franz Jacob, Manfred Scholz, Anna und Johann Ziegler, Ludwig und Kreszentia Jacob, Johann Rid JM und Theresie Rid.

Di 8.30 Rkr (Kapelle), 9 M (Kapelle), anschl. Frühstück, 10 Mütter beten für Kinder (Kapelle). **Do** 18 Rkr (Kapelle). **Fr** 8 bis 18.55 Morgenlob, euchar. Anbetung (Kapelle), 18 Rkr (Kapelle), 18.30 Segen (Kapelle).

Untermeitingen, St. Stephan,

Schloßberg 10
Mi 8.30 Rkr, 9 M zusammen mit Klosterlechfeld, anschl. Frühstück im PH. **Do** 18.30 Rkr, 19 M, anschl. Anbetung, Engelbert Kleitner JM, Josef Peroschitsch. **Fr** 14 Kommunionfeier für die Bewohner des betreuten Wohnens.

Pfarreiengemeinschaft Schwabmünchen Klimmach, Mater Dolorosa

Klimmach
Sa 19 VAM (18.30 Rosenkranz), Josef und Ida Pfänder, Walburga Mayr und Verwandte. **Mo** 16 Antoniuskapelle Birkach: Rkr. **Mi** 19 Rkr. **Do** 19 Rkr.

Mittelstetten, St. Magnus

St.-Magnus-Gasse 1
So 10.30 M, Gerhard Mautz JM.

Schwabmünchen, St. Michael,

Ferdinand-Wagner-Straße 5
Sa 17.30 Krankenhaus: M entf. **So** 9 PFG (8.30 Rkr und Beichtgelegenheit), 10.30 M, Xaver Fünfer JM, V. Schmid, Maria Hornung JM, Beck-Abele, Schmitt, Margarethe Mayr JM, Hugo Mayr JM, Hilde Pasker JM, 19 M, Gerhard Sobotka und Angehörige, Karl, Maria und Edmund Bartenschlager, Jakob und Martina Weber, Alfons Hartmann JM. **Mo** 9 M, Theresie Lieb JM. **Di** 18.30 Heilige Stunde, 19 M um geistl. Berufe, Stefan Doll JM, Erna Schwara JM, Keopold Kentner JM. **Mi** 9 M, 10-12 Krankenhauskapelle: Lobpreis, Fürbitte, Stille Anbetung. **Do** 9 Frauenkirche: M, Irmgard Fendt, Elisabeth Schnell. **Fr** 9 M, Hildegard Lauth JM.

Schwabegg, Mariä Himmelfahrt

Hauptstraße 1
So 9 M (8.30 Rosenkranz), Ottilie Zaunberger JM, Berta Rohrer JM, Josefa Mundl. **Do** 9 Rkr. **Fr** 9 Rkr mit Herz-Jesu-Litanei.

Pfarreiengemeinschaft Stauden

Grimoldsried, St. Stephan,

Schulstr. 10
So 10 M, Leni Baur und verst. Angeh., 19 Andacht in der Kapelle. **Di** 9 M, Erwin Beckel und verst. Eltern Beckel - Sailer. **Fr** 10.45 Krankenkommunion.

Langenneufnach, St. Martin,

Rathausstraße 23
So 8.30 M, Wilhelm Gwinn JM und Eltern, Anton und Maria Burghard so-

wie Maria und Josef Burghard, Rupert Brecheisen, Georg und Afra Bosch und verst. Angeh., 19 Rkr. **Do** 19 M in Habertsweiler, Antonie und Johann Mayr, Karl und Gisella Wundleger und Fam. Fischer. **Fr** 8.30 Rkr, 9.45 Krankenkommunion.

Mickhausen, St. Wolfgang,

Pfarrer-Sales-Baur-Straße 5
Sa 19 VAM Erna Seitz z. Jahresged., Anita Herholz und verst. Großeltern, Max Reiter und Eltern Schmidberger - Reiter sowie Christine und Adolf Lutz, Eleonore Kooss.

Mittelneufnach,

St. Johannes Evangelist, Kirchweg
So 8.30 PFG, Johann Miller zum Jahresged. und Walli Vobel mit Angeh. **Mo** 8 Rkr. **Mi** 8 Rkr. **Do** 19 M, zu Ehren der lieben Mutter Gottes.

Reichertshofen, St. Nikolaus,

Kirchstraße 4
Sa 18.30 Rkr, 19 VAM, Dreißigst-M für Wolfgang Rosenberg, Richard und Maria Ruf und Pius und Viktoria Schedler. **Di** 19 M, Walburga und Josef Hipp und Eltern. **Fr** 11 Krankenkommunion.

Walkertshofen, St. Alban,

Hauptstr. 30
So 10 M, verstorbene Verwandtschaft Wagner-Siebert-Maurus, Franz Drexel und verst. Angeh., Martin und Rosa Schmid und verst. Angeh., Justine und Karl Biber und Maria und Eugen Domberger, Josef und Anna Lex, Josef und Walburga Schmid und Sohn Erwin, Verw. Bachler-Guggemos und Werner Fallenbacher und Curt Jahnke, Anna und Josef Joas und verst. Angeh., Hermann Zott und verst. Verw. Zott-Spengler. **Fr** 8.30 Rkr, 9 M im PH, anschl. Frühstück, Verst. der Seniorengruppe, Maria und Franz Schinnerl, 9.45 Krankenkommunion.

Gottesdienste in anderen Sprachen

- Italienisch:** 11 St. Thaddäus
- Kath. Afrikanische Gemeinde:** Deutsch/Englisch/Französisch, jeden Sonntag um 12.30 Uhr im Thaddäus-Zentrum, Madisonstraße 12
- Kroatisch:** 11.30 St. Sebastian
- Polnisch:** 10 Uhr Barmherzigkeit-Gottes-Kirche, Dr.-Schmelzing-Str., Hammer-schmiede
- Slowenisch:** 18 Klosterkirche St. Elisabeth (am 1. und 3. Sonntag im Monat)
- Spanisch:** 11 Klosterkirche Maria Stern (sonn- u. feiertags)
- Portugiesisch:** 10.30 Klosterkirche St. Elisabeth (1. und 3. Sonntag im Monat)
- Ungarisch:** 9 St. Maximilian (jeweils in den geraden Kalenderwochen)
- Ukrainische kath. Kirche des byzantinischen Ritus:** 12 Heiligste Liturgie nach Johannes Chrysostomus – Hlgst. Dreifaltigkeit, Kapelle, Kriegshaber
- Gottesdienste in aramäischer/arabischer Sprache der Mission für die chaldäische Kirche:** St. Joseph, Oberhausen Tel. 08 21/24 13 43.

Abkürzungen

- AM:** Abendmesse, **And.:** Andacht, **Angeh.:** Angehörige/Angehöriger, **anschl.:** anschließend, **Aussetzg.:** Aussetzung, **BG:** Beichtgelegenheit, **Dreißigst-M:** Dreißigstmesse, **Elt.:** Eltern, **Euch.-Feier:** Eucharistiefeier, **Fam.:** Familie, **Gem.:** Gemeinde, **Geb.:** Gebet/Gebetsbitte, **Ged.:** Gedenken, **Geschw.:** Geschwister, **Go:** Gottesdienst, **GR:** Geistlicher Rat, **GS:** Grundschule, **JM:** Jahresmesse, **Ki.:** Kinder, **Leb.:** Lebende, **M:** Messe, **ökum.:** ökumenische / ökumenischer, **PFG:** Pfarrgottesdienst, **Pfr.:** Pfarrer, **Rkr:** Rosenkranz, **Segn.:** Segnung, **So.:** Sohn, **Sr.:** Schwester, **To.:** Tochter, **u.:** und, **VAM:** Vorabendmesse, **†, Verst.:** Verstorbene/Verstorbener, **Verw.:** Verwandte.

Leider konnten in dieser Ausgabe nicht alle Pfarreien berücksichtigt werden, die für den Gottesdienstanzeiger vorgesehen sind. Die Redaktion bedauert dies. Wir bitten die Verantwortlichen, die Gottesdienstzeiten wie vereinbart zu melden.



▲ Roresbach, dann Röresbach und schließlich Rehrosbach genannt: der zweifellos sehr alte Ort mit alter Pfarrei wird erst spät genannt. Bereits im 10. Jahrhundert stand auf dem Platz der jetzigen Pfarrkirche eine größere Peter-und-Paul-Kapelle, die im 14. Jahrhundert durch einen Anbau erweitert wurde. Alle drei Altäre der Pfarrkirche von Rehrosbach stammen aus der Zeit um 1680. Die Innenausstattung der Kirche wurde erst 1730 vollendet.

Der Hochaltar war schon in der Kapelle ein Marienaltar. Links und rechts von der Mutter Gottes stehen die Eucharstie-Heiligen Barbara und Elisabeth, neben ihnen an der Außenseite die Heiligen Thomas und Nikolaus, die aus dem 17. Jahrhundert stammen. Im Prebyterium befinden sich an den Seitenmauern die beiden Kirchenpatrone Peter und Paul, wertvolle Figuren aus der Zeit um 1500.

Umfangreiche und aufwändige Umbau- Renovierungs- und Restaurierungsarbeiten 1905, 1951, 1961 und den darauffolgenden Jahren trugen dazu bei, dass sich die Pfarrkirche als Kleinod barocker Baukunst präsentiert, auf die Rehrosbach stolz sein kann.

Foto: Banner

Dekanat Günzburg

Ziemetshausen, Maria Vesperbild, Wallfahrtskirche,

Schellenbacher Straße 4

Sa 8.30 Rkr und BG, 9 M Hans Jürgen Habla, 9.30 Einkehrtag: Leben im Göttlichen Willen mit Vortrag, 11 M in den Anliegen der Pilger, für Albert Ring, zum Dank d. hl. Erzengel Raphael, 14 Vortrag, 15.30 M, 18.30 BG, 18.40 Rkr, 19.15 Vorabendmesse, Berta Schwarz. **So** 7.15-10.30 BG, 7.30 M Juliana Bühler, Karl Bühler und Margarete Navata, 8.30 M M Josef Drexel und Lorenz und Theresia Six, Georg Schißler mit Eltern, 10.15 Pilgeramt für die lebenden und verstorbenen Wohltäter der Wallfahrt,

17.30 M in der außerordentlichen Form, für Pfarrer Bernd Reithemann zum 20. Priesterjubiläum, 18.40 Rkr und BG, 19.15 M für Eheleute Sosna als Dank für 60 Jahre Ehe und Gedenken verst. Eltern Broszcz und Sosna. **Mo** 7.30 M z. E. d. hl. Schutzengel n. Mg. Kopp, 11 M in den Anliegen der Pilger; für Erna Keiner, 14.15 Rosenkranz, 15 M, Zönakel, 18.40 Rkr und BG, 19.15 M Annamaria Lieberich, 20 Gebetskreis im Göttlichen Willen. **Di** 7.30 M Fam. Bayer und Angehörige, 10.15 Rosenkranz PG aus Lenting, 11 M in den Anliegen der Pilger; für alle Verstorbenen der Familie Schwarzenbacher, Teilnahme PG aus Lenting mit Krankensegen, 14 Kirchenführung, an-

schließend Andacht Seniorengruppe Haldenwang, 18.40 Rkr und BG, 19.15 M für Familie Althammer, anschließend Krankengebet - Anbetungsraum. **Mi** 7.30 M für S. D. Wolfgang Prinz zu Oettingen-Wallerstein, 11 M in den Anliegen der Pilger; für Agnes und Edmund Kustermann, und Karl und Maria Frank und verstorbene Angehörige, 18.40 Rkr und BG, 19.15 M Winfried Fischer (Sohn) zum Jahresgedenken. **Do** 7.30 M nach Meinung, 9.30 Bibelkreis, 11 M in den Anliegen der Pilger; für Niklas um eine gute Lehrstelle, gelingen des Abiturs und den richtigen Lebensweg, 18.40 Rkr und BG, 19.15 M in der außerordentlichen Form für Verstorbene der Familien Assimus und

Ohmayer, anschließend Erteilung des Krankensegens, 20.30 Anbetung des Allerheiligsten, BG. **Fr** 7.30 M † Ettalwallfahrer, 10.30 Brevier-Gebet(Terz) mit den Priestern, 14 Rkr und BG, 14.30 M in den Anliegen der Pilger; z. Ehren d. lieben Muttergottes, 18.40 Rkr um einen treu katholischen Bischof für unsere Diözese, BG, 19.15 M um einen treu katholischen Bischof für unsere Diözese, zu Ehren des kostbaren Blutes für verlassene Seelen, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten; Anbetung im Anliegen um einen treu katholischen Bischof für unsere Diözese, 20.30 BG, 21.30 Herz-Jesu-Amt in der außerordentlichen Form für Pater Albert leb. und alle armen Seelen.



BETEN

*Alles, was atmet,
lobe den Herrn! Psalm 150,6*

Zwiesprache – Lob – Dank – Bitte – Trauer – Zweifel – alles, was uns beschäftigt, können wir Gott anvertrauen.

Im Gotteslob finden Sie Grundgebete wie Rosenkranz und Vaterunser, Gebete für den Alltag wie Tisch- und Abendgebete und Gebete in besonderen Lebenssituationen. Es begleitet uns durchs Leben: Taufe – Hochzeit – Krankensalbung ... im Gottesdienst und zu Hause.

Das neue Gotteslob – ein besonderes Buch

Der Alltagsbegleiter für ehrenamtlich Engagierte, in katholischen Einrichtungen Tätige und für theologisch Lernende und Lehrende.

Jetzt kaufen oder schenken! Als Sammelbestellung oder Einzelbuch.

Weitere Informationen zu Ausstattung, Preis und Bestellformular erhalten Sie im Internet unter www.sankt-ulrich-verlag.de,
telefonisch 0821/50 242-12
oder per E-Mail: vertrieb@suv.de.

Zum Beispiel das Gotteslob für die Diözese Augsburg in weinrot, Leder mit Goldschnitt, für Euro 34,95

